

VE Mai 1962

Travaux Préparatoires EPÜ 1973

Vorentwurf eines Abkommens über ein europäisches Patentrecht vom 26. Mai 1962
- ausgearbeitet von dem Redaktionsausschuss der EWG-Arbeitsgruppe
"Patente" nach der 5. Sitzung der Arbeitsgruppe - **VE Mai 1962**

I n h a l t

DOKUMENTE IN DEUTSCHER SPRACHE:

- 1) Vorentwurf eines Abkommens über ein europäisches Patentrecht vom 26. Mai 1962
 - ausgearbeitet von dem Redaktionsausschuß der EWG-Arbeitsgruppe "Patente" nach der 5. Sitzung der Arbeitsgruppe —
 - "VE Mai 1962" —
 - 2) Vorentwurf eines Abkommens über ein europäisches Patentrecht (veröffentlicht)
 - ausgearbeitet von der EWG-Arbeitsgruppe "Patente" auf ihrer 6. Sitzung vom 13. — 23. Juni 1962 —
 - "VE 1962" —
-

C o n t e n t s

DOCUMENTS IN GERMAN:

- (1) Preliminary Draft Convention relating to a European Patent Law, of 26 May 1962
 - drawn up by the Drafting Committee of the EEC "Patents" Working Party after the 5th meeting of the Working Party —
 - "May 1962 Preliminary Draft" —
 - (2) Preliminary Draft Convention relating to a European Patent Law (published)
 - drawn up by the EEC "Patents" Working Party at its 6th meeting from 13 — 23 June 1962 —
 - "1962 Preliminary Draft" —
-

S o m m a i r e

DOCUMENTS EN LANGUE ALLEMANDE :

- 1) Avant-projet de Convention relative à un droit européen des brevets du 26 mai 1962
 - élaboré par le Comité de rédaction du groupe de travail "Brevets" de la C.E.E. à l'issue de la cinquième session tenue par celui-ci —
 - "Avant-projet de mai 1962" —
- 2) Avant-projet de Convention relative à un droit européen des brevets (publié)
 - élaboré par le groupe de travail "Brevets" de la C.E.E. lors de sa sixième session qui s'est tenue du 13 au 23 juin 1962.
 - "Avant-projet de 1962" —

Arbeitsgruppe "Patente"
Redaktionsausschuss

Brüssel, den 26. Mai 1962

STRENG VERTRAULICH

V o r e n t w u r f
eines Abkommens über ein europäisches Patentrecht

ZUSAMMENFASSENDE ÜBERSICHT ÜBER DIE ARTIKEL

ERSTER TEIL - ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

Artikel 1	(1)	Europäisches Patentrecht
2	(2)	Europäische Patente
3	(3)	Europäisches Patentamt
4	(4)	Europäisches Patentgericht
+	5	(6) Recht zur Einreichung europäischer Patentanmeldungen
6	(9)	Koexistenz des europäischen Patentrechts und der nationalen Patentrechte
7	(10)	Verbot des Doppelschutzes
8	(10 a)	Sonstige internationale Verträge

ZWEITER TEIL - MATERIELLES PATENTRECHT

KAPITEL I - Patentierbarkeit

9	(11)	Patentfähige Erfindungen
10	(12)	Ausnahmen von der Patentierbarkeit
11	(14)	Neuheit
12	(15)	Unschädliche Offenbarungen
13	(16)	Erfinderische Tätigkeit
14	(13)	Gewerbliche Verwertbarkeit

KAPITEL II - Recht auf das Patent

15	(17 + 18)	Recht auf Erlangung des europäischen Patents
16	(19)	Widerrechtliche Entnahme
17	(29)	Anspruch auf Erfindernennung

Hinweis : Die alten Artikel sind in Klammern gesetzt.

+ bedeutet zwei oder mehrere Fassungen.

KAPITEL III - Wirkungen des Patents

Artikel 18	(20)	Räumlicher Schutzbereich des europäischen Patents
19	(20 a+90 d)	Ältere nationale Rechte
+ 20	(21)	1) Verletzung der Rechte des Inhabers des europäischen Patents 2) Recht aus dem europäischen Patent
21	(21 a)	Sachlicher Schutzbereich des europäischen Patents
22	(22)	Persönliches Besitzrecht und Vorbenutzungsrecht

KAPITEL IV - Dauer und Zusatzpatente

23	(27)	Dauer des europäischen Patents
24	(28)	Europäische Zusatzpatente

KAPITEL V - Das Patent als Gegenstand des Vermögens

25	(23)	Übergang des Rechts am europäischen Patent
26	(25)	Verpfändung des europäischen Patents
27	(24 a)	Dingliche Rechte am europäischen Patent
28	(25 a)	Zwangsvollstreckung in das europäische Patent
29	(24)	Vertragliche Lizenz am europäischen Patent
30	(26 a)	Anwendbares Recht

DRITTER TEIL - DAS EUROPÄISCHE PATENTAMT

KAPITEL I - Rechtsstellung und allgemeine Organisation

31	(41)	Rechtsstellung
32	(42)	Rechtsnatur
+ 33	(43 + 43 a)	Sitz und Informations- oder Verbindungsstellen
34	(44)	Sprachen
35	(45)	Vorrechte und Befreiungen

Artikel 36	(46)	Leitung
37	(47)	Ernennung höherer Beamter
38	(48)	Amtspflichten
39	(48 b)	Zuständigkeit bei Streitsachen zwischen dem Europäischen Patentamt und seinen Bediensteten
40	(48 a)	Haftung
41	(274)	Überprüfung der Rechtmässigkeit von Handlungen des Verwaltungsrat und des Präsidenten des Europäischen Patentamts

KAPITEL II - Finanzvorschriften

+	42	(49)	Deckung der Ausgaben
	43	(194)	Haushaltsplan
	44	(195)	Bewilligung der Ausgaben
	45	(196)	Haushaltsjahr
	46	(197)	Entwurf des Haushaltsplans
	47	(198)	Feststellung des Haushaltsplans
	48	(199)	Vorgriff
	49	(200)	Ausführung des Haushaltsplans
	50	(201)	Bestätigung der Rechnung
	51	(202)	Rechnungseinheit
	52	(203)	Transferierung der Guthaben
	53	(204)	Befugnisse des Verwaltungsrats

KAPITEL III - Organe im Verfahren

54	(50)	Gliederung des Europäischen Patentamts
55	(51)	Prüfungsstellen
56	(52)	Prüfungsabteilungen
57	(55)	Patentverwaltungsabteilungen
58	(53)	Beschwerdekammern
59	(54)	Nichtigkeitskammern

KAPITEL IV - Register, Veröffentlichungen und Klassifikation

60	(59)	Europäisches Patentregister
61	(60)	Veröffentlichungen des Europäischen Patentamts
62	(211)	Patentklassifikation für das Europäische Patentamt

KAPITEL V - Beziehungen mit den nationalen Behörden

Artikel 63	(193)	Austausch von Veröffentlichungen
64	(192)	Auskunftsersuchen
65	(191)	Rechtshilfeersuchen

VIERTER TEIL - DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

KAPITEL I - Einreichung und Erfordernisse der Anmeldung

66	(61)	Einreichung der Anmeldung
67	(62)	Übermittlung europäischer Patentanmeldungen
68	(63)	Erfordernisse der Anmeldung
69	(65)	Einheitlichkeit der Erfindung
70	(64)	Inhalt der Beschreibung
71	(66)	Erfordernisse der Ausführungsordnung

KAPITEL II - Priorität

72	(67)	Prioritätsrecht
73	(67 a)	Wirkung des Prioritätsrechts
74	(67 b)	Inanspruchnahme der Priorität
75	(67 c)	Wirkung als nationale Hinterlegung

VIERTER TEIL - ERTEILUNG UND BESTÄTIGUNG DES EUROPÄISCHEN PATENTS

KAPITEL I - Erteilung des vorläufigen europäischen Patents

76	(71)	Prüfung der europäischen Patentanmeldung
77	(71 a + 72)	Prüfungsbescheide und Zurückweisung
78	(73)	Einholung des Neuheitsberichts
79	(74)	Übersendung des Neuheitsberichts
80	(68)	Teilung der Anmeldung

81	(69)	Änderung der Unterlagen
82	(74 a)	Änderung der Ansprüche
83	(75 a)	Anhörung vor der Prüfungsstelle
84	(76)	Erteilung des vorläufigen europäischen Patents
85	(77)	Veröffentlichung des vorläufigen europäischen Patents
86	(78)	Urkunde über das vorläufige europäische Patent
87	(79)	Beginn des Schutzes

KAPITEL II - Bestätigung des vorläufigen europäischen Patents

88	(81)	Antrag auf Prüfung
89	(83)	Übergang des Verfahrens auf die Prüfungsabteilung
90	(84)	Bekanntmachung des Prüfungsantrags
91	(85)	Antrag auf Anschluss
92	(86)	Einwendungen gegen die Gültigkeit des vorläufigen europäischen Patents
93	(87)	Stellungnahme des Inhabers des vorläufigen europäischen Patents
94	(88)	Prüfung des vorläufigen europäischen Patents
95	(88 a)	gestrichen - Inhalt nach Art. 162 a übernommen
96	(90)	Prüfungsbescheid
97	(90 a)	Beteiligung Dritter
98	(90 a bis)	Erneuter Prüfungsbescheid
99	(89)	Teilung des vorläufigen europäischen Patents
100	(90 e)	Aufhebung des vorläufigen europäischen Patents
101	(90 a ter)	Bestätigung des vorläufigen europäischen Patents
102	(90 a quater)	Anhörung vor der Prüfungsabteilung
103	(90 b)	Veröffentlichung des endgültigen europäischen Patents
104	(90 c)	Urkunde über das endgültige europäische Patent

KAPITEL III - Beschwerden

Artikel 105	(91)	Beschwerdefähige Entscheidungen
106	(94)	Wirkung der Beschwerde
107	(92)	Beschwerdeberechtigte
108	(93)	Frist und Form
109	(95)	Abhilfe
110	(96)	Prüfung der Beschwerde
111	(96 a)	Mündliche Verhandlung
112	(97)	Entscheidung über die Beschwerde
113	(99 + 100)	Rechtsbeschwerde zum Europäischen Patentgericht

KAPITEL IV - Umwandlung in eine nationale Patentanmeldung

114	(171 Abs.1)	Einleitung des nationalen Verfahrens
115	(171 Abs.2,3)	Antrag auf Umwandlung
116	(171 Abs.4)	Ordnungsmässige nationale Patentanmeldung
117	(171 Abs.5,6)	Mitteilung und Bekanntmachung
117 a (neu)		Umwandlung im Falle der Geheimhaltung

SECHSTER TEIL - AUFRECHTERHALTUNG DES EUROPÄISCHEN PATENTS

118	(164 Abs.1)	Jahresgebühren
119	(164 Abs.2,3,4)	Fälligkeit
120	(164 Abs.5)	Feststellung der Zahlung
121	(217 Abs.1,2,4)	Stundung von Jahresgebühren
122	(217 Abs.3)	Nichtzahlung innerhalb der Stundungsfrist

SIEBENTER TEIL - ERLÖSCHEN UND NICHTIGKEIT DES EUROPÄISCHEN PATENTS

KAPITEL I - Erlöschen

Artikel 123	(26)	Verzicht auf das europäische Patent
124	(82 + 90 g)	Erlöschen des vorläufigen europäischen Patents
125	(121)	Erlöschen des endgültigen europäischen Patents

KAPITEL II - Nichtigkeit

1. Abschnitt - Gründe und Wirkung

126	(122 Abs.1,2)	Nichtigkeitsgründe des endgültigen europäischen Patents
127	(122 Abs.3,4)	Wirkung der Nichtigkeit

2. Abschnitt - Verfahren

128	(123)	Antragsberechtigte
129	(124)	Antrag
130	(125)	Stellungnahme des Antragsgegners
131	(126)	Prüfung des Antrags
132	(127)	Mündliche Verhandlung
133	(128)	Entscheidung über den Antrag
134	(130 + 131)	Klage beim Europäischen Patentgericht

ACHTER TEIL - ZWANGSLIZENZEN

KAPITEL I - Voraussetzungen und Umfang

Artikel 135	(102)	Zwangslizenz wegen Nichtausübung
136	(103)	Zwangslizenz wegen Abhängigkeit von Patenten
137	(104)	Zwangslizenz nach Artikel 17 des Vertrags zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft
138	(105)	Verweigerung einer vertraglichen Lizenz
139	(107)	Anforderungen an den Antragsteller
140	(106)	Inhalt der Zwangslizenz
141	(109)	Räumlicher Wirkungsbereich
142	(110)	Aufhebung und Änderung der Zwangslizenz
143	(111)	Vorbehalt zu Gunsten der nationalen Gesetzgebung

KAPITEL II - Verfahren

144	(112)	Antrag
145	(113)	Stellungnahme des Antragsgegners
146	(114)	Prüfung des Antrags
147	(115)	Mündliche Verhandlung
148	(116)	Entscheidung über den Antrag
149	(117)	Wirkung der Entscheidung
150	(119 + 120)	Klage beim Europäischen Patentgericht
151	(120 a)	Verfahren bei Aufhebung und Änderung der Zwangslizenz

NEUNTER TEIL - GEMEINSAME VORSCHRIFTEN FÜR DAS VERFAHREN VOR DEM
EUROPÄISCHEN PATENTAMT

KAPITEL I - Allgemeine Vorschriften für das Verfahren

Artikel 152	(151)	Ausschliessung und Ablehnung
153	(153)	Beweiserhebung
154	(156)	Fristen
155	(157)	Wiedereinsetzung in den vorigen Stand
156	(75 b)	Aufgebot
157	(70 2. Fassung)	Erfindernennung
158	(166)	Heranziehung allgemeiner Verfahrensgrundsätze

KAPITEL II - Öffentlichkeit, Zustellung und Akteneinsicht

159	(152)	Öffentlichkeit des Verfahrens
160	(155)	Zustellungen
161	(162)	Akteneinsicht
162	(154)	Rechtsmittelbelehrung
162 a	(88 a)	Mitteilung von Einwendungen nationaler Behörden

KAPITEL III - Kosten und Zwangsvollstreckung

	163	(90 h)	Kosten im Prüfungsverfahren
	164	(98)	Kosten im Beschwerdeverfahren
	165	(118)	Kosten im Zwangslizenzverfahren
	166	(129)	Kosten im Nichtigkeitsverfahren
	166 a	(148 1.F.Abs.9 148 2.F.Abs.9)	Kosten im Feststellung und Schiedsverfahren
+	167	(216)	Armenrecht
	168	(167)	Vollstreckung von festgesetzten Kosten und von Geldbussen

KAPITEL IV - Vertretung

Artikel 169	(159)	Berufsmässiger Vertreter
170	(160)	Notwendiger Vertreter
171	(161)	Vollmacht

ZEHNTER TEIL - VERLETZUNGSVERFAHREN UND ANDERE ZIVILVERFAHREN

KAPITEL I - Verletzungsverfahren

1. Abschnitt - Verfahren vor den nationalen Gerichten

172	(141)	Zuständigkeit der nationalen Gerichte
173	(142)	Verfahren bei Verletzungsklagen
174	(146)	Bestreiten der Rechtsgültigkeit des vorläufigen europäischen Patents
175	(144)	Einrede der Nichtigkeit des endgültigen europäischen Patents
176	(147)	Strafbarkeit

2. Abschnitt - Mitwirkung des Europäischen Patentgerichts und des Europäischen Patentamts

177	(145)	Vorabentscheidung durch das Europäische Patentgericht
178	(143)	Gutachten des Europäischen Patentamts
179	(148 1.Fassung)	Feststellungsverfahren
180	(148 2.Fassung)	Schiedsverfahren

KAPITEL II - Andere Zivilverfahren

181	(149)	Andere Verfahren als Verletzungsverfahren vor den nationalen Gerichten
-----	-------	--

ELFTER TEIL - ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN

KAPITEL I - Allgemeine Übergangsbestimmungen

Artikel 182	(223)	Zusammentreten des Verwaltungsrats
183	(221)	Stufenweise Ausdehnung des Tätigkeitsbereichs des Europäischen Patentamts
184	(222)	Erstes Haushaltsjahr des Europäischen Patentamts
185	(224)	Nationale Voranmeldung

KAPITEL II - Gemeinsame Patentanmeldung zur Erlangung nationaler Patente

186	(241)	Gemeinsame Patentanmeldung beim EPA
187	(242)	Umwandlung von Patentanmeldungen
188	(243)	Verfahren bei gemeinsamen Patentanmeldungen
189	(244)	Mitteilungen an die nationalen Behörden und den Patentanmelder
190	(245)	Einleitung des nationalen Verfahrens

KAPITEL III - Doppelschutz durch ein europäisches Patent und nationale Patente

191	(261)	Doppelschutz während einer Übergangszeit
192	(262)	Vermutung des Doppelschutzes
193	(263)	Erklärungspflicht
194	(270 b)	Beschränkung der Rechte aus nebeneinanderbestehenden nationalen Patenten
195	(264)	Rechtsübergang und Begründung dinglicher Rechte an nebeneinanderbestehenden Patenten
196	(266)	Vertragliche Lizenz an nebeneinanderbestehenden Patenten
197	(267)	Rechtsänderungen vor Anmeldung des europäischen Patents
198	(268)	Zwangslizenz an nebeneinanderbestehenden Patenten
199	(269)	Nationale Vorschriften über die Benutzung des Patents durch jeden Dritten
200	(270 a)	Verletzungsklagen aus nebeneinanderbestehenden Patenten
201	(270)	Entscheidung auf Feststellung der Inhaberschaft oder auf Übertragung bei nebeneinanderbestehenden Patenten
202	(270 c)	Anwendung auf nebeneinanderbestehende Patentanmeldungen

./.

ZWÖLFTER TEIL

SCHLUSSBESTIMMUNGEN

Artikel 203	(215)	Entsprechende Anwendung auf nationale Gebrauchsmuster
204	(272)	Angleichung des nationalen Rechts an das europäische Patentrecht
205	(273)	Streitigkeiten zwischen Vertragsstaaten
+	206	(276) Anwendungsbereich des Abkommens
	207	(275) Revision.
	208	(277) Beitritt
	209	(278) Assoziierung
	210	(279) Protokolle
	211	(281) Ratifizierung
	212	(280) Dauer des Abkommens
	213	(282) Urschrift des Abkommens

Gegenüberstellung der alten und neuen Artikel

alt	neu	alt	neu
1	1	29	17
2	2	41	31
3	3	42	32
4	4	43	33
5	gestrichen	43a)	33
6	5	44	34
7	gestrichen	45	35
8	gestrichen	46	36
9	6	47	37
10	7	48	38
10 a	8	48 a	40
11	9	48 b	39
12	10	49	42
13	14	50	54
14	11	51	55
15	12	52	56
16	13	53	58
17)	15	54	59
18)	16	55	57
19	18	56	gestrichen
20	19	59	60
20 a	20	60	61
21	21	61	66
21 a	22	62	67
22	25	63	68
23	29	64	70
24	27	65	69
24 a	26	66	71
25	28	67	72
25 a	123	67 a	73
26	30	67 b	74
26 a	23	67 c	75
27	24	68	80
28		69	81

alt	neu	alt	neu
70 1.Fassung	gestrichen	90 h	163
70 2.Fassung	157	91	105
71	76	92	107
71a)	77	93	108
72)		94	106
73	78	95	109
74	79	96	110
74 a	82	96 a	111
75	gestrichen	97	112
75 a	83	98	164
75 b	156	99)	113
76	84	100)	
77	85	101	gestrichen
78	86	102	135
79	87	103	136
80	20 2.F.Abs.8	104	137
81	88	105	138
82 (+ 90g)	124	106	140
83	89	107	139
84	90	108	gestrichen
85	91	109	141
86	92	110	142
87	93	111	143
88	94	112	144
88 a	162 a	113	145
89	99	114	146
90	96	115	147
90 a	97	116	148
90 a bis	98	117	149
90 a ter	101	118	165
90 a quater	102	119)	150
90 b	103	120)	
90 c	104	120 a	151
90 d	21 Abs. 2	121	125
90 e	100	122	126
90 f	gestrichen	123	128
90 g (+ 82)	124	124	129

alt	neu	alt	neu
125	130	165	gestrichen
126	131	166	158
127	132	167	168
128	133	171 Abs. 1	114
129	166	171 Abs. 2,3	115
130)	134	171 Abs. 4	116
131)		171 Abs. 5,6	117
141	172	171 Abs. 7	gestrichen
142	173	191	65
143	178	192	64
144	175	193	63
145	177	194	43
146	174	195	44
147	176	196	45
148 1. Fassung	179	197	46
148 2. Fassung	180	198	47
149	181	199	48
150	gestrichen	200	49
150 a	gestrichen	201	50
151	152	202	51
152	159	203	52
153	153	204	53
154	162	211	62
155	160	215	203
156	154	216	167
157	155	217 Abs. 1,2,4	121
158	gestrichen	217 Abs. 3	122
159	169	221	183
160	170	222	184
161	171	223	182
162	161	224	185
163	gestrichen	241	186
164 Abs. 1	118	242	187
164 Abs. 2,3,4	119	243	188
164 Abs. 5	120	244	189

alt	neu	alt	neu
245	190	271	gestrichen
261	191	272	204
262	192	273	205
263	193	274	41
264	195	275	207
266	196	276	206
267	197	277	208
268	198	278	209
269	199	279	210
270	201	280	212
270 a	200	281	211
270 b	194	282	213
270 c	202		

P R Ä A M B E L

Bemerkung:

In der Präambel soll darauf hingewiesen werden, daß dieses Abkommen eine besondere Abmachung der Vertragsstaaten ist im Sinne des Artikels 15 der Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums vom 20. März 1883, zuletzt revidiert in Lissabon am 31. Oktober 1958.

Allgemeine Bemerkungen:

1. Die Arbeitsgruppe hat die Frage nicht entschieden, ob alle Artikel des Vorentwurfs im Abkommen selbst aufgenommen werden müssen oder ob nicht einige von ihnen teilweise in ein Allgemeines Abkommen, das einen weiteren Anwendungsbereich als das Abkommen über das europäische Patentrecht haben würde, oder teilweise in eine Ausführungsordnung verwiesen werden müssen.
2. Ein Teil der Artikel dieses Vorentwurfs eines Abkommens gehört in besonderem Masse zur Zuständigkeit der Justizbehörden, insbesondere die Artikel 16, 17, 20, 25 bis 30, 32, 39, 40, 113, 156, 163 bis 166, 152 bis 181 und 191 bis 202.

Wortlaut der Artikel

ERSTER TEIL

Allgemeine Bestimmungen

Artikel 1 (1)

Europäisches Patentrecht

Durch dieses Abkommen wird ein Recht der Erfindungspatente geschaffen, das den Vertragsstaaten gemeinsam ist, auf ihren Hoheitsgebieten Anwendung findet und die Bezeichnung "europäisches Patentrecht" erhält.

Artikel 2 (2)

Europäische Patente

(1) Gemäß den Vorschriften dieses Abkommens werden unter der Bezeichnung "europäische Patente" Patente erteilt, die ihrem Inhaber ein ausschließliches Recht gewähren.

(2) Die europäischen Patente sind einheitlich und autonom. Die Einheitlichkeit wird in der Weise verwirklicht, daß die europäischen Patente mit Wirkung für das Gebiet aller Vertragsstaaten bestehen und nur mit Wirkung für das Gebiet aller Vertragsstaaten übertragen werden oder erlöschen können. Die Autonomie wird in der Weise gewährleistet, daß die europäischen Patente nur den Vorschriften dieses Abkommens unterworfen sind.

Artikel 3 (3)

Europäisches Patentamt

Europäische Patente werden von einem Patentamt erteilt, das den Vertragsstaaten gemeinsam ist und die Bezeichnung "Europäisches Patentamt" erhält.

Artikel 4 (4)

Europäisches Patentgericht

Ein Gericht, das den Vertragsstaaten gemeinsam ist und nachstehend als "Europäisches Patentgericht" bezeichnet wird, ist für die Entscheidung über Klagen, die europäische Patente betreffen, und nicht zur Zuständigkeit der nationalen Gerichte gehören, in letzter Instanz zuständig.

Bemerkung:

1. Ein besonderes Abkommen wird die Einrichtung und die Arbeitsweise des Europäischen Patentgerichts festlegen. Die Frage, ob dieses Gericht einem bereits bestehenden internationalen Gericht angegliedert werden soll, bleibt offen.
2. Dieser Artikel muß vervollständigt werden, wenn die in den Artikeln 39, 40 und 205 vorgesehenen Klagen einem anderen internationalen Gericht als dem Europäischen Patentgericht zugewiesen werden sollten.

Artikel 5 (6)

Recht zur Einreichung europäischer Patentanmeldungen

1. Fassung:

Jedermann, der Schutz für seine Erfindung mit Wirkung für das Gebiet aller Vertragsstaaten erlangen will, kann die Erteilung eines europäischen Patents beantragen.

2. Fassung:

(1) Jede natürliche oder juristische Person oder jede einer juristischen Person gemäß dem nationalen Recht gleichgestellte Gesellschaft, die die Staatsangehörigkeit eines der Vertragsstaaten hat und Schutz für ihre Erfindung erlangen will, kann die Erteilung eines europäischen Patents beantragen.

(2) Die europäische Patentanmeldung muß auf eine oder mehrere nationale Patentanmeldungen in einem der Vertragsstaaten gestützt werden, die eine erste Hinterlegung im Sinne des Artikels 4 der Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums vom 20. März 1883, zuletzt revidiert in Lissabon am 31. Oktober 1958, darstellt.

Bemerkung:

1. Die zwei Fassungen stellen extreme Lösungen dar, neben denen Zwischenlösungen denkbar sind.
2. Die Annahme der zweiten Fassung würde die Änderung verschiedener Artikel des Vorentwurfs erforderlich machen, insbesondere der Artikel 66 und 68; andere Artikel wären zu streichen, insbesondere die Artikel 72 bis 74.

Artikel 6 (9)

Koexistenz des europäischen Patentrechts und der nationalen Patentrechte

Dieses Abkommen läßt das Recht der Vertragsstaaten unberührt, neben dem europäischen Patentrecht ihr nationales Patentrecht aufrechtzuerhalten.

Bemerkung:

Die Annahme der 2. Fassung des Artikels 5 bedingt die Aufrechterhaltung des nationalen Rechts.

Artikel 7 (10)

Verbot des Doppelschutzes

Der Schutz für ein und dieselbe Erfindung durch ein europäisches Patent und der Schutz durch ein oder mehrere nationale Patente in den Vertragsstaaten dürfen nicht nebeneinander bestehen, soweit diese Erfindung auf denselben Erfinder zurückgeht.

Bemerkung:

Das durch diesen Artikel untersagte Nebeneinanderbestehen von Schutzrechten wird gemäß den Richtlinien des Koordinierungsausschusses lediglich während einer Übergangszeit zugelassen (siehe Artikel 191 bis 202).

Artikel 8 (10 a)

Sonstige internationale Verträge

Dieses Abkommen läßt die von den Vertragsstaaten in anderen internationalen Verträgen eingegangenen Verpflichtungen unberührt.

ZWEITER TEIL

Materielles Patentrecht

Kapitel I

Patentierbarkeit

Artikel 9 (11)

Patentfähige Erfindungen

Europäische Patente werden für neue Erfindungen erteilt, die auf einer erfinderischen Tätigkeit beruhen und gewerblich verwertbar sind.

Artikel 10 (12)

Ausnahmen von der Patentierbarkeit

Europäische Patente werden nicht erteilt für

- a) Erfindungen, deren Veröffentlichung oder Verwertung den guten Sitten oder den tragenden Grundsätzen der öffentlichen Ordnung zuwiderlaufen würde, wobei die Anwendung dieses Artikels nicht nur aus der blossen Tatsache hergeleitet werden kann, daß die Verwertung der Erfindung verboten ist;
- b) Pflanzensorten oder Tierarten sowie für vorwiegend biologische Verfahren zur Züchtung von Pflanzen oder Tieren.

Artikel 11 (14)

Neuheit

(1) Eine Erfindung gilt als neu, wenn sie nicht zum Stand der Technik gehört!

(2) Den Stand der Technik bildet alles, was vor dem Tag der Anmeldung der Erfindung zum europäischen Patent der Öffentlichkeit durch schriftliche oder mündliche Beschreibung, durch Benutzung oder in sonstiger Weise zugänglich gemacht worden ist.

(3) Als Stand der Technik gilt auch der Inhalt europäischer Patentschriften, die an oder nach dem in Absatz 2 genannten Tage veröffentlicht worden sind, wenn und soweit die darin enthaltenen Patente auf einer früheren Anmeldung beruhen. Sind mehrere europäische Patentanmeldungen am gleichen Tag eingegangen, so ist die Reihenfolge des Eingangs für die Anwendung dieses Absatzes maßgebend.

Bemerkung:

Die Frage, ob die Erfindungshöhe im Verhältnis zu den in Absatz 3 genannten älteren Rechten gefordert werden muß, wird erneut geprüft.

Artikel 12 (15)

Unschädliche Offenbarungen

Eine Offenbarung der Erfindung im Sinne des Artikels 11 bleibt ausser Betracht, wenn die Offenbarung innerhalb von sechs Monaten vor der Anmeldung zum europäischen Patent erfolgt ist und darauf beruht, daß

- a) ein offensichtlicher Mißbrauch zum Nachteil des Anmelders oder seines Rechtsvorgängers begangen worden ist, oder
- b) der Anmelder oder sein Rechtsvorgänger die Erfindung auf amtlichen oder amtlich anerkannten Ausstellungen im Sinne des am 22. November 1928 in Paris unterzeichneten und am 10. Mai 1948 revidierten Übereinkommens über internationale Ausstellungen zur Schau gestellt hat.

Bemerkung:

Ein Teil der Delegationen kann diesem Text nur zustimmen, wenn eine entsprechende Vorschrift in einem Abkommen angenommen wird, das im Rahmen des Europarats abgeschlossen werden soll.

Artikel 13 (16)

Erfinderische Tätigkeit

Ein europäisches Patent wird, auch wenn die Erfindung nicht im Sinne des Artikels 11 als neu gilt, nicht erteilt, wenn sie nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit beruht, weil sie sich in naheliegender Weise aus dem Stand der Technik ergibt

Artikel 14 (13)

Gewerbliche Verwertbarkeit

Eine Erfindung gilt als gewerblich verwertbar, wenn ihr Gegenstand auf irgendeinem Gebiet einschließlich der Landwirtschaft hergestellt oder verwendet werden kann.

Kapitel II

Recht auf das Patent

Artikel 15 (17 + 18)

Recht auf Erlangung des europäischen Patents

(1) Das Recht auf das europäische Patent steht dem Erfinder oder seinem Rechtsnachfolger zu.

(2) Im Verfahren vor dem Europäischen Patentamt gilt der Patentanmelder als berechtigt, das in Absatz 1 vorgesehene Recht geltend zu machen.

Artikel 16 (19)
Widerrechtliche Entnahme

(1) Ist der wesentliche Inhalt einer europäischen Patentanmeldung oder eines europäischen Patents der Erfindung eines Dritten ohne dessen Zustimmung entnommen worden, so hat der durch die widerrechtliche Entnahme Verletzte das Recht zu verlangen, daß die Anmeldung oder das Patent auf ihn übertragen wird.

(2) Nach Ablauf einer Frist von fünf Jahren nach der Erteilung des vorläufigen europäischen Patents kann das Recht nach Absatz 1 nur geltend gemacht werden, wenn der Patentinhaber beim Erwerb des Patents nicht in gutem Glauben war.

(3) Vom Zeitpunkt der Mitteilung an das Europäische Patentamt, daß eine Klage aufgrund des Absatzes 1 eingereicht worden ist, kann der Inhaber des vorläufigen europäischen Patents nicht mehr auf das Patent verzichten, es sei denn, daß derjenige, der die Klage eingereicht hat, zustimmt.

(4) Wird eine Klage aufgrund des Absatzes 1 eingereicht, so setzt das Europäische Patentamt das Verfahren zur Bestätigung des vorläufigen europäischen Patents aus, es sei denn, daß derjenige, der die Klage eingereicht hat, der Fortsetzung des Verfahrens zustimmt; diese Zustimmung ist unwiderruflich.

(5) Falls eine rechtskräftige Entscheidung zu Gunsten desjenigen ergangen ist, der eine Klage aufgrund des Absatzes 1 eingereicht hat, so kann dieser innerhalb einer Frist von drei Monaten nach Eintritt der Rechtskraft der Entscheidung eine neue Patentanmeldung für dieselbe Erfindung einreichen, die als am Tag der früheren Anmeldung eingereicht gilt. Die europäische Patentanmeldung gilt als zurückgenommen oder das vorläufige europäische Patent als erloschen, wenn der Verletzte eine neue Anmeldung eingereicht hat.

(6) Das gemäß Absatz 4 ausgesetzte Verfahren zur Bestätigung des vorläufigen europäischen Patents wird fortgesetzt, wenn die Entscheidung rechtskräftig geworden ist. Ist die Entscheidung jedoch zugunsten desjenigen ergangen, der die Klage eingereicht hat, so wird das Verfahren erst nach Ablauf einer angemessenen Frist fortgesetzt, die nicht kürzer sein darf als drei Monate vom Tage des Eintritts der Rechtskraft der Entscheidung an gerechnet. Ist innerhalb dieser Frist der Rechtsübergang nicht in das Europäische Patentregister eingetragen worden, so wird das Verfahren mit dem Inhaber des vorläufigen europäischen Patents fortgesetzt.

Bemerkung:

Um den Schwierigkeiten einer Klage wegen widerrechtlicher Entnahme vor den nationalen Gerichten abzuhelpen, muß geprüft werden, ob nicht ein Schiedsverfahren ähnlich dem in Artikel 180 vorgesehenen Verfahren vor dem Europäischen Patentgericht eingeführt werden kann.

Artikel 17 (29)

Anspruch auf Erfindernennung

Der Erfinder hat gegenüber dem Anmelder oder Inhaber des europäischen Patents das Recht, vor dem Europäischen Patentamt als Erfinder genannt zu werden. Eine unrichtige Erfindernennung kann nur mit Zustimmung des zu Unrecht als Erfinder Benannten oder mangels einer solchen Zustimmung aufgrund einer gerichtlichen Entscheidung berichtigt werden.

Kapitel III

Wirkungen des Patents

Artikel 18 (20)

Räumlicher Schutzbereich des europäischen Patents

1. Fassung (entspricht der ersten Fassung des Artikels 206):

Europäische Patente haben Wirkung für die gesamten europäischen Hoheitsgebiete der Vertragsstaaten sowie für diejenigen außereuropäischen Hoheitsgebiete, auf die dieses Abkommen gemäß Artikel 206 Absatz 2 Anwendung findet.

2. Fassung (entspricht der zweiten Fassung des Artikels 206):

Europäische Patente haben in allen Vertragsstaaten die gleiche räumliche Wirkung wie die nationalen Patente. Jedoch haben sie keine Wirkung in außereuropäischen Hoheitsgebieten der Vertragsstaaten, auf die dieses Abkommen gemäß Artikel 206 Absatz 2 keine Anwendung findet.

Bemerkung:

Eine Mehrheit der Arbeitsgruppe hat sich für die erste Fassung ausgesprochen.

Artikel 19 (20a)

Ältere nationale Rechte

(1) Ist in einem Vertragsstaat für eine Erfindung oder für einen Teil einer Erfindung, die Gegenstand eines europäischen Patents ist, ein nationales Patent erteilt worden, das an oder nach dem in Artikel 11 Absatz 2 genannten Tag veröffentlicht worden ist, aber im Verhältnis zum europäischen Patent ein früheres Prioritätsdatum hat, so erstreckt sich die Wirkung des europäischen Patents nicht auf das Gebiet des betreffenden Vertragsstaats, soweit das europäische Patent den gleichen Gegenstand wie das nationale Patent betrifft.

(2) Haben eine europäische Patentanmeldung und eine nationale Patentanmeldung, die denselben Gegenstand betreffen, denselben Zeitrang, ohne daß die Priorität der einen für die andere in Anspruch genommen worden ist, und ohne daß die Priorität derselben Anmeldung für die eine und die andere Anmeldung in Anspruch genommen worden ist, so gilt die Anmeldung des europäischen Patents als nach der Anmeldung des nationalen Patents eingegangen.

1. Fassung:

Artikel 20 (21)

Verletzung der Rechte des Inhabers des
europäischen Patents

(1) Eine Verletzung der Rechte des Inhabers des europäischen Patents wird nach den Vorschriften des nationalen Rechts des Vertragsstaats beurteilt, in dem die Verletzung erfolgt ist.

(2) Hinsichtlich der Ausübung der Rechte aus dem europäischen Patent gilt Artikel 5ter der Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums nicht für Schiffe oder Luft- oder Landfahrzeuge der Vertragsstaaten.

(3) Absatz 1 findet auf das vorläufige europäische Patent nur vorbehaltlich der Vorschriften des Artikels 175 Anwendung.

Bemerkung:

Eine Minderheit der Arbeitsgruppe hat sich für diese Fassung ausgesprochen.

2. Fassung:

Artikel 20 (21)

Recht aus dem europäischen Patent

(1) Das europäische Patent gewährt seinem Inhaber das ausschließliche Recht,

- a) das Erzeugnis, das Gegenstand der patentierten Erfindung ist, herzustellen sowie es zu gebrauchen, in Verkehr zu bringen und feilzuhalten oder es zu den letztgenannten Zwecken einzuführen und zu besitzen;
- b) das Verfahren, das Gegenstand der patentierten Erfindung ist, anzuwenden, in Verkehr zu bringen oder feilzuhalten sowie das durch das Verfahren unmittelbar hergestellte Erzeugnis zu gebrauchen, in Verkehr zu bringen, feilzuhalten oder es zu den letztgenannten Zwecken einzuführen und zu besitzen, soweit das Erzeugnis nicht eine Pflanzensorte oder Tierart ist.

(2) Der Patentinhaber kann das ausschließliche Recht auch gegenüber jedem Dritten geltend machen, der einem Nichtberechtigten Mittel zur Ausführung eines patentierten Verfahrens liefert oder anbietet, die sich auf einen wesentlichen Bestandteil der Erfindung beziehen,

- a) wenn diese Mittel ausschließlich dazu geeignet sind, für die Ausführung der Erfindung verwendet zu werden, oder
- b) wenn der Dritte weiß oder schuldhaft nicht weiß, daß diese Mittel dazu geeignet und bestimmt sind, für die Ausführung der Erfindung verwendet zu werden.

(3) Das Recht aus dem europäischen Patent erstreckt sich nur auf Handlungen, die zu gewerblichen Zwecken vorgenommen werden. Als Handlungen, die zu solchen Zwecken vorgenommen werden, gelten insbesondere nicht Handlungen zu privaten oder Versuchszwecken.

(4) Die Rechte aus dem europäischen Patent erstrecken sich nicht auf Handlungen, die im Gebiet der Vertragsstaaten vorgenommen werden, nachdem der Patentinhaber das durch das Patent geschützte Erzeugnis in einem dieser Staaten in Verkehr gebracht hat.

(5) Das Recht aus dem Patent erstreckt sich nicht,

1. auf den an Bord von Schiffen der nicht zu den Vertragsstaaten gehörenden Mitgliedstaaten der Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums stattfindenden Gebrauch des Gegenstands der patentierten Erfindung im Schiffskörper, in den Maschinen, im Takelwerk, an den Geräten und sonstigem Zubehör, wenn die Schiffe vorübergehend oder zufällig in die Gewässer der Vertragsstaaten gelangen, vorausgesetzt, daß dieser Gegenstand dort ausschließlich für die Bedürfnisse des Schiffes verwendet wird;
2. den Gebrauch des Gegenstands der patentierten Erfindung in der Bauausführung oder für den Betrieb der Luft- oder Landfahrzeuge, der nicht zu den Vertragsstaaten gehörenden Mitgliedstaaten der Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums oder des Zubehörs solcher Fahrzeuge, wenn diese vorübergehend oder zufällig in das Gebiet der Vertragsstaaten gelangen.

(6) Die Bestimmungen dieses Artikels lassen die Vorschriften des nationalen Rechts unberührt, die dem Inhaber eines europäischen Patents andere Klagen als solche ermöglichen, die sich auf die Patentgesetzgebung gründen.

(7) Jede Verletzung des ausschließlichen Rechts aus dem europäischen Patent, wie es in diesem Artikel festgelegt ist, unterliegt den Vorschriften des nationalen Rechts, die auf die Verletzung eines nationalen Patents Anwendung findet. Insbesondere finden die Vorschriften Anwendung, die sich auf die Beteiligung oder auf das Erfordernis eines Verschuldens beziehen.

(8) Die Vorschriften dieses Artikels finden auf das vorläufige europäische Patent nur vorbehaltlich der Vorschriften des Artikels 175 Anwendung.

Bemerkung:

Die Mehrheit der Arbeitsgruppe hat sich für diese Fassung ausgesprochen, die, wenn sie angenommen werden sollte, in mehrere Artikel aufgeteilt werden müßte.

Artikel 21 (21a + 90d)

Sachlicher Schutzbereich des europäischen Patents

(1) Der sachliche Schutzbereich des europäischen Patents wird durch den Inhalt der Patentansprüche bestimmt. Jedoch dienen die Beschreibung und die Zeichnungen zur Klarstellung der Tragweite der Patentansprüche.

(2) Die Bestätigung des vorläufigen europäischen Patents als endgültiges europäisches Patent bestimmt rückwirkend den sachlichen Schutzbereich des europäischen Patents.

Artikel 22 (22)

Persönliches Besitzrecht und Vorbenutzungsrecht

Derjenige, der in einem der Vertragsstaaten ein Vorbenutzungsrecht oder ein persönliches Besitzrecht an einer Erfindung erworben hätte, wenn ein nationales Patent für diese Erfindung erteilt worden wäre, hat das gleiche Recht in diesem Staat auch gegenüber dem europäischen Patent, das diese Erfindung zum Gegenstand hat.

Kapitel IV

Dauer und Zusatzpatente

Artikel 23

Dauer des europäischen Patents

Das europäische Patent erlischt spätestens am Ende des zwanzigsten Jahres, gerechnet vom Tage der Anmeldung an.

Europäische Zusatzpatente

(1) Europäische Zusatzpatente werden aufgrund einer Anmeldung, die nach der das Hauptpatents eingereicht wird, für die Verbesserung einer Erfindung erteilt, die durch ein europäisches Patent geschützt ist.

(2) Das europäische Zusatzpatent wird nur dem Inhaber des europäischen Hauptpatents erteilt.

(3) Beruhet die Erfindung, die Gegenstand des Zusatzpatents ist, im Verhältnis zum Hauptpatent nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit, so finden die Vorschriften des Artikels 13 keine Anwendung es sei denn, daß das Hauptpatent vor der Einreichung der Anmeldung des Zusatzpatents veröffentlicht worden ist.

(4) Das europäische Zusatzpatent erlischt zugleich mit dem europäischen Hauptpatent. Erlischt das europäische Hauptpatent jedoch durch Aufhebung, Erklärung der Nichtigkeit oder Verzicht, so wird das Zusatzpatent zu einem selbständigen Patent, ohne daß dadurch eine Vermutung für seine Gültigkeit begründet würde. Es erlischt spätestens am Ende des zwanzigsten Jahres, gerechnet vom Tage der Anmeldung des Hauptpatents an. Im Falle einer Mehrheit von Zusatzpatenten wird nur das zuerst erteilte Zusatzpatent selbständig; die übrigen gelten als dessen Zusatzpatente.

(5) Der Anmelder eines europäischen Zusatzpatents oder der Inhaber eines vorläufigen europäischen Zusatzpatents kann bis zur Entscheidung über die Bestätigung des vorläufigen Zusatzpatents die Zusatzpatentanmeldung oder das Zusatzpatent in eine selbständige Patentanmeldung oder in ein selbständiges Patent umwandeln. Im Falle der Umwandlung eines vorläufigen europäischen Zusatzpatents erlischt das selbständige Patent spätestens am Ende des zwanzigsten Jahres, gerechnet vom Tag der Anmeldung des Hauptpatents an. Die Umwandlung wird in das Europäische Patentregister eingetragen und im Europäischen Patentblatt bekanntgemacht.

Kapitel II

Das Patent als Gegenstand des Vermögens

Artikel 25 (23)

Übergang des Rechts am europäischen Patent

(1) Das europäische Patent kann nur im ganzen und nur für alle Gebiete, in deren Bereich es Wirkung hat, Gegenstand eines Rechtsübergangs sein.

(2) Die rechtsgeschäftliche Übertragung des europäischen Patents muß schriftlich erfolgen [und bedarf der Unterschrift der Vertragsparteien].

(3) Der Rechtsübergang wird auf Antrag eines Beteiligten in das europäische Patentregister eingetragen, wenn das Original oder eine beglaubigte Abschrift des Übertragungsvertrages oder die amtlichen Urkunden, aus denen sich der Rechtsübergang ergibt, vorgelegt werden. Der Antrag gilt erst als gestellt, wenn die in der Gebührenordnung zu diesem Abkommen vorgeschriebene Gebühr entrichtet worden ist.

(4) Ein Exemplar des Vertrags oder der Urkunden gemäß Absatz 3 wird vom Europäischen Patentamt aufbewahrt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Europäische Patentamt gewährt Einsicht nur in den Teil des Vertrags oder der Urkunden, der sich auf den Rechtsübergang bezieht.

(5) Der Rechtsübergang wird dem Europäischen Patentamt und sonstigen Dritten gegenüber erst wirksam, wenn er in das europäische Patentregister eingetragen worden ist. Jedoch hat ein Rechtsübergang, der nicht eingetragen ist, Dritten gegenüber Wirkung, die später Rechte an dem europäischen Patent erworben haben und bei der auf ihre Veranlassung erfolgenden Eintragung nicht in gutem Glauben waren.

(6) Die Bestimmungen dieses Artikels finden auf europäische Patentanmeldungen Anwendung.

Bemerkung:

Der in Absatz 2 in Klammern gesetzte Satzteil wird von den Justizbehörden in besonderem Maße geprüft werden müssen.

Artikel 26 (25)

Verpfändung des europäischen Patents

(1) Das europäische Patent kann nur im ganzen und nur für alle Gebiete, in deren Bereich es Wirkung hat, verpfändet werden.

(2) Das vertragliche Pfandrecht am europäischen Patent ist nach dem Recht über die Verpfändung nationaler Patente des Vertragsstaats zu bestellen, in dessen Gebiet der Inhaber des europäischen Patents seinen Wohnsitz oder Sitz hat. Hat der Patentinhaber weder Wohnsitz noch Sitz im Gebiet der Vertragsstaaten, so ist das Recht des Vertragsstaates maßgebend, in dessen Gebiet ein Vertreter oder ein Zustellungsbevollmächtigter gemäß Artikel 170 bestellt worden ist. Könnte nach den vorstehenden Bestimmungen das Pfandrecht nach dem Recht mehrerer Vertragsstaaten bestellt werden, so bestimmen die Beteiligten, welches dieser Rechte maßgebend ist.

(3) Das Pfandrecht am europäischen Patent unterliegt dem Recht des Vertragsstaats, nach dem das Pfandrecht bestellt worden ist oder als bestellt gilt, soweit in diesem Artikel nichts anderes bestimmt ist. Für Maßnahmen, die der Verwertung eines Pfandrechts dienen, sind die Gerichte oder sonstigen zuständigen Behörden des genannten Vertragsstaats zuständig.

(4) Solange ein Pfandrecht am europäischen Patent im europäischen Patentregister eingetragen ist, können weitere Pfandrechte nur nach dem Recht des Vertragsstaats bestellt werden, das für das bereits eingetragene Pfandrecht maßgebend ist. Im Zeitpunkt der Eintragung eines Pfandrechts bereits bestellte, aber noch nicht eingetragene weitere Pfandrechte gelten als nach dem Recht des eingetragenen Pfandrechts bestellt.

(5) Die Bestimmungen des Artikels 25 Absätze 2, 3 und 4 finden entsprechende Anwendung.

(6) Die Bestellung eines Pfandrechts am europäischen Patent wird erst wirksam, wenn sie in das europäische Patentregister eingetragen worden ist.

(7) Die Bestimmungen dieses Artikels finden auf europäische Patentanmeldungen entsprechende Anwendung.

Artikel 27 (24a)

Dingliche Rechte am europäischen Patent

Die Bestimmungen des Artikels 25 Absätze 2 bis 5 finden auf vertragliche oder gesetzliche dingliche Rechte an europäischen Patenten oder europäischen Patentanmeldungen mit Ausnahme des Pfandrechts entsprechende Anwendung.

Artikel 28 (25a)

Zwangsvollstreckung in das europäische Patent

(1) Das europäische Patent kann nur im ganzen und nur für alle Gebiete, in deren Bereich es Wirkung hat, gepfändet und weiteren Zwangsvollstreckungsmaßnahmen unterworfen werden.

(2) Zwangsvollstreckungsmaßnahmen am europäischen Patent werden von den zuständigen Behörden des Vertragsstaats durchgeführt, in dessen Gebiet der Inhaber des europäischen Patents seinen Wohnsitz oder Sitz hat. Hat der Patentinhaber weder Wohnsitz noch Sitz im Gebiet der Vertragsstaaten, so ist das Recht des Vertragsstaats anzuwenden und sind die Behörden des Vertragsstaats zuständig, in dessen Gebiet der nach Artikel 170 bestellte Vertreter oder Zustellungsbevollmächtigte seinen Geschäftssitz hat. Ist kein Vertreter oder Zustellungsbevollmächtigter bestellt, so ist das Recht des Vertragsstaats anzuwenden und sind die Behörden des Vertragsstaats zuständig, in dem das Europäische Patentamt seinen Sitz hat.

(3) Sind nach den Bestimmungen des Absatzes 2 die Behörden mehrerer Vertragsstaaten zuständig, so obliegt die ausschließliche Zuständigkeit den Behörden des Vertragsstaats, auf dessen Gebiet die erste Pfändung bewirkt worden ist. Die in den anderen Vertragsstaaten bewirkten Pfändungen müssen auf Antrag von den ausschließlich zuständigen Behörden wiederholt werden und gelten zum Zeitpunkt der ursprünglichen Pfändung als bewirkt. Die zuständigen Behörden der Vertragsstaaten stellen dem Europäischen Patentamt eine Ausfertigung der Urkunden über die Pfändung zu.

(4) Die Pfändung des europäischen Patents wird erst wirksam, wenn sie in das europäische Patentregister eingetragen worden ist. Die Eintragung erfolgt auf Antrag. Der Antrag gilt erst als gestellt, wenn die in der Gebührenordnung zu diesem Abkommen vorgeschriebene Gebühr entrichtet worden ist.

(5) Nach der Eintragung der Pfändung werden die Übertragung des europäischen Patents oder die Erteilung anderer Rechte am europäischen Patent in das europäische Patentregister nur eingetragen, wenn dem Antrag auf Eintragung eine Erklärung des Pfandgläubigers, zu dessen Gunsten die Pfändung eingetragen worden ist, beigefügt ist, daß er in die Eintragung einwilligt.

(6) Die Eintragung der Pfändung wird gelöscht, wenn öffentliche Urkunden vorgelegt werden, aus denen sich ergibt, daß die Pfändung aufgehoben worden oder gegenstandslos geworden ist, oder wenn eine Erklärung des Pfandgläubigers vorgelegt wird, daß er in die Löschung einwilligt.

(7) Die vorstehenden Absätze finden auf Arrest oder sonstige Sicherungsmaßnahmen im Rahmen des Zivilprozeßverfahrens, die das europäische Patent betreffen, entsprechende Anwendung.

(8) Die Absätze 1 bis 6 mit Ausnahme des Absatzes 4 finden entsprechende Anwendung, wenn über das Vermögen des Inhabers eines europäischen Patents der Konkurs eröffnet worden ist.

(9) Die Bestimmungen dieses Artikels finden auf europäische Patentanmeldungen Anwendung.

Artikel 29 (24)

Vertragliche Lizenz am europäischen Patent

(1) Das europäische Patent kann Gegenstand von Lizenzen für alle oder einen Teil der Gebiete sein, auf deren Bereich es Wirkung hat.

(2) Die Bestimmung des Artikels 20 Absatz 4 findet auf ein Erzeugnis Anwendung, das der Lizenznehmer rechtmäßig in Verkehr gebracht hat. Für die Anwendung dieser Bestimmung wird die Rechtmäßigkeit des Inverkehrbringens in der Weise verstanden, daß die Lizenzbedingungen, die eine räumliche Beschränkung vorsehen, außer Betracht bleiben.

(3) Die Bestimmungen des Artikels 25 Absätze 3, 4 und 5 finden entsprechende Anwendung.

Bemerkung: Eine Delegation hat sich nicht in der Lage gesehen, dem Absatz 2 zuzustimmen.

Artikel 30 (26a)
Anwendbares Recht

(1) Auf Rechtsgeschäfte über europäische Patente ist das nationale Recht anzuwenden, das die Vertragsparteien bestimmt haben, soweit nicht

- a) dieses Abkommen selbst das anwendbare Recht bestimmt,
- b) dieses Abkommen dafür auf ein bestimmtes nationales Recht verweist oder
- c) das internationale Privatrecht eine Vereinbarung über das anzuwendende Recht ausschließt.

Mangels einer Bestimmung der Vertragsparteien über das anzuwendende Recht ist dieses nach den Regeln des internationalen Privatrechts festzustellen.

(2) Soweit das internationale Privatrecht auf das Recht der belegenen Sache (*lex rei sitae*) verweist, ist das Recht des Vertragsstaats anzuwenden, in dessen Gebiet der Inhaber des europäischen Patents seinen Wohnsitz oder Sitz hat. Hat der Patentinhaber weder Wohnsitz noch Sitz im Gebiet der Vertragsstaaten, so ist das Recht des Vertragsstaats anzuwenden, in dessen Gebiet der nach Artikel 170 bestellte Vertreter oder Zustellungsbevollmächtigte seinen Geschäftssitz hat. Ist kein Vertreter oder Zustellungsbevollmächtigter bestellt, so ist das Recht des Vertragsstaats anzuwenden, in dem das Europäische Patentamt seinen Sitz hat.

DRITTER TEIL

DAS EUROPÄISCHE PATENTAMT

Kapitel I
Rechtsstellung und allgemeine Organisation

Artikel 31 (41)
Rechtsstellung

(1) Das Europäische Patentamt ist eine öffentliche Einrichtung mit verwaltungsmäßiger und finanzieller Selbstständigkeit.

(2) Die Tätigkeit des Europäischen Patentamts wird vom Verwaltungsrat überwacht.

Bemerkung:

Dieser Artikel läßt die Frage offen, ob das Europäische Patentamt von einer umfassenderen internationalen Einrichtung abhängig sein soll, deren Kontrollorgan der Verwaltungsrat sein würde. Diese Kontrolle würde unter den Bedingungen ausgeübt werden, die im Allgemeinen Abkommen festgelegt werden. Eine Delegation ist beauftragt worden, zur Unterrichtung einen Entwurf von Vorschriften vorzulegen, die zu diesem Zweck in das Allgemeine Abkommen eingefügt werden könnten. Der Entwurf ist in den Anhang (nach Artikel 213) aufgenommen.

Artikel 32 (42)
Rechtsnatur

- (1) Das Europäische Patentamt besitzt Rechtspersönlichkeit.
- (2) Das Europäische Patentamt besitzt in jedem Vertragsstaat die weitestgehende Rechts- und Geschäftsfähigkeit, die juristischen Personen nach dessen Rechtsvorschriften zuerkannt ist; es kann insbesondere bewegliches und unbewegliches Vermögen erwerben und veräußern sowie vor Gericht stehen.
- (3) Der Präsident des Europäischen Patentamts vertritt das Europäische Patentamt in dem in festgelegten Rahmen gerichtlich und außergerichtlich.

Bemerkung:

Hinsichtlich Absatz 3 wird zu prüfen sein, ob und in welchem Umfang die Befugnisse des Präsidenten in finanziellen Fragen einer Ermächtigung durch den Verwaltungsrat unterworfen werden sollen.

Artikel 33 (43 + 43a)

Sitz und Informations- oder Verbindungsstellen

(1)

1. Fassung:

Das Europäische Patentamt hat seinen Sitz in

2. Fassung:

Der Sitz des Europäischen Patentamts wird vom
/Verwaltungsrat/ bestimmt.

3. Fassung:

Der Sitz des Europäischen Patentamts wird im Einvernehmen zwischen den Regierungen der Vertragsstaaten bestimmt.

(2) Bei den Zentralbehörden für den gewerblichen Rechtsschutz der Vertragsstaaten oder bei /dem Internationalen Patentinstitut in Den Haag/ können, soweit erforderlich, Dienststellen des Europäischen Patentamts zu Informations- oder Verbindungszwecken geschaffen werden.

(3) Die Schaffung dieser Dienststellen kann vorgesehen werden, um den Bedürfnissen des Europäischen Patentamts, der Vertragsstaaten oder /des Internationalen Patentinstituts/ zu genügen.

Bemerkung:

Die dritte Fassung des Absatzes 1 hat den Nachteil, daß sie in gewissen Staaten eine Zustimmung des Parlaments zu der von den Regierungen zu schließenden Vereinbarung erforderlich macht.

Artikel 34 (44)
Sprachen

(1) Das Europäische Patentamt bedient sich vorbehaltlich der nachstehenden Vorschriften der deutschen, der englischen und der französischen Sprache.

(2) Die Personen mit Sitz oder Wohnsitz im Gebiet eines der Vertragsstaaten, dessen Sprache in Absatz 1 nicht genannt ist, und die Angehörigen dieses Staates mit Wohnsitz im Ausland können europäische Patentanmeldungen in der Sprache dieses Staates einreichen. Jedoch muß eine Übersetzung in eine der in Absatz 1 genannten Sprachen innerhalb einer Frist von einem Monat von der Anmeldung an gerechnet eingereicht werden.

(3) Vorbehaltlich der in der Ausführungsordnung zu diesem Abkommen vorgesehenen Ausnahmen ist die Sprache der europäischen Patentanmeldung oder im Falle des Absatzes 2 diejenige der Übersetzung in allen Verfahren vor dem Europäischen Patentamt zu verwenden. Muß ein Schriftstück vor Ablauf einer Frist vorgelegt werden, so finden die Bestimmungen des Absatzes 2 mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß die Übersetzung in der Verfahrenssprache eingereicht wird.

(4) Die Eintragungen in das Europäische Patentregister werden in den in Absatz 1 genannten drei Sprachen vorgenommen. In Zweifelsfällen ist die Eintragung in der Sprache der Anmeldung maßgebend.

(5) Die Patentschriften europäischer Patente werden in der Sprache der Anmeldung oder im Falle des Absatzes 2 in der Sprache der Übersetzung veröffentlicht; sie enthalten eine Übersetzung der Ansprüche in die beiden anderen in Absatz 1 genannten Sprachen.

(6) Das Europäische Patentblatt wird in den drei in Absatz 1 genannten Sprachen veröffentlicht.

(7) Das Amtsblatt des Europäischen Patentamts wird gemäß der Ausführungsordnung zu diesem Abkommen in einem Teil in allen Sprachen der Vertragsstaaten und in einem anderen Teil in den drei in Absatz 1 genannten Sprachen veröffentlicht.

(6) Das Europäische Patentblatt wird in den drei in Absatz 1 genannten Sprachen veröffentlicht.

(7) Das Amtsblatt des Europäischen Patentamts wird gemäß der Ausführungsordnung zu diesem Abkommen in einem Teil in allen Sprachen der Vertragsstaaten und in einem anderen Teil in den drei in Absatz 1 genannten Sprachen veröffentlicht.

Artikel 35 (45)
Vorrechte und Befreiungen

Das Europäische Patentamt sowie seine Beamten und sonstigen Bediensteten genießen in den Hoheitsgebieten der Vertragsstaaten die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Vorrechte und Befreiungen nach Maßgabe eines besonderen Protokolls.

Artikel 36 (46)

Leitung

(1) Dem Präsidenten des Europäischen Patentamts obliegt die Leitung des Europäischen Patentamts gemäß den Vorschriften dieses Abkommens und der Ausführungsordnung zu diesem Abkommen. Er ist /dem Verwaltungsrat/ gegenüber für die Tätigkeit des Europäischen Patentamts verantwortlich.

(2) Zu diesem Zweck hat der Präsident insbesondere folgende Befugnisse:

- a) er trifft alle für die Tätigkeit der Behörde zweckmäßigen Maßnahmen;
- b) er kann alle Vorschläge für eine Änderung dieses Abkommens sowie alle Entwürfe für allgemeine Durchführungsbestimmungen und Entscheidungen vorlegen, die das Europäische Patentamt betreffen und zur Zuständigkeit des /Verwaltungsrats/ gehören;
- c) gemäß den Finanzvorschriften bereitet er den Haushaltsplan vor und führt ihn aus;
- d) er legt jährlich dem /Verwaltungsrat/ die Rechnungen, die Übersicht über das Vermögen und einen Tätigkeitsbericht vor;
- e) er übt das Weisungsrecht und die Kontrolle über das Personal aus;
- f) er ernennt die nicht in Artikel 37 genannten Beamten und Bediensteten und entscheidet über ihre Beförderung;
- g) er übt die Disziplinalgewalt über die nicht in Artikel 37 genannten Beamten und Bediensteten aus und kann dem /Verwaltungsrat/ Disziplinarmaßnahmen gegenüber den in Artikel 37 Absatz 3 genannten Beamten vorschlagen;
- h) er kann gewisse Befugnisse auf einen oder mehrere Beamten oder Bediensteten des Europäischen Patentamts übertragen;
- i) er nimmt an den Beratungen des /Verwaltungsrats/ über die das Europäische Patentamt betreffenden Fragen teil;

(3) Der Präsident wird in der Leitung von mehreren Vizepräsidenten unterstützt. Er wird bei Abwesenheit von einem Vizepräsidenten vertreten.

Bemerkung :

Die Arbeitsgruppe wird prüfen müssen, ob - entgegen der Bestimmung in Buchstabe g - die Disziplinalgewalt über die in Artikel 37 Absatz 3 genannten Beamten vom Präsidenten ausgeübt werden könnte.

Artikel 37 (47)

Ernennung höherer Beamter

(1) Der Präsident des Europäischen Patentamts wird vom Verwaltungsrat ernannt.

(2) Die Vizepräsidenten werden nach Anhörung des Präsidenten vom Verwaltungsrat ernannt.

(3) Die Mitglieder der Beschwerdekammern und der Nichtigkeitskammern sowie die Leiter der Abteilungen werden auf Vorschlag des Präsidenten vom Verwaltungsrat ernannt.

Bemerkung:

Der Redaktionsausschuß lenkt die Aufmerksamkeit der Arbeitsgruppe auf die Frage der Ernennung der Leiter der Abteilungen durch den Verwaltungsrat.

Artikel 38 (48)

Amtspflichten

(1) Die Beamten und sonstigen Bediensteten des Europäischen Patentamts sind verpflichtet, auch nach Beendigung ihrer Amtstätigkeit Kenntnisse, die ihrem Wesen nach unter das Berufsgeheimnis fallen, nicht preiszugeben.

(2) Die Beamten und sonstigen Bediensteten des Europäischen Patentamts dürfen während der Dauer ihres Dienstverhältnisses weder selbst noch durch einen Mittelsmann Patentanmeldungen einreichen.

(3) Der Verwaltungsrat erläßt das Statut der Beamten sowie die Beschäftigungsbedingungen für die sonstigen Bediensteten des Europäischen Patentamts.

Artikel 39 (48 b)

Zuständigkeit bei Streitsachen zwischen
dem Europäischen Patentamt und seinem Bediensteten

[Ein internationales Gericht] ist für alle Streitsachen zwischen dem Europäischen Patentamt und seinen Bediensteten innerhalb der Grenzen und nach Maßgabe der Bedingungen zuständig, die im Statut der Beamten festgelegt sind oder sich aus den Beschäftigungsbedingungen für die sonstigen Bediensteten ergeben.

Artikel 40 (48 + 48 a)

Haftung

(1) Die vortragliche Haftung des Europäischen Patentamts bestimmt sich nach dem Recht, das auf den betreffenden Vertrag anzuwenden ist.

(2) Im Bereich der außervertraglichen Haftung ersetzt das Europäische Patentamt den durch ihre Bediensteten in Ausübung ihrer Amtstätigkeit verursachten Schaden nach den allgemeinen Rechtsgrundsätzen, die den Rechtsordnungen der Mitgliedstaaten gemeinsam sind.

(3) Die persönliche Haftung der Bediensteten gegenüber dem Europäischen Patentamt bestimmt sich nach den Vorschriften ihres Statuts oder der für sie geltenden Beschäftigungsbedingungen.

(4) Ein internationales Gericht ist für Streitsachen über den in Absatz 2 vorgesehenen Schadensersatz zuständig.

Artikel 41 (274)

Überprüfung der Rechtmäßigkeit von Handlungen des Verwaltungsrats und des Präsidenten des Europäischen Patentamts

(1) Das Europäische Patentgericht ist zum Zwecke der Überwachung der Rechtmäßigkeit des Handelns des Verwaltungsrats und des Präsidenten des Europäischen Patentamts für Klagen zuständig, die eine natürliche oder juristische Person wegen Unzuständigkeit, Verletzung wesentlicher Formvorschriften, Verletzung von Vorschriften dieses Abkommens oder der Ausführungsordnung zu diesem Abkommen oder wegen Ermessensmißbrauchs erhebt, sofern die natürliche oder juristische Person durch die angefochtene Handlung unmittelbar betroffen ist.

(2) Die im vorstehenden Absatz vorgesehenen Klagen sind innerhalb von zwei Monaten zu erheben; diese Frist läuft je nach Lage des Falls von der Bekanntgabe der betreffenden Handlung, ihrer Mitteilung an den Betroffenen oder in Ermangelung dessen von dem Zeitpunkt an, zu dem der Kläger von dieser Handlung Kenntnis erlangt hat.

(3) Ist die Klage begründet, so erklärt das Europäische Patentgericht die angefochtene Handlung für nichtig.

(4) Der Verwaltungsrat oder der Präsident des Europäischen Patentamts hat die sich aus dem Urteil ergebenden Maßnahmen zu ergreifen. Diese Verpflichtung besteht unbeschadet der Verpflichtung, die sich aus der Anwendung des Artikels 40 Abs. 2 ergibt.

Kapitel II

Finanzvorschriften

Artikel 42 (49)

Deckung der Ausgaben

(1) Die Ausgaben des Europäischen Patentamts werden gedeckt:

- a) grundsätzlich durch die Einnahmen des Europäischen Patentamts, insbesondere durch die nach den Vorschriften dieses Abkommens und der Ausführungsordnung zu diesem Abkommen zu entrichtenden Gebühren;
- b) ausnahmsweise durch Beiträge der Vertragsstaaten, soweit die Einnahmen nicht ausreichen.

(2) Die im vorhergehenden Absatz vorgesehenen Gebühren sind so festzusetzen, daß ihr Ertrag mit seiner Ergänzung durch die zusätzlichen Einnahmen grundsätzlich alle Ausgaben des Europäischen Patentamts deckt und die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines Reservefonds ermöglicht, dessen Höchstbetrag durch die Ausführungsordnung bestimmt wird. Die Gebühren werden durch die Gebührenordnung zu diesem Abkommen festgesetzt. Diese Gebührenordnung erläßt der Verwaltungsrat.

(3) Die in Absatz 1 dieses Artikels vorgesehenen Beiträge der Vertragsstaaten werden nach folgendem Aufbringungsschlüssel bestimmt:

1. Fassung:

Aufbringungsschlüssel des EWG-Vertrags (Artikel 200 Abs. 1)

Belgien	7,9
Deutschland	28
Frankreich	28
Italien	28
Luxemburg	0,2
Niederlande	7,9

2. Fassung:

Aufbringungsschlüssel des revidierten Haager Abkommens
über die Errichtung eines Internationalen Patentbüros
(Artikel 13 Abs. 3).

Bemerkungen:

1. Beide Fassungen sind nur beispielsweise aufgeführt.
Es sind auch andere Aufbringungsschlüssel denkbar.
2. Die Frage der Einführung eines Anfangsbeitrags, insbesondere für die beitretenden Staaten, wird später geprüft werden.

Artikel 43 (194)

Haushaltsplan

(1) Alle Einnahmen und Ausgaben des Europäischen Patentamts werden für jedes Haushaltsjahr veranschlagt und in den Haushaltsplan eingesetzt.

(2) Der Haushaltsplan ist in Einnahmen und Ausgaben auszugleichen.

Bemerkung:

Die Artikel 43 bis 53 sind mit gewissen Ausnahmen wörtlich aus den Finanzvorschriften des Vertrags zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (Artikel 43 bis 53) entnommen. Sie sollen später Gegenstand einer genaueren Prüfung sein.

Artikel 44 (195)
Bewilligung der Ausgaben

(1) Die in den Haushaltsplan eingesetzten Ausgaben werden für ein Haushaltsjahr bewilligt, soweit die gemäss Artikel 53 festgelegte Haushaltsordnung nicht etwas anderes bestimmt.

(2) Nach Massgabe der auf Grund des Artikels 53 erlassenen Vorschriften dürfen die nicht für Personalausgaben vorgesehenen Mittel, die bis zum Ende der Durchführungszeit eines Haushaltsplans nicht verbraucht worden sind, lediglich auf das nächste Haushaltsjahr übertragen werden.

(3) Die vorgesehenen Mittel werden nach Kapiteln gegliedert, in denen die Ausgaben nach Art oder Bestimmung zusammengefasst sind; soweit erforderlich, werden die Kapitel nach der gemäss Artikel 53 festgelegten Haushaltsordnung unterteilt.

Artikel 45 (196)

Haushaltsjahr

Das Haushaltsjahr beginnt am 1. Januar und endet am
31. Dezember.

Artikel 46 (197)
Entwurf des Haushaltsplans

Der Präsident des Europäischen Patentamts legt den Entwurf des Haushaltsplans dem Verwaltungsrat bis zum 30. September des Jahres vor, das dem entsprechenden Haushaltsjahr vorausgeht.

Artikel 47 (198)
Feststellung des Haushaltsplans

Der Haushaltsplan wird vom Verwaltungsrat fest-
stellt.

Artikel 48 (199)

Vorgriff

(1) Ist zu Beginn eines Haushaltsjahres der Haushaltsplan vom Verwaltungsrat noch nicht festgestellt, so können nach der gemäss Artikel 53 festgelegten Haushaltsordnung für jedes Kapitel oder jede sonstige Untergliederung monatliche Ausgaben bis zur Höhe eines Zwölftels der im abgelaufenen Haushaltsplan bereitgestellten Mittel vorgenommen werden; der Präsident des Europäischen Patentamts darf jedoch höchstens über ein Zwölftel der Mittel verfügen, die in dem Entwurf des Haushaltsplans vorgesehen sind.

(2) Der Verwaltungsrat kann unter Beachtung der sonstigen Bestimmungen des Absatzes 1 Ausgaben genehmigen, die über dieses Zwölftel hinausgehen.

(3) Jeden Monat zahlen die Vertragsstaaten einstweilig nach dem für das vorausgegangene Haushaltsjahr festgelegten Aufbringungsschlüssel die erforderlichen Beträge zur Durchführung dieses Artikels.

Artikel 50 (201)
Bestätigung der Rechnung

(1) Die Rechnung über alle Einnahmen und Ausgaben des Haushalts des Europäischen Patentamts wird durch einen Kontrollausschuss geprüft; dieser besteht aus Rechnungsprüfern, die volle Gewähr für ihre Unabhängigkeit bieten müssen; einer der Prüfer führt den Vorsitz. Der /Verwaltungsrat/ legt die Anzahl der Rechnungsprüfer fest. Die Rechnungsprüfer und der Vorsitzende des Kontrollausschusses werden vom /Verwaltungsrat/ auf fünf Jahre bestellt. Ihre Vergütung wird vom /Verwaltungsrat/ festgelegt.

(2) Durch die Prüfung, die anhand der Rechnungsunterlagen und erforderlichenfalls an Ort und Stelle durchgeführt wird, stellt der Kontrollausschuss die Rechtmässigkeit und Ordnungsmässigkeit der Einnahmen und Ausgaben fest und überzeugt sich von der Wirtschaftlichkeit der Haushaltsführung. Nach Abschluss eines jeden Haushaltsjahrs erstattet der Kontrollausschuss einen Bericht, den er mit der Mehrheit seiner Mitglieder annimmt.

(3) Der Präsident des Europäischen Patentamts legt dem /Verwaltungsrat/ jährlich die Rechnungen des abgelaufenen Haushaltsjahrs für die Rechnungsvorgänge des Haushaltsplans zusammen mit dem Bericht des Kontrollausschusses vor. Er übermittelt dem /Verwaltungsrat/ ferner eine Übersicht über das Vermögen und die Schulden des Europäischen Patentamts.

(4) Der /Verwaltungsrat/ erteilt dem Präsidenten des Europäischen Patentamts Entlastung zur Ausführung des Haushaltsplans.

Bemerkung:

Die Frage, ob neben der nachträglichen Kontrolle, die in diesem Artikel vorgesehen ist, eine vorherige Kontrolle der Massnahmen des Präsidenten, die finanzielle Bedeutung haben, durch eine unabhängige Stelle vorgesehen werden sollte, wird später erneut geprüft werden müssen.

Artikel 51 (202)
Rechnungseinheit

(1) Der Haushaltsplan wird in der Rechnungseinheit aufgestellt, die in der gemäss Artikel 53 festgelegten Haushaltsordnung bestimmt wird.

(2) Die Vertragsstaaten stellen dem Europäischen Patentamt die in Artikel 42 Abs.1 vorgesehenen Beiträge in ihrer Landeswährung zur Verfügung.

(3) Die einstweilig nicht benötigten Mittel aus diesen Beiträgen werden bei den Schatzämtern der Vertragsstaaten oder den von diesen bezeichneten Stellen hinterlegt. Während der Hinterlegungszeit behalten diese Mittel den am Tag der Hinterlegung geltenden Pariwert gegenüber der in Absatz genannten Rechnungseinheit.

(4) Die einstweilen nicht benötigten Mittel können zu Bedingungen angelegt werden, die der Verwaltungsrat festlegt.

Artikel 52 (203)
Transferierung der Guthaben

(1) Der Präsident des Europäischen Patentamts kann vorbehaltlich der Unterrichtung der zuständigen Behörden der betreffenden Vertragsstaaten ihre Guthaben in der Währung eines dieser Staaten in die Währung eines anderen Vertragsstaats transferieren, soweit dies erforderlich ist, um diese Guthaben zu verwenden. Besitzt das Europäische Patentamt verfügbare oder flüssige Guthaben in der benötigten Währung, so vermeidet der Präsident des Europäischen Patentamts, soweit möglich, derartige Transferierungen.

(2) Der Präsident des Europäischen Patentamts verkehrt mit jedem Vertragsstaat über die von diesem bezeichnete Behörde. Bei der Durchführung seiner Finanzgeschäfte nimmt der Präsident des Europäischen Patentamts die Notenbanken des betreffenden Vertragsstaats oder ein anderes von diesem genehmigtes Finanzinstitut in Anspruch.

Artikel 53 (204)

Befugnisse des Verwaltungsrats
in finanziellen Fragen ,

(1) Der Verwaltungsrat legt folgendes fest:

- a) die Haushaltsordnung, in der insbesondere die Aufstellung und Ausführung des Haushaltsplans sowie die Rechnungslegung und Rechnungsprüfung im einzelnen geregelt werden;
- b) die Einzelheiten und das Verfahren, nach denen die Beiträge der Vertragsstaaten dem Europäischen Patentamt zur Verfügung zu stellen sind;
- c) die Vorschriften über die Verantwortung der anweisungsbefugten Personen und der Rechnungsführer sowie die entsprechenden Kontrollmassnahmen.

Kapitel III

Organe im Verfahren

Artikel 54 (50)

Gliederung des Europäischen Patentamts

Im Europäischen Patentamt werden gebildet:

- a) Prüfungsstellen;
- b) Prüfungsabteilungen;
- c) Patentverwaltungsabteilungen;
- d) Beschwerdekammern;
- e) Nichtigkeitskammern.

Artikel 55 (51)

Prüfungsstellen

(1) Die Prüfungsstellen sind zuständig für die Prüfung europäischer Patentanmeldungen und für die Entscheidung über die Erteilung vorläufiger europäischer Patente.

(2) Die Prüfungsstellen bestehen aus technisch vorgebildeten Prüfern.

(3) Die Prüfungsstellen entscheiden in der Besetzung mit einem Prüfer.

(4) Die Prüfer der Prüfungsstellen dürfen nicht den Beschwerdekammern oder Nichtigkeitskammern angehören.

Artikel 56 (52)

Prüfungsabteilungen

(1) Die Prüfungsabteilungen sind zuständig für die Prüfung des vorläufigen europäischen Patents und für die Entscheidung über seine Bestätigung als endgültiges europäisches Patent.

(2) Die Prüfungsabteilungen setzen sich aus rechtskundigen und technisch vorgebildeten Prüfern zusammen.

(3) Die Prüfungsabteilungen entscheiden in der Besetzung mit drei Mitgliedern einschließlich eines Prüfers der Prüfungsstelle, die über die Erteilung des vorläufigen europäischen Patents entschieden hat.

(4) Die Prüfer der Prüfungsabteilungen dürfen nicht den Beschwerdekammern oder Nichtigkeitskammern angehören.

Artikel 57 (55)

Patentverwaltungsabteilungen

(1) Die Patentverwaltungsabteilungen sind zuständig für alle Angelegenheiten des Europäischen Patentamts, die das veröffentlichte europäische Patent betreffen, soweit nicht die Zuständigkeit anderer Stellen des Europäischen Patentamts begründet ist.

(2) Die Patentverwaltungsabteilungen setzen sich aus rechtskundigen Mitgliedern zusammen.

(3) Die Patentverwaltungsabteilungen entscheiden in der Besetzung mit einem Mitglied.

(4) Die Mitglieder der Patentverwaltungsabteilungen dürfen nicht den Beschwerdekammern oder Nichtigkeitskammern angehören.

Artikel 58 (53)

Beschwerdekammern

(1) Die Beschwerdekammern sind für die Entscheidung über Beschwerden gegen die Entscheidungen der Prüfungsstellen, Prüfungsabteilungen und Patentverwaltungsabteilungen zuständig.

(2) Die Beschwerdekammern setzen sich aus rechtskundigen und technisch vorgebildeten Mitgliedern zusammen.

(3) Die Beschwerdekammern entscheiden in der Besetzung mit /drei/ Mitgliedern.
/fünf/

(4) Die Mitglieder der Beschwerdekammern dürfen nicht den Prüfungsstellen, Prüfungsabteilungen oder Patentverwaltungsabteilungen angehören.

(5) Die Mitglieder der Beschwerdekammern sind für ihre Entscheidungen an Weisungen nicht gebunden. Sie sind nur den Bestimmungen dieses Abkommens und den zu seiner Ausführung erlassenen Vorschriften unterworfen.

Artikel 59 (54)

Nichtigkeitskammern

(1) Die Nichtigkeitskammern sind für die Entscheidung über Anträge auf Erklärung der Nichtigkeit endgültiger europäischer Patente zuständig. Sie entscheiden ferner über Anträge auf Erteilung von Zwangslizenzen an europäischen Patenten und über Anträge gemäß den Artikeln 179 und 180.

(2) Die Nichtigkeitskammern setzen sich aus rechtskundigen und technisch vorgebildeten Mitgliedern zusammen.

(3) Die Nichtigkeitskammern entscheiden in der Besetzung mit ✓fünf Mitgliedern.

(4) Die Mitglieder der Nichtigkeitskammern dürfen nicht den Prüfungsstellen, Prüfungsabteilungen oder Patentverwaltungsabteilungen angehören.

(5) Die Mitglieder der Nichtigkeitskammern sind für ihre Entscheidung an Weisungen nicht gebunden. Sie sind nur den Bestimmungen dieses Abkommens und den zu seiner Ausführung erlassenen Vorschriften unterworfen.

Bemerkung:

Zu Absatz 1 Satz 2 siehe die Bemerkungen vor dem Artikel 135 und zu Artikel 179.

Kapitel IV

Register, Veröffentlichungen und Klassifikation

Artikel 60 (59)

Europäisches Patentregister

(1) Das Europäische Patentamt führt ein Patentregister mit der Bezeichnung "Europäisches Patentregister", in dem alle Angaben vermerkt werden, deren Eintragung in diesem Abkommen oder in der Ausführungsordnung zu diesem Abkommen vorgeschrieben ist.

(2) Jedermann kann in das Europäische Patentregister Einsicht nehmen. Auf Antrag werden Auszüge aus dem Europäischen Patentregister nach Entrichtung der in der Gebührenordnung zu diesem Abkommen vorgeschriebenen Gebühr erteilt.

Artikel 61 (60)

Veröffentlichungen des Europäischen Patentamts

Das Europäische Patentamt gibt neben den in den Artikeln 85 und 103 vorgesehenen Veröffentlichungen regelmäßig heraus:

- a) ein Europäisches Patentblatt, das die Eintragungen in das Europäische Patentregister wiedergibt sowie sonstige Angaben über das europäische Patent enthält, deren Veröffentlichung in diesem Abkommen oder in der Ausführungsordnung zu diesem Abkommen vorgeschrieben ist;
- b) ein Amtsblatt des Europäischen Patentamts, das allgemeine Bekanntmachungen und Mitteilungen des Präsidenten des Europäischen Patentamts sowie sonstige das europäische Patentrecht betreffende Veröffentlichungen enthält.

Bemerkungen:

1. Die Frage der Gleichzeitigkeit der Herausgabe der Patentschrift und der Veröffentlichung der Erteilung im Europäischen Patentblatt, wie sie in den Artikeln 85 und 103 vorgeschrieben ist, soll später erneut überprüft werden.
2. Ebenso kann später erneut die Frage geprüft werden, ob im Europäischen Patentblatt Auszüge aus den Patenten in der Form von Kurzfassungen oder mittels einer Wiedergabe der Patentansprüche veröffentlicht werden sollen.

Artikel 62 (211)

Patentklassifikation für das Europäische Patentamt

Die Patentklassifikation, die vom Europäischen Patentamt benutzt wird, ist die in Artikel 1 der Europäischen Übereinkunft über die Internationale Patentklassifikation vom 19. Dezember 1954 vorgesehene "Internationale Klassifikation".

Bemerkung:

Die Annahme der in diesem Artikel vorgesehenen Klassifikation hängt von dem Fortschreiten der Arbeiten an der Ausarbeitung dieser Klassifikation ab.

Kapitel V

Beziehungen mit den nationalen Behörden

Artikel 63 (193)

Austausch von Veröffentlichungen

(1) Das Europäische Patentamt übermittelt den Zentralbehörden für den gewerblichen Rechtsschutz der Vertragsstaaten auf deren Wunsch kostenlos für ihre eigenen Zwecke ein oder mehrere Exemplare der in Artikel 61 aufgeführten Veröffentlichungen des Europäischen Patentamts.

(2) Die nationalen Zentralbehörden für den gewerblichen Rechtsschutz der Vertragsstaaten übermitteln dem Europäischen Patentamt auf dessen Wunsch kostenlos für seine eigenen Zwecke ein oder mehrere Exemplare der veröffentlichten nationalen Patentanmeldungen und der Patentschriften sowie der Veröffentlichungen, die den in Artikel 61 Buchstabe a und b aufgeführten Veröffentlichungen des Europäischen Patentamts entsprechen.

(3) Das Europäische Patentamt kann mit den Zentralbehörden für den gewerblichen Rechtsschutz und mit anderen Behörden jedes Staates Vereinbarungen über den Austausch von Veröffentlichungen treffen.

Artikel 64 (192)

Auskunftsersuchen

(1) Soweit nicht die Vorschriften dieses Abkommens oder der Ausführungsordnung zu diesem Abkommen oder die nationalen Rechtsvorschriften entgegenstehen, unterstützen sich das Europäische Patentamt und die Gerichte oder Behörden der Vertragsstaaten gegenseitig auf Antrag durch die Erteilung von Auskünften oder die Gewährung von Akteneinsicht.

(2) Gerichten und Staatsanwaltschaften der Vertragsstaaten gewährt das Europäische Patentamt Einsicht in die Akten europäischer Patentanmeldungen und europäischer Patente, ohne daß die Einsicht den Beschränkungen des Artikels 161 unterworfen ist.

(3) Das Europäische Patentamt und die Zentralbehörden für den gewerblichen Rechtsschutz der Vertragsstaaten unterrichten sich gegenseitig auf Ersuchen über den Verlauf des Prüfungsverfahrens bei Patentanmeldungen, die ganz oder teilweise für die gleiche Erfindung beim Europäischen Patentamt und bei den genannten Behörden eingereicht worden sind. Sie unterrichten sich insbesondere über das Ergebnis von Neuheitsrecherchen und die ergangenen Prüfungsbescheide und Entscheidungen. Diese Vorschriften finden auch im Falle des Artikels 114 Anwendung.

Bemerkung:

Der Redaktionsausschuß hat den Anwendungsbereich des Absatzes 3 auf Patentanmeldungen ausgedehnt, die sich auf die gleiche Erfindung beziehen, aber von verschiedenen Anmeldern stammen. Die Arbeitsgruppe wird hierzu Stellung nehmen müssen.

Artikel 65 (191)

Rechtshilfeersuchen

(1) Die Gerichte der Vertragsstaaten nehmen für das Europäische Patentamt auf dessen Ersuchen um Rechtshilfe Beweiserhebungen oder andere gerichtliche Handlungen innerhalb ihrer Zuständigkeit vor.

(2) Jeder Vertragsstaat bestimmt die nationale Behörde, der das Europäische Patentamt das Ersuchen um Rechtshilfe zu übermitteln hat, und das weitere Verfahren, das bei der Durchführung des Ersuchens um Rechtshilfe anzuwenden ist.

VIERTER TEIL

Die europäische Patentanmeldung

Kapitel I

Einreichung und Erfordernisse der Anmeldung

Artikel 66 (61)

Einreichung der Anmeldung

(1) Die europäische Patentanmeldung kann eingereicht werden

- a) beim Europäischen Patentamt oder
- b) bei der Zentralbehörde für den gewerblichen Rechtsschutz oder bei anderen zuständigen Behörden eines Vertragsstaats, wenn das Recht dieses Staats es gestattet. Eine in dieser Weise eingereichte Anmeldung hat dieselbe Wirkung, wie wenn sie zum gleichen Zeitpunkt beim Europäischen Patentamt eingereicht worden wäre.

(2) Jeder Vertragsstaat kann vorschreiben, daß seine Staatsangehörigen eine europäische Patentanmeldung nur bei den in Absatz 1, Buchstabe b) genannten Behörden einreichen können.

(3) Die Nichtbeachtung einer auf Grund des Absatzes 2 erlassenen Vorschrift berührt die Wirksamkeit der europäischen Patentanmeldung nicht.

Artikel 67 (62)

Übermittlung europäischer Patentanmeldungen

(1) Die nationale Zentralbehörde für den gewerblichen Rechtsschutz hat die bei ihr oder bei anderen zuständigen Behörden dieses Staats eingereichten europäischen Patentanmeldungen innerhalb der kürzesten Frist, die mit der Anwendung der nationalen Vorschriften über die Geheimhaltung von Erfindungen im Interesse des Staats vereinbar ist, an das Europäische Patentamt weiterzuleiten.

(2) Die Vertragsstaaten ergreifen alle geeigneten Maßnahmen, damit die europäischen Patentanmeldungen, deren Gegenstand offensichtlich im Sinne der in Absatz 1 genannten Vorschriften nicht geheimhaltungsbedürftig ist, an das Europäische Patentamt innerhalb einer Frist von höchstens einem Monat, von der Anmeldung an gerechnet, weitergeleitet werden. Die übrigen europäischen Patentanmeldungen sind grundsätzlich innerhalb einer Frist von vier Monaten, von der Anmeldung an gerechnet, an das Europäische Patentamt weiterzuleiten.

(3) Eine europäische Patentanmeldung, deren Gegenstand unter Geheimschutz gestellt worden ist, wird nicht an das Europäische Patentamt weitergeleitet und gilt als zurückgenommen. Sie kann gemäß Artikel 117 a in eine nationale Patentanmeldung in den Vertragsstaaten umgewandelt werden, in dem sie eingereicht worden ist. Eine gemäß Artikel 68 bereits entrichtete Anmeldegebühr wird zurückgezahlt.

Artikel 68 (63)

Erfordernisse der Anmeldung

- (1) Die europäische Patentanmeldung muß enthalten
- a) einen Antrag auf Erteilung des europäischen Patents,
 - b) eine Beschreibung der Erfindung, gegebenenfalls mit den Zeichnungen, auf die die Beschreibung sich bezieht.

Die Anmeldung muß in einer der in Artikel 34 Abs. 1 und 2 vorgesehenen Sprachen abgefaßt sein.

(2) Für die europäische Patentanmeldung ist die Anmeldegebühr zu entrichten, die in der Gebührenordnung zu diesem Abkommen vorgeschrieben ist.

(3) Die europäische Patentanmeldung gilt als zu dem Zeitpunkt eingereicht, an dem die Erfordernisse des Absatzes 1 dieses Artikels erfüllt sind, sofern die Anmeldegebühr innerhalb einer Frist von einem Monat von diesem Zeitpunkt an entrichtet wird.

(4) Wird die Anmeldegebühr nach Ablauf der in Absatz 3 vorgesehenen Frist entrichtet, so gilt die Anmeldung als zu dem Zeitpunkt der Zahlung eingereicht, sofern diese Zahlung spätestens zwei Monate nach einer Zahlungsaufforderung des Europäischen Patentamtes eingeht.

Artikel 69 (65)

Einheitlichkeit der Erfindung

Eine europäische Patentanmeldung darf nur eine Erfindung enthalten.

Artikel 70 (64)

Inhalt der Beschreibung

(1) In der Beschreibung ist die Erfindung so deutlich und vollständig zu offenbaren, daß ein Fachmann sie danach ausführen kann.

(2) Am Schluß der Beschreibung ist in einem oder mehreren Patentansprüchen anzugeben, wofür der Anmelder Schutz begehrt.

Artikel 71 (66)

Erfordernisse der Ausführungsordnung

Die europäische Patentanmeldung muß den Erfordernissen genügen, die in der Ausführungsordnung zu diesem Abkommen vorgeschrieben sind.

Kapitel II Priorität

Artikel 72 (67) Prioritätsrecht

(1) Jedermann, der in einem der Verbandsländer der Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums die Anmeldung für ein Patent oder ein Gebrauchsmuster vorschriftsmäßig eingereicht hat, oder sein Rechtsnachfolger genießt für die Anmeldung derselben Erfindung zum europäischen Patent während einer Frist von zwölf Monaten vom Zeitpunkt der Einreichung der ersten Anmeldung an ein Prioritätsrecht.

(2) Der Tag der Einreichung wird nicht in die Frist eingerechnet. Ist der letzte Tag der Frist am Sitz der zuständigen Behörde im Sinne des Artikels 66 Abs. 1, bei der die europäische Patentanmeldung eingereicht wird, ein gesetzlicher Feiertag oder ein Tag, an dem die zuständige Behörde zur Entgegennahme von Anmeldungen nicht geöffnet ist, so erstreckt sich die Frist auf den nächstfolgenden Werktag.

(3) Als prioritätsbegründend wird jede Anmeldung anerkannt, der nach dem nationalen Recht der Verbandsländer der Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums oder nach den zwischen Verbandsländern abgeschlossenen zwei- oder mehrseitigen Verträgen die Bedeutung einer vorschriftsmäßigen nationalen Anmeldung zukommt.

(4) Unter vorschriftsmäßiger nationaler Anmeldung ist jede Anmeldung zu verstehen, die zur Festlegung des Zeitpunkts ausreicht, an dem die Anmeldung in dem betreffenden Staat eingereicht worden ist, wobei das spätere Schicksal der Anmeldung ohne Bedeutung ist.

(5) Als erste Anmeldung, von deren Einreichung an die Prioritätsfrist läuft, wird auch eine jüngere Anmeldung angesehen, die denselben Gegenstand betrifft wie eine erste ältere in demselben Verbandsland der Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums eingereichte Anmeldung, sofern diese ältere Anmeldung bis zur Einreichung der jüngeren Anmeldung zurückgezogen, fallengelassen oder zurückgewiesen worden ist, und zwar bevor sie öffentlich ausgelegt worden ist und ohne daß Rechte bestehen geblieben sind; ebensowenig darf diese ältere Anmeldung schon Grundlage für die Inanspruchnahme des Prioritätsrechts gewesen sein. Die ältere Anmeldung kann in diesem Fall nicht mehr als Grundlage für die Inanspruchnahme des Prioritätsrechts dienen.

(6) Die vorstehenden Absätze sind entsprechend anzuwenden, wenn die erste Anmeldung in einem Staat eingereicht worden ist, der nicht Verbandsland der Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums ist, jedoch hinsichtlich der Gewährung von Prioritäten auf Grund von ersten Anmeldungen beim Europäischen Patentamt für die Staatsangehörigen der Vertragsstaaten nach einer Bekanntmachung /des Verwaltungsrats/ Gegenseitigkeit gewährt, sofern der Anmelder Angehöriger dieses Staats ist.

Artikel 73 (67a)

Wirkung des Prioritätsrechts

Das Prioritätsrecht hat die Wirkung, daß der Zeitpunkt der ersten Anmeldung

- a) als Zeitpunkt der europäischen Patentanmeldung im Sinne des Artikels 11 Abs. 2 und 3 sowie des Artikels 19 gilt,
- b) als Zeitpunkt gilt, der für den Erwerb eines Vorbenutzungsrechts oder eines persönlichen Besitzrechts gemäß Artikel 22 maßgebend ist, sofern das nach Artikel 22 anzuwendende nationale Recht nichts anderes bestimmt.

Inanspruchnahme der Priorität

(1) Wer die Priorität einer früheren Anmeldung in Anspruch nehmen will, hat gegenüber dem Europäischen Patentamt innerhalb einer Frist von vier Monaten vom Zeitpunkt der Einreichung der europäischen Patentanmeldung an eine Erklärung über den Zeitpunkt und den Staat der ersten Anmeldung abzugeben und das Aktenzeichen der ersten Anmeldung zu nennen. Innerhalb der Frist können die Angaben geändert werden. Werden die Angaben nicht rechtzeitig gemacht, so ist der Prioritätsanspruch für die Anmeldung verwirkt.

(2) Das Europäische Patentamt kann von demjenigen, der eine Prioritätserklärung abgibt, verlangen, daß er innerhalb einer vom Europäischen Patentamt zu bestimmenden Frist, die frühestens vier Monate nach der Einreichung der europäischen Patentanmeldung endet, eine Abschrift der ersten Anmeldung einschließlich der Beschreibung und der Zeichnungen vorlegt. Die Abschrift muß von der Behörde, bei der die Anmeldung eingereicht worden ist, als übereinstimmend bescheinigt sein. Ferner ist eine Bescheinigung dieser Behörde über den Zeitpunkt der Einreichung beizufügen. Werden die Abschrift und die Bescheinigungen nicht rechtzeitig vorgelegt, so ist der Prioritätsanspruch für die Anmeldung verwirkt.

(3) Für eine europäische Patentanmeldung können mehrere Prioritäten in Anspruch genommen werden, selbst wenn sie aus verschiedenen Staaten stammen.

(4) Werden eine oder mehrere Prioritäten nur für einen Teil der europäischen Patentanmeldung beansprucht, so umfaßt das Prioritätsrecht nur die Merkmale der europäischen Patentanmeldung, die in der oder den Patentanmeldungen, enthalten

zu Art. 74 (67 b)

sind, deren Priorität in Anspruch genommen worden ist.

(5) Die Angaben nach Absatz 1 sind im europäischen Patentregister einzutragen, auf den europäischen Patentschriften zu vermerken und im europäischen Patentblatt bekanntzumachen.

(6) Sind bestimmte Merkmale der Erfindung, für die die Priorität beansprucht wird, nicht in den in der ersten Anmeldung aufgestellten Patentansprüchen enthalten, so reicht es für die Gewährung der Priorität aus, wenn die Gesamtheit der Anmeldungsunterlagen der ersten Anmeldung diese Merkmale deutlich offenbart..

Artikel 75 (67c)

Wirkung als nationale Hinterlegung

(1) Die europäische Patentanmeldung hat die Bedeutung einer vorschriftsmäßigen nationalen Hinterlegung in den Vertragsstaaten.

(2) Das Verfahren zur Erteilung eines nationalen Patents gemäß Absatz 1 kann nur unter den in den Artikeln 114 bis 116 vorgesehenen Bedingungen eingeleitet werden.

FÜNFTER TEIL

Erteilung und Bestätigung
des europäischen Patents

Kapitel I

Erteilung des vorläufigen europäischen Patents

Artikel 76 (71)

Prüfung der europäischen Patentanmeldung

(1) Stellt die Prüfungsstelle fest, das die europäische Patentanmeldung nicht im Sinne des Artikels 68 ordnungsgemäß eingereicht ist, so teilt sie ihre Entscheidung dem Anmelder mit.

(2) Ist die europäische Patentanmeldung ordnungsgemäß eingereicht, so wird sie von der Prüfungsstelle darauf geprüft,

- a) ob der Gegenstand der Anmeldung offensichtlich seinem Wesen nach keine Erfindung ist;
- b) ob die Erfindung nicht gemäß Artikel 10 von der Patentierbarkeit ausgeschlossen ist;
- c) ob die Erfindung offensichtlich im Sinne des Artikels 14 nicht gewerblich verwertbar ist;
- d) ob die Anmeldung den Bestimmungen der Artikel 69 und 70 offensichtlich nicht entspricht;
- e) ob die gemäß Artikel 71 vorgesehenen Erfordernisse vorliegen;
- f) ob im Falle einer Zusatzpatentanmeldung, deren Gegenstand offensichtlich eine Verbesserung im Sinne des Artikels 24 Abs. 1 nicht enthält.

Prüfungsbescheide und Zurückweisung

(1) Ergibt die Prüfung, daß die Erfindung oder die europäische Patentanmeldung den in Artikel 76 Abs. 2 genannten Erfordernissen nicht genügt, so teilt die Prüfungsstelle dies dem Anmelder mit und fordert ihn auf, innerhalb einer von ihr zu bestimmenden Frist eine Stellungnahme einzureichen oder die gerügten Mängel zu beseitigen.

(2) Stellt die Prüfungsstelle fest, daß die Erfindung offensichtlich nicht neu ist, so kann sie den Anmelder darauf aufmerksam machen.

(3) Ergibt sich bei Ablauf der in Absatz 1 genannten Frist, daß die Erfindung oder die europäische Patentanmeldung den in Artikel 76 Abs. 2 genannten Erfordernissen nicht genügt, so weist die Prüfungsstelle die Anmeldung zurück.

(4) Die Anmeldung darf nicht aus Gründen zurückgewiesen werden, die dem Patentanmelder nicht vorher gemäß Absatz 1 mitgeteilt worden sind.

Artikel 78 (73)

Einholung des Neuheitsberichts

(1) Ergibt die Prüfung, daß die Erfindung und die Patentanmeldung den in Artikel 76 Abs. 2 genannten Erfordernissen entspricht, so fordert die Prüfungsstelle den Anmelder auf, innerhalb einer Frist von einem Monat die in der Gebührenordnung zu diesem Abkommen vorgeschriebene Gebühr für die Einholung des Neuheitsberichts zu entrichten, es sei denn, daß die Gebühr bereits entrichtet worden ist.

(2) Nach Eingang der Gebühr oder, wenn diese bereits entrichtet ist, nach Abschluß der Prüfung holt die Prüfungsstelle unter Übersendung der Unterlagen der europäischen Patentanmeldung einen Bericht über die Neuheit der Erfindung [beim Internationalen Patentinstitut in Den Haag] ein.

(3) Wird ein zusätzlicher Neuheitsbericht notwendig, insbesondere im Falle der Nichteinheitlichkeit der Anmeldung, so fordert die Prüfungsstelle den Anmelder auf, innerhalb einer Frist von einem Monat die in der Gebührenordnung vorgeschriebene Zusatzgebühr zu entrichten.

(4) Werden die Gebühren nicht rechtzeitig entrichtet, so weist die Prüfungsstelle die europäische Patentanmeldung zurück.

Artikel 79 (74)

Übersendung des Neuheitsberichts

(1) Nach Eingang des Neuheitsberichts übersendet die Prüfungsstelle dem Anmelder den Bericht unter gleichzeitiger Aufforderung, innerhalb einer Frist von drei Monaten die Gebühren für die Erteilung und für die Druckkosten gemäß der Gebührenordnung zu diesem Abkommen zu entrichten.

(2) Werden die Erteilungsgebühr oder die Gebühr für die Druckkosten nicht rechtzeitig entrichtet, so weist die Prüfungsstelle die europäische Patentanmeldung zurück.

Artikel 81 (69)
Änderung der Unterlagen

Vorbehaltlich der in den Artikeln 80 und 82 vorgesehenen Änderung der Ansprüche ist eine Änderung der Beschreibung der Erfindung und der Zeichnungen einer europäischen Patentanmeldung nur zulässig, soweit es sich um die Berichtigung von Schreibfehlern, sprachlichen Fehlern und offensichtlichen Unrichtigkeiten handelt.

Artikel 82 (74 a)
Änderung der Ansprüche

(1) Während der in Artikel 79 vorgesehenen Frist kann der Anmelder der Prüfungsstelle mitteilen, dass er auf einen oder mehrere der ursprünglichen Ansprüche seiner Anmeldung verzichtet, oder der Prüfungsstelle eine neue Fassung seiner ursprünglichen Ansprüche oder eines Teils dieser Ansprüche vorlegen.

(2) Macht der Anmelder von der in Absatz 1 vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch, so sind an Stelle der ursprünglichen Ansprüche insoweit die geänderten Ansprüche für das Schutzbegehren massgebend, als der Gegenstand der letzteren nicht über das hinausgeht, was in der Anmeldung beschrieben worden ist.

Artikel 83 (75 a)

Anhörung vor der Prüfungsstelle

Die Prüfungsstelle hört den Anmelder oder sonstige Beteiligte von Amts wegen oder auf Antrag, wenn sie dies für sachdienlich erachtet.

Artikel 84 (76)

Erteilung des vorläufigen europäischen Patents

(1) Sind die Gebühren für die Erteilung und die Druckkosten entrichtet, so erteilt die Prüfungsstelle durch Beschluss das vorläufige europäische Patent.

(2) Die Erteilung des vorläufigen europäischen Patents wird in das europäische Patentregister eingetragen und im europäischen Patentblatt bekanntgemacht.

Artikel 85 (77)

Veröffentlichung des vorläufigen europäischen Patents

(1) Das Europäische Patentamt gibt gleichzeitig mit der Bekanntmachung der Erteilung des vorläufigen europäischen Patents eine gedruckte Patentschrift heraus, welche die Beschreibung der Erfindung einschliesslich der Zeichnungen, gegebenenfalls geänderte Ansprüche oder einen Verzicht gemäss Artikel 82 Absatz 1 und als Anlage den Bericht über die Neuheit der Erfindung enthält.

(2) Auf der Patentschrift wird vermerkt, dass das vorläufige europäische Patent nur nach einer beschränkten Prüfung gemäss Artikel 76 erteilt wird, die sich insbesondere nicht auf die Neuheit der Erfindung erstreckt, und nur einen vorläufigen Schutz gewährt.

Artikel 86 (78)

Urkunde über das vorläufige europäische Patent

(1) Sobald die Patentschrift herausgegeben worden ist, stellt das Europäische Patentamt dem Patentinhaber die Urkunde über das vorläufige europäische Patent aus, der als Anlage die Patentschrift beigelegt ist.

(2) In der Patenturkunde wird bescheinigt, dass das vorläufige europäische Patent für die in der Patentschrift beschriebene Erfindung der in der Urkunde benannten Person erteilt worden ist.

Artikel 87 (79)
Beginn des Schutzes

Der durch das vorläufige europäische Patent gewährte Schutz tritt mit dem Tag der Bekanntmachung der Erteilung ein.

Kapitel II

Bestätigung des vorläufigen europäischen Patents

Artikel 88 (81)

Antrag auf Prüfung

(1) Das Europäische Patentamt prüft auf Antrag, ob das vorläufige europäische Patent, die Erfindung, die Gegenstand dieses Patents ist und die veröffentlichte Beschreibung den Vorschriften dieses Abkommens genügen.

(2) Der Antrag kann von dem Inhaber des vorläufigen europäischen Patents oder von jedem Dritten innerhalb von fünf Jahren nach dem Tag der Bekanntmachung der Erteilung gestellt werden. Der Antrag gilt erst als gestellt, wenn die in der Gebührenordnung zu diesem Abkommen vorgeschriebene Prüfungsgebühr entrichtet worden ist.

(3) Der Antrag kann nicht zurückgenommen werden.

(4) Ist ein Antrag auf Prüfung gemäß Absatz 2 eingereicht worden, so gelten spätere Anträge auf Prüfung als nicht eingegangen und werden entrichtete Gebühren zurückgezahlt, wobei die Bestimmungen des Artikels 91 Abs.2 vorbehalten bleiben.

Artikel 89 (83)

Übergang des Verfahrens auf die Prüfungsabteilung

Sobald ein Antrag auf Prüfung des vorläufigen europäischen Patents gestellt ist, geht das Verfahren auf die Prüfungsabteilung über.

Artikel 90 (84)

Bekanntmachung des Prüfungsantrags

(1) Der Antrag auf Prüfung des vorläufigen europäischen Patents wird im europäischen Patentblatt bekanntgemacht.

(2) Der Antrag wird dem Patentinhaber mitgeteilt, sofern er den Antrag nicht selbst gestellt hat.

Artikel 91 (85)
Antrag auf Anschluß

(1) Innerhalb einer Frist von drei Monaten nach der Bekanntmachung des Antrags auf Prüfung kann sich jeder Dritte, der einen [begründeten] Antrag auf Anschluß einreicht, dem Prüfungsverfahren anschließen. Der Antrag auf Anschluß gilt erst als gestellt, wenn die in der Gebührenordnung zu diesem Abkommen vorgeschriebene Anschlußgebühr entrichtet worden ist.

(2) Ein Dritter, der einen Antrag auf Prüfung nach Eingang des ersten Antrags eingereicht hat, wird durch einen Bescheid des Europäischen Patentamts über das Vorliegen des ersten Prüfungsantrags unterrichtet. Er kann innerhalb von drei Monaten nach dieser Unterrichtung seinen Antrag auf Prüfung in einen Antrag auf Anschluß umwandeln. Der Unterschiedsbetrag zwischen Antragsgebühr und Anschlußgebühr wird zurückgezahlt.

(3) Der Antrag auf Anschluß wird dem Patentinhaber mitgeteilt.

Bemerkung:

Die Arbeitsgruppe hat einen Vorschlag zweier Delegationen geprüft, der die Einführung eines klassischen Einspruchsverfahrens für Dritte zum Gegenstand hat. Dieses Verfahren soll zu Beginn der Prüfung durch das Europäische Patentamt an Stelle des Verfahrens der Beteiligung Dritter im Wege des Antrags auf Anschluß nach diesem und den folgenden Artikeln stattfinden. Nach der Begründung für diesen Vorschlag könnte die Verlängerung des Prüfungsverfahrens, die sich aus der Einführung des klassischen Einspruchsverfahrens ergeben könnte, durch eine Verkürzung der Frist ausgeglichen werden, innerhalb der die Prüfung des vorläufigen europäischen Patents beantragt werden muß. Die Arbeitsgruppe hat in dieser Frage noch keine Entscheidung getroffen.

Artikel 92 (86)

Einwendungen gegen die Gültigkeit des vorläufigen europäischen Patents

(1) Nach der Bekanntmachung der Erteilung des vorläufigen europäischen Patents kann jeder Dritte bis zum Ablauf der in Artikel 91 Absatz 1 genannten Frist seine Einwendungen gegen die Gültigkeit dieses Patents erheben. Die Einwendungen sind schriftlich einzureichen und zu begründen.

(2) Die in Absatz 1 vorgesehenen Einwendungen werden dem Patentinhaber zugestellt.

Artikel 93 (87)

Stellungnahme des Inhabers des vorläufigen europäischen Patents

Nach Ablauf der in Artikel 91 Absatz 1 genannten Frist fordert die Prüfungsabteilung den Inhaber des vorläufigen europäischen Patents auf, innerhalb einer Frist von drei Monaten zu dem Neuheitsbericht und den ihm zugestellten Einwendungen Stellung zu nehmen und gegebenenfalls die Beschreibung zu ändern.

Artikel 94 (88)

Prüfung des vorläufigen europäischen Patents

(1) Die Prüfungsabteilung beginnt mit der Prüfung des vorläufigen europäischen Patents nach Eingang der Stellungnahme des Patentinhabers oder, wenn eine solche nicht eingeht, spätestens jedoch nach Ablauf der in Artikel 93 vorgesehenen Frist.

(2) Die Prüfungsabteilung prüft, ob das vorläufige europäische Patent und die Erfindung, die Gegenstand dieses Patents ist, sowie die veröffentlichte Beschreibung den Vorschriften dieses Abkommens genügen.

Artikel 95 (88a)

gestrichen

Der Inhalt wurde nach Artikel 162 a übernommen.

Artikel 95 (88a)

gestrichen

Der Inhalt wurde nach Artikel 162 a übernommen.

Artikel 96 (90)
Prüfungsbescheid

(1) Ergibt die Prüfung des vorläufigen europäischen Patents, daß das vorläufige europäische Patent, die Erfindung, die Gegenstand dieses Patents ist, und die veröffentlichte Beschreibung den Vorschriften dieses Abkommens ganz oder teilweise nicht genügen, so teilt die Prüfungsabteilung dies dem Patentinhaber mit und fordert ihn auf, innerhalb einer von ihr zu bestimmenden Frist eine Stellungnahme einzureichen oder die gerügten Mängel zu beseitigen, sowie gegebenenfalls eine geänderte Beschreibung vorzulegen.

(2) Der Prüfungsbescheid ist mit Gründen zu versehen und soll alle Gründe zusammenfassen, die der Bestätigung des vorläufigen europäischen Patents als endgültiges europäisches Patent entgegenstehen.

Artikel 97 (90 a)
Beteiligung Dritter

(1) Ist die Prüfungsabteilung der Auffassung, daß das vorläufige europäische Patent, die Erfindung, die Gegenstand dieses Patents ist und die veröffentlichte Beschreibung unter Berücksichtigung der vom Patentinhaber vorgenommenen Änderungen den Vorschriften dieses Abkommens genügen, so teilt sie dem Patentinhaber und den Beteiligten mit, daß sie das vorläufige europäische Patent ganz oder teilweise zu bestätigen beabsichtigt. Die Beteiligten können innerhalb einer von ihr zu bestimmenden Frist Einwendungen erheben, die schriftlich einzureichen und mit Gründen zu versehen sind.

(2) Beteiligte im Sinne des Absatzes 1 sind diejenigen Dritten, die einen Antrag auf Prüfung nach Artikel 88 gestellt oder sich einem Antrag auf Prüfung nach Artikel 91 angeschlossen haben.

(3) Die Prüfungsabteilung teilt nach Ablauf der in Absatz 1 genannten Frist dem Patentinhaber die in Absatz 1 vorgesehenen Einwendungen mit und fordert ihn auf, innerhalb einer von ihr zu bestimmenden Frist zu diesen Einwendungen Stellung zu nehmen.

Artikel 98 (90 a bis)
Erneuter Prüfungsbescheid

(1) Ist die Prüfungsabteilung nach Prüfung der Einwendungen gemäß Artikel 97 der Auffassung, daß das vorläufige europäische Patent nicht in dem Umfang als endgültiges europäisches Patent bestätigt werden kann, der sich aus der Mitteilung gemäß Artikel 97 Abs. 1 ergibt, so richtet sich das weitere Verfahren nach Artikel 96.

(2) In dem in Absatz 1 vorgesehenen Fall findet das Verfahren der Beteiligung Dritter gemäß Artikel 97 Anwendung, wenn die Prüfungsabteilung dies für sachdienlich hält.

Artikel 99 (89)

Teilung des vorläufigen europäischen Patents

(1) Das vorläufige europäische Patent wird durch Beschluß der Prüfungsabteilung geteilt,

- a) wenn der Patentinhaber dies beantragt und die Prüfungsabteilung den Antrag für sachdienlich hält;
- b) wenn das vorläufige europäische Patent mehr als eine Erfindung enthält.

(2) In den in Absatz 1 vorgesehenen Fällen teilt die Prüfungsabteilung dem Patentinhaber mit, in welchem Umfang sie das vorläufige europäische Patent zu teilen beabsichtigt. Diese Mitteilung erfolgt in Anwendung der Vorschriften des Artikels 96.

(3) Der Patentinhaber ist verpflichtet, der Prüfungsabteilung die Beschreibungen und gegebenenfalls die Zeichnungen vorzulegen, die sich auf die vorläufigen europäischen Teilpatente beziehen.

(4) Für jedes durch die Teilung entstehende weitere vorläufige europäische Patent ist die in der Gebührenordnung zu diesem Abkommen vorgesehene Teilungsgebühr zu entrichten. Diese Gebühr tritt zu den in Artikel 101 vorgesehenen Gebühren.

Artikel 102 (90a quater)

Anhörung vor der Prüfungsabteilung

Die Prüfungsabteilung hört den Patentinhaber oder sonstige Beteiligte von Amts wegen oder auf Antrag, wenn sie dies für sachdienlich erachtet.

Artikel 104 (90 c)

Urkunde über das endgültige europäische Patent

(1) Sobald die Patentschrift herausgegeben worden ist, stellt das Europäische Patentamt dem Patentinhaber die Urkunde über das endgültige europäische Patent aus, der als Anlage die Patentschrift beigelegt ist.

(2) In der Patenturkunde wird bescheinigt, daß das vorläufige europäische Patent für die in der Patentschrift beschriebene Erfindung der in der Urkunde benannten Person als endgültiges europäisches Patent bestätigt worden ist.

Kapitel III

Beschwerde

Artikel 105 (91)

Beschwerdefähige Entscheidungen

(1) Gegen Entscheidungen der Prüfungsstellen, Prüfungsabteilungen und Patentverwaltungsabteilungen findet die Beschwerde statt.

(2) Eine Entscheidung, die ein Verfahren gegenüber einem Beteiligten nicht abschließt, ist selbständig nicht anfechtbar.

(3) Eine Entscheidung über die Kosten des Verfahrens ist für sich allein nicht mit der Beschwerde anfechtbar. Gegen eine Entscheidung, deren einziger Gegenstand die Verteilung der Kosten ist, ist die Beschwerde nicht zulässig.

(4) Eine Entscheidung über die Festsetzung des Betrags der Kosten des Verfahrens ist mit der Beschwerde nur anfechtbar, wenn der Betrag übersteigt.

Bemerkung:

Das Beschwerdeverfahren wird durch die Vorschriften dieses Kapitels nicht so im einzelnen geregelt wie das Verfahren zur Prüfung des vorläufigen europäischen Patents. Es wird später zu prüfen sein, ob dieses Verfahren entweder im Abkommen oder in der Ausführungsordnung näher geregelt werden muß.

Artikel 106 (94)

Wirkung der Beschwerde

Die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung.

Artikel 107 (92)

Beschwerdeberechtigte

Die Beschwerde steht denjenigen zu, die an dem Verfahren teilgenommen haben, das zu der Entscheidung geführt hat, soweit sie durch die Entscheidung beschwert sind. Die übrigen an diesem Verfahren Beteiligten sind am Beschwerdeverfahren beteiligt.

Artikel 108 (93)

Frist und Form

Die Beschwerde ist innerhalb einer Frist von zwei Monaten nach Zustellung der Entscheidung schriftlich beim Europäischen Patentamt einzulegen und zu begründen. Die Beschwerde gilt erst als eingelegt, wenn die in der Gebührenordnung zu diesem Abkommen vorgeschriebene Beschwerdegebühr entrichtet worden ist.

Artikel 110 (96)

Prüfung der Beschwerde

(1) Wenn die Beschwerde zulässig ist, erforscht die Beschwerdekammer den Sachverhalt von Amts wegen. Diese Prüfung ist weder auf das Vorbringen und die Beweisanträge der Beteiligten noch auf die Anträge beschränkt, auf die sich die Beschwerde gründet, soweit die Anträge nicht eine Änderung der europäischen Patentanmeldung oder des vorläufigen europäischen Patents durch den Patentanmelder oder den Patentinhaber enthalten.

(2) Die Beschwerdekammer braucht neue Tatsachen und Beweismittel nicht zu berücksichtigen, die nicht in der Beschwerdebegründung oder in der Erwiderung auf die Beschwerde enthalten sind.

(3) Die Beschwerdekammer kann von der Prüfungsstelle einen ergänzenden Bericht über die Neuheit der Erfindung verlangen.

Artikel 111 (96a)

Mündliche Verhandlung

Die Beschwerdekammer entscheidet von Amts wegen oder auf Antrag auf Grund mündlicher Verhandlung, wenn sie dies für sachdienlich erachtet.

Artikel 112 (97)

Entscheidung über die Beschwerde

(1) Entspricht die Beschwerde nicht den Bestimmungen der Artikel 105 bis 108 oder der Ausführungsordnung zu diesem Abkommen, so verwirft die Beschwerdekammer sie als unzulässig.

(2) Ist die Beschwerdekammer nach der in Artikel 110 Absatz 1 vorgesehenen Prüfung der Auffassung, daß der Beschwerde nicht stattgegeben werden kann, so weist sie die Beschwerde als unbegründet zurück.

(3) Kann der Beschwerde ganz oder teilweise stattgegeben werden, so hebt die Beschwerdekammer die angefochtene Entscheidung ganz oder teilweise auf. Sie entscheidet entweder in der Sache selbst oder verweist die Sache, wenn sie dies nach dem Stand des Verfahrens für zweckmäßig hält, zur weiteren Behandlung an die Stelle zurück, die die angefochtene Entscheidung erlassen hat.

(4) Verweist die Beschwerdekammer die Sache zur weiteren Behandlung an die Stelle zurück, die die angefochtene Entscheidung erlassen hat, so hat diese ihrer weiteren Entscheidung in dieser Sache die Entscheidung der Beschwerdekammer zugrunde zu legen. Ist die angefochtene Entscheidung von der Prüfungsstelle erlassen worden, so ist die Prüfungsabteilung ebenfalls durch die Entscheidung der Beschwerdekammer gebunden.

(5) Die Entscheidung der Beschwerdekammer ist mit Gründen zu versehen und darf nur auf Tatsachen und Beweisergebnisse gestützt werden, zu denen die Beteiligten sich äußern konnten.

Rechtsbeschwerde zum Europäischen Patentgericht

(1) Gegen die Entscheidung der Beschwerdekammer, durch die über eine Beschwerde nach Artikel 105 entschieden wird, kann Rechtsbeschwerde zum Europäischen Patentgericht erhoben werden. Die Rechtsbeschwerde hat aufschiebende Wirkung.

(2) Die Rechtsbeschwerde ist zulässig

- a) wegen Verletzung wesentlicher Form- und Verfahrensvorschriften,
- b) wegen Verletzung der Bestimmungen dieses Abkommens und der Vorschriften, die zur Durchführung dieses Abkommens erlassen worden sind, soweit es sich nicht um Form- oder Verfahrensvorschriften oder um Vorschriften des nationalen Rechts handelt, wenn die Sicherung einer einheitlichen Rechtsanwendung eine Entscheidung des Europäischen Patentgerichts erfordert oder eine Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung zu entscheiden ist.

(3) Die Rechtsbeschwerde steht denjenigen zu, die an dem Verfahren teilgenommen haben, das zu der Entscheidung geführt hat, soweit sie durch die Entscheidung beschwert sind.

(4) Die weiteren Vorschriften über die Voraussetzungen und die Wirkungen der Rechtsbeschwerde sowie über das Verfahren bleiben dem Abkommen über die Errichtung des Europäischen Patentgerichts vorbehalten.

Kapitel IV

Umwandlung in eine nationale Patentanmeldung

Artikel 114 (171 Abs.1)

Einleitung des nationalen Verfahrens

Auf Antrag des Anmelders eines europäischen Patents oder des Inhabers eines vorläufigen europäischen Patents, der innerhalb einer Frist von drei Monaten, gerechnet von dem Zeitpunkt an, zu dem die europäische Patentanmeldung zurückgewiesen oder zurückgenommen worden ist oder zu dem das vorläufige europäische Patent aufgehoben oder durch Verzicht erloschen ist, leiten die nationalen Zentralbehörden für den gewerblichen Rechtsschutz der Vertragsstaaten das Verfahren zur Erteilung eines nationalen Patents auf Grund der europäischen Hinterlegung ein, die gemäß Artikel 75 die Bedeutung einer nationalen Hinterlegung hat. Die in Artikel 75 vorgesehene Wirkung erlischt, wenn der Antrag nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist eingereicht worden ist.

Bemerkung:

Die Arbeitsgruppe hat einen Vorschlag geprüft, der darauf abzielt, die Einreichung eines in diesem Artikel vorgesehenen Antrags nur bis zur Veröffentlichung des vorläufigen europäischen Patents zuzulassen. Wenn dieser Vorschlag auch nicht angenommen worden ist, so hat ihm die Arbeitsgruppe dennoch aufmerksame Beachtung geschenkt.

Artikel 115 (171 Abs. 2 + 3)

Antrag auf Umwandlung

(1) Mit dem in Artikel 114 vorgesehenen Antrag sind einzureichen:

- a) eine vom Europäischen Patentamt beglaubigte Abschrift der europäischen Patentanmeldung und gegebenenfalls der gemäß Artikel 77 Abs. 1 und 81 beim Europäischen Patentamt eingereichten Unterlagen sowie der Inanspruchnahme der Priorität einer früheren Anmeldung;
- b) gegebenenfalls eine Abschrift des Neuheitsberichts;
- c) eine Bescheinigung des Europäischen Patentamts,
 - aa) die die Angaben enthält, die zur Rechtfertigung des in Artikel 114 vorgesehenen Antrags erforderlich sind;
 - bb) die die Ansprüche enthält, die der Antragsteller im Verfahren vor dem Europäischen Patentamt zuletzt geltend gemacht hat, mit Ausnahme der Ansprüche, auf die er früher verzichtet hatte;
 - cc) die eine Liste der nicht im Neuheitsbericht aufgeführten Tatsachen enthält, die den Stand der Technik bilden und vom Europäischen Patentamt entgegengehalten worden sind.
- d) der Betrag der für eine nationale Patentanmeldung vorgeschriebenen Gebühren oder der Nachweis ihrer Entrichtung.

(2) Jeder Vertragsstaat kann die Einreichung einer Übersetzung der in Absatz 1 Buchstaben a) und c) bb) genannten Unterlagen in eine der bei seiner Zentralbehörde für den gewerblichen Rechtsschutz zugelassenen Amtssprachen verlangen, der eine amtliche Beglaubigung der Übereinstimmung mit dem Urtext beigelegt ist. Die Frist, die für die Einreichung dieser Dokumente gewährt wird, darf nicht weniger als zwei Monate betragen.

Artikel 116 (171 Abs. 4)

Ordnungsmäßige nationale Patentanmeldung

Die in Artikel 115 Abs. 1 Buchstabe a) vorgesehenen und gemäß den Vorschriften des Artikels 114 eingereichten Unterlagen, die gegebenenfalls durch die in Artikel 115 Abs. 2 erwähnte Übersetzung vervollständigt worden sind, gelten als formgerechte nationale Patentanmeldung, soweit ihnen die in Artikel 115 Abs. 1 Buchstabe b) erwähnte Unterlage beigelegt worden ist, oder, falls diese Unterlage nicht vorliegt, soweit die nationale Zentralbehörde für den gewerblichen Rechtsschutz festgestellt hat, daß die Form-erfordernisse der europäischen Patentanmeldung erfüllt sind. Die Ansprüche des nationalen Patents dürfen nicht über die in Artikel 115 Abs. 1 Buchstabe c) bb) genannten Ansprüche hinausgehen.

Bemerkung:

Die Vorschriften des zweiten Satzes dieses Artikels führen dazu, daß das Erfordernis von Patentansprüchen im nationalen Recht aller Vertragsstaaten vorgesehen wird. Dies wird vor allem der Fall sein, wenn der Entwurf einer Europäischen Übereinkunft über die Vereinheitlichung gewisser Begriffe des materiellen Patentrechts, der gegenwärtig in Straßburg ausgearbeitet wird, im Zeitpunkt der Anwendbarkeit des Abkommens über ein europäisches Patentrecht in Kraft getreten ist.

Artikel 117 (171 Abs. 5 + 6)

Mitteilungen und Bekanntmachung

(1) Die nationale Zentralbehörde für den gewerblichen Rechtsschutz ist verpflichtet, dem Europäischen Patentamt vom Eingang eines Antrags nach Artikel 114 Mitteilung zu machen, wenn die Erteilung eines vorläufigen europäischen Patents bekannt gemacht worden ist. Das Vorliegen des Antrags wird in das Europäische Patentregister eingetragen und im Europäischen Patentblatt bekannt gemacht.

(2) Die nationale Zentralbehörde für den gewerblichen Rechtsschutz ist verpflichtet, die in Artikel 115 Abs. 1 genannten Unterlagen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wenn nach nationalem Recht die Unterlagen des nationalen Verfahrens der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Auf der nationalen Patentschrift ist die europäische Patentanmeldung und gegebenenfalls das vorläufige europäische Patent anzugeben.

Artikel 117a

Umwandlung im Falle der Geheimhaltung

(1) Ist eine europäische Patentanmeldung gemäß Artikel 67 Abs. 3 unter Geheimschutz gestellt worden, so findet Artikel 114 auf Antrag des Inhabers der europäischen Patentanmeldung, der innerhalb einer Frist von drei Monaten von der Entscheidung über die Geheimhaltung an einzureichen ist, vorbehaltlich der nationalen Vorschriften über die Geheimhaltung von Erfindungen im Interesse des Staats Anwendung. Der Antrag muß das Aktenzeichen der europäischen Patentanmeldung bezeichnen, auf die er gestützt wird; mit dem Antrag muß die für eine nationale Patentanmeldung vorgeschriebene Gebühr entrichtet oder der Nachweis ihrer Entrichtung vorgelegt werden.

(2) Der Vertragsstaat kann die Einreichung einer Übersetzung der europäischen Patentanmeldung gemäß den Vorschriften des Artikels 115 Abs. 2 verlangen.

(3) Die europäische Patentanmeldung gilt als formgerechte nationale Patentanmeldung, soweit sie den in diesem Abkommen vorgeschriebenen Formerfordernissen entspricht.

SECHSTER TEIL

Aufrechterhaltung
des
europäischen Patents

Artikel 118 (164 Abs. 1)

Jahresgebühren

Für das europäische Patent sind die Jahresgebühren zu entrichten, die in der Gebührenordnung zu diesem Abkommen vorgeschrieben sind. Die Jahresgebühren werden für das dritte und jedes weitere Jahr gerechnet vom Tage der Anmeldung an geschuldet. Für Zusatzpatente sind Jahresgebühren nicht zu entrichten.

Artikel 119 (164 Abs. 2, 3, 4)

Fälligkeit

(1) Die Jahresgebühren sind jeweils vor Beginn des Jahres zu entrichten, für das die Gebühr geschuldet ist. Für die Zeit vor der Erteilung des vorläufigen europäischen Patents geschuldete Jahresgebühren sind spätestens vier Monate nach der Erteilung des Patents zu entrichten.

(2) Erfolgt die Zahlung der Jahresgebühr nicht bis zu dem gemäß Abs. 1 für die Zahlung maßgebenden Zeitpunkt, so kann die Jahresgebühr innerhalb einer Frist von sechs Monaten von diesem Zeitpunkt an wirksam entrichtet werden, sofern sie mit dem in der Gebührenordnung zu diesem Abkommen vorgeschriebenen Zuschlag entrichtet wird.

(3) Das Erlöschen des europäischen Patents wegen nicht rechtzeitiger Entrichtung einer Jahresgebühr gilt als mit Ablauf des Jahres eingetreten, das dem Jahr vorhergeht, für das diese Jahresgebühr geschuldet ist.

Artikel 120 (164 Abs. 5)

Feststellung der Zahlung

Vorbehaltlich der Anwendung der Bestimmungen des Artikels 113 entscheidet über die Rechtzeitigkeit der Zahlung der Jahresgebühren nur das Europäische Patentamt. Im Streitfall entscheidet auf Antrag die Patentverwaltungsabteilung.

Stundung von Jahresgebühren

(1) Das Europäische Patentamt kann auf Antrag jeder natürlichen Person, die Inhaber eines europäischen Patents ist, Stundungsfristen für die Zahlung von Jahresgebühren gewähren, wenn und soweit der Antragsteller innerhalb der für die Entrichtung der Jahresgebühren vorgeschriebenen Frist nachweist, daß er wegen Bedürftigkeit zur Zahlung nicht in der Lage ist. Die Stundungsfrist darf höchstens zwei Jahre betragen und kann wiederholt gewährt werden; die Zahlung darf jedoch nicht länger als bis zum Ablauf von zwei Jahren nach der Bestätigung des vorläufigen europäischen Patents gestundet werden. Die Stundung wird nur für höchstens 90 % des Betrags der zu entrichtenden Gebühren gewährt. Ferner kann die Stundung von der Entrichtung von Teilzahlungen abhängig gemacht werden.

(2) Abweichend von Abs. 1 kann das Europäische Patentamt dem Patentinhaber auf Antrag gestatten, innerhalb einer Frist von einem Jahr, vom Ablauf des zweiten Jahres nach der Bestätigung des vorläufigen europäischen Patents an gerechnet, den Gesamtbetrag der zu diesem Zeitpunkt fällig werdenden Jahresgebühren Teilzahlungen zu entrichten.

⌈ (3) Während des Zeitraums der Befreiung von der Zahlung gemäß Artikel 167 Abs. 1 findet die Vorschrift des Absatzes 1 im gleichen Umfang Anwendung, in dem die Befreiung gewährt worden ist, ohne daß es erforderlich ist, die Bedürftigkeit nachzuweisen. Die Vorschrift findet ebenfalls ohne einen solchen Nachweis Anwendung, wenn der in Artikel 167 Abs. 1 vorgesehene Antrag eingereicht worden ist. Im Falle der Zurückweisung dieses Antrags sind die Jahresgebühren innerhalb von drei Monaten nach der Zurückweisung zu entrichten. Die Bestimmungen des Absatzes 2 und des Artikels 122 finden entsprechende Anwendung. ⌋

Bemerkung

Absatz 3 gilt nur für den Fall, daß die erste Alternative des Artikels 167 angenommen wird.

Artikel 122 (217 Abs. 3)

Nichtzahlung innerhalb der Stundungsfrist

Werden die gestundeten Jahresgebühren nicht rechtzeitig entrichtet, so erlischt das europäische Patent mit Ablauf der Stundungsfrist. Die zum Zeitpunkt des Erlöschens des europäischen Patents nicht entrichteten Jahresgebühren werden weiter geschuldet. Die Nichtzahlung wird durch eine Entscheidung der Patentverwaltungsabteilung festgestellt.

SIEBENTER TEIL

Erlöschen und Nichtigkeit
des
europäischen Patents

Kapitel I

Erlöschen

Artikel 123 (26)

Verzicht auf das europäische Patent

(1) Das europäische Patent kann Gegenstand eines Verzichts nur für alle Gebiete sein, in deren Bereich es Wirkung hat. Der Verzicht kann auf einen oder mehrere Patentansprüche beschränkt werden.

(2) Der Verzicht auf das europäische Patent ist von dem im europäischen Patentregister eingetragenen Patentinhaber dem Europäischen Patentamt schriftlich zu erklären. Der Verzicht wird erst wirksam, wenn er in das europäische Patentregister eingetragen ist.

(3) Sind im europäischen Patentregister dingliche Rechte oder Lizenzrechte am europäischen Patent eingetragen, so wird der Verzicht erst nach Vorlage von Erklärungen eingetragen, in denen die eingetragenen Dritten in die Eintragung des Verzichts einwilligen.

(4) Teilverzichte, die im Rahmen des Verfahrens zur Bestätigung des vorläufigen europäischen Patents erfolgen, können sich auf jeden Teil des Patents erstrecken. Die Bestimmungen der Absätze 2 und 3 finden auf solche Verzichte keine Anwendung.

Artikel 124 (82 + 90 g)

Erlöschen des vorläufigen europäischen Patents

(1) Das vorläufige europäische Patent erlischt:

- a) wenn ein Antrag auf Prüfung innerhalb der in Artikel 88 Abs. 2 genannten Frist von fünf Jahren nicht gestellt wird;
- b) wenn der Patentinhaber darauf gemäß Artikel 123 verzichtet;
- c) wenn die Jahresgebühren nicht rechtzeitig entrichtet werden.

(2) Mit dem Erlöschen des vorläufigen europäischen Patents gelten die in Artikel 20 vorgesehenen Wirkungen als von Anfang an nicht eingetreten.

(3) Das Erlöschen des vorläufigen europäischen Patents wird im europäischen Patentregister eingetragen und im europäischen Patentblatt bekanntgemacht.

(4) Erlischt das vorläufige europäische Patent, während ein Prüfungsverfahren gemäß Artikel 88 anhängig ist, so stellt die Prüfungsabteilung das Verfahren ein und benachrichtigt den Patentinhaber sowie die Beteiligten im Sinne des Artikels 97 Abs. 2. Erlischt das vorläufige europäische Patent vor dem in Artikel 94 Abs. 1 bestimmten Zeitpunkt für den Beginn der Prüfung, so wird den Antragstellern die Hälfte der Prüfungsgebühr und der Anschlußgebühren zurückgezahlt.

Artikel 125 (121)

Erlöschen des endgültigen europäischen Patents

(1) Das endgültige europäische Patent erlischt außer im Falle des Artikels 23,

- a) wenn der Patentinhaber darauf gemäß Artikel 123 verzichtet,
- b) wenn die Jahresgebühren nicht rechtzeitig entrichtet werden.

(2) Das Erlöschen des endgültigen europäischen Patents wird im europäischen Patentregister eingetragen und im europäischen Patentblatt bekanntgemacht.

Kapitel II

Nichtigkeit

1. Abschnitt

Gründe und Wirkung

Artikel 126 (122)

Nichtigkeitsgründe des endgültigen europäischen Patents

(1) Das endgültige europäische Patent wird auf Antrag für nichtig erklärt,

- a) wenn der Gegenstand des Patents nach den Artikeln 9 bis 14 nicht patentfähig war,
- b) wenn die Beschreibung der Erfindung nicht den Bestimmungen des Artikels 70 entspricht,
- c) wenn, sofern es sich um ein Zusatzpatent handelt, der Gegenstand des Patents eine Verbesserung im Sinne des Artikels 24 Abs. 1 nicht enthält und wenn er den Bestimmungen des Artikels 13 nicht entspricht,
- d) wenn Gegenstand des europäischen Patents eine Erfindung ist, für die ein und derselben Erfinder oder seinem Rechtsnachfolger ein nationales Patent in einem der Vertragsstaaten rechtskräftig erteilt worden ist.

(2) Widerspricht das Patent den im vorstehenden Absatz genannten Bestimmungen nur teilweise, so wird die Nichtigkeit durch entsprechende Beschränkung des Patents erklärt.

Artikel 127 (122 Abs. 3, 4)

Wirkung der Nichtigkeit

(1) Mit der Rechtskraft der Entscheidung, durch die das Patent ganz oder teilweise für nichtig erklärt wird, gelten die in Artikel 20 vorgesehenen Wirkungen des Patents im Umfang der Entscheidung als von Anfang an nicht eingetreten.

(2) Nach Rechtskraft der Entscheidung wird die Nichtigkeit des Patents im europäischen Patentregister eingetragen und im europäischen Patentblatt bekanntgemacht.

2. Abschnitt

Verfahren

Artikel 128 (123)

Antragsberechtigte

Den Antrag auf Erklärung der Nichtigkeit des endgültigen europäischen Patents kann jedermann stellen, der ein Interesse daran haben kann.

Artikel 129 (124)

Antrag

(1) Der Antrag auf Erklärung der Nichtigkeit des endgültigen europäischen Patents ist schriftlich beim Europäischen Patentamt einzureichen. Er ist gegen den im europäischen Patentregister als Patentinhaber Eingetragenen zu richten und hat das Patent zu bezeichnen, dessen Nichtigkeitserklärung begehrt wird.

(2) Der Antrag ist zu begründen, wobei die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel anzugeben sind.

(3) Der Antrag muß in der in Artikel 34 Abs. 3 vorgesehenen Sprache abgefaßt sein.

(4) Der Antrag gilt erst als gestellt, wenn die in der Gebührenordnung zu diesem Abkommen vorgeschriebene Gebühr entrichtet worden ist.

(5) Hat der Antragsteller seinen Sitz oder Wohnsitz außerhalb des Gebiets der Vertragsstaaten, so hat er auf Verlangen des Antraggegners Sicherheit wegen der Kosten des Verfahrens zu leisten. Die Nichtigkeitskammer setzt nach billigem Ermessen die Höhe der Sicherheit und eine Frist fest, innerhalb der die Sicherheit zu leisten ist. Wird die Sicherheit nicht rechtzeitig geleistet, so gilt der Antrag als zurückgenommen.

Artikel 130 (125)

Stellungnahme des Antragsgegners

(1) Die Nichtigkeitskammer stellt dem Antragsgegner den Antrag zu und fordert ihn auf, innerhalb einer Frist von zwei Monaten dazu Stellung zu nehmen. Ist eine ausschließliche Lizenz im Europäischen Patentregister als solche eingetragen, so unterrichtet die Nichtigkeitskammer den Lizenznehmer von der Einreichung des Antrags.

(2) Nimmt der Antragsgegner rechtzeitig Stellung, so teilt die Nichtigkeitskammer seine Stellungnahme dem Antragsteller mit.

Artikel 131 (126)

Prüfung des Antrags

(1) Wenn der Antrag zulässig ist, erforscht die Nichtigkeitskammer den Sachverhalt von Amts wegen. Diese Prüfung ist weder auf das Vorbringen und die Beweisanträge der Beteiligten noch auf die Anträge beschränkt, auf die sich der Antrag bezieht.

(2) Die Nichtigkeitskammer braucht neue Tatsachen und Beweismittel nicht zu berücksichtigen, die nicht in der Begründung des Antrages oder in der rechtzeitigen Stellungnahme des Antragsgegners enthalten sind.

(3) Die Nichtigkeitskammer kann von der Prüfungsstelle einen ergänzenden Bericht über die Neuheit der Erfindung verlangen.

Artikel 132 (127)

Mündliche Verhandlung

(1) Die Nichtigkeitskammer entscheidet über den Antrag nach mündlicher Verhandlung.

(2) Die Nichtigkeitskammer kann von der mündlichen Verhandlung absehen,

- a) wenn der Antrag als unzulässig verworfen wird;
- b) wenn der Antragsgegner eine rechtzeitige Stellungnahme nicht abgegeben hat;
- c) wenn die Beteiligten zustimmen.

Artikel 133 (128)

Entscheidung über den Antrag

(1) Entspricht der Antrag nicht den Bestimmungen der Artikel 128 und 129 und der Ausführungsordnung zu diesem Abkommen, so verwirft die Nichtigkeitskammer ihn als unzulässig.

(2) Ist die Nichtigkeitskammer nach der in Artikel 131 Abs. 1 vorgesehenen Prüfung der Auffassung, daß dem Antrag nicht stattgegeben werden kann, so weist sie den Antrag als unbegründet zurück.

(3) Kann dem Antrag ganz oder teilweise stattgegeben werden, so erklärt die Nichtigkeitskammer das endgültige europäische Patent ganz oder teilweise für nichtig.

(4) Im Falle des Artikels 132 Abs. 2 b) kann die Nichtigkeitskammer entsprechend dem Antrag entscheiden und dabei jede vom Antragsteller behauptete Tatsache für erwiesen annehmen.

(5) Die Entscheidung der Nichtigkeitskammer ist mit Gründen zu versehen und darf nur auf Tatsachen und Beweisergebnisse gestützt werden, zu denen die Beteiligten sich äußern konnten.

Artikel 134 (130 + 131)

Klage beim Europäischen Patentgericht

(1) Gegen die Entscheidung der Nichtigkeitskammer, durch die über einen Antrag nach Artikel 126 entschieden wird, kann Klage beim Europäischen Patentgericht erhoben werden. Die Klage hat aufschiebende Wirkung.

(2) Die weiteren Vorschriften über die Voraussetzungen und die Wirkungen der Klage sowie über das Verfahren bleiben dem Abkommen über die Errichtung des Europäischen Patentgerichts vorbehalten.

ACHTER TEIL

Zwangslizenzen

Bemerkung:

Eine Delegation hat sich für eine Lösung ausgesprochen, wonach Zwangslizenzen am europäischen Patent nur durch die nationalen Behörden der Vertragsstaaten gemäß dem Recht des betreffenden Staats und innerhalb der Grenzen seines Hoheitsgebiets erteilt werden sollten.

Kapitel I

Voraussetzungen und Umfang

Artikel 135 (102)

Zwangslizenz wegen Nichtausübung

(1) Wird der Gegenstand der Erfindung nach Ablauf von drei Jahren nach der Erteilung eines vorläufigen europäischen Patents und von vier Jahren nach der Anmeldung zum europäischen Patent im Gebiet der Vertragsstaaten nicht in einer Weise hergestellt oder verwendet, die für die Bedürfnisse im gesamten Gebiet dieser Staaten ausreicht, so wird jedermann auf Antrag eine Zwangslizenz erteilt.

(2) Die Zwangslizenz wird nicht erteilt, wenn der Patentinhaber berechtigte Gründe geltend macht. [Die Einfuhr stellt keinen berechtigten Grund dar.]

Bemerkung:

Ein Teil der Arbeitsgruppe hat Bedenken gegen die Annahme des in Absatz 2 in Klammern gesetzten Satzes geltend gemacht.

Artikel 136 (103)

Zwangslizenz wegen Abhängigkeit von Patenten

(1) Kann eine durch ein europäisches oder nationales Patent geschützte Erfindung nicht ohne Verletzung der Rechte aus einem europäischen Patent benutzt werden, das auf einer älteren Anmeldung beruht, so ist dem Inhaber des jüngeren Patents auf Antrag eine Zwangslizenz in dem für die Benutzung der Erfindung erforderlichen Umfang zu erteilen, sofern seine Erfindung im Vergleich zu derjenigen, die Gegenstand des älteren Patents ist, anderen gewerblichen Zwecken dient oder einen beachtlichen technischen Fortschritt darstellt.

(2) Dienen beide Erfindungen den gleichen gewerblichen Zwecken, so wird die Zwangslizenz, wenn der Inhaber des älteren Patents dies beantragt, nur unter Vorbehalt der Erteilung einer Lizenz am jüngeren Patent zu seinen Gunsten gewährt.

Artikel 137 (104)

Zwangslizenz nach Artikel 17 des Vertrags zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft

(1) Die Bestimmungen der Artikel 17 bis 23 des Vertrags vom 25. März 1957 zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom) sind auf europäische Patente anwendbar.

(2) Für die Anwendung des Absatzes 1 tritt das Europäische Patentamt an die Stelle der zuständigen nationalen Behörde im Sinne der Artikel 21, 22 und 23 des vorgenannten Vertrags.

Artikel 138 (105)

Verweigerung einer vertraglichen Lizenz

Wer eine Zwangslizenz nach den Artikeln 135 und 136 beantragt, hat den Nachweis zu erbringen, daß er sich vorher an den Patentinhaber gewandt und von ihm keine vertragliche Lizenz zu angemessenen Bedingungen erhalten hat.

Artikel 139 (107)

Anforderungen an den Antragsteller

Eine Zwangslizenz darf nur einem Antragsteller erteilt werden, der die Gewähr für eine ordnungsgemäße Benutzung der Erfindung im Rahmen der Lizenzbedingungen bietet.

Artikel 140 (106)

Inhalt der Zwangslizenz

(1) Die Zwangslizenz ist eine nicht ausschließliche Lizenz.

(2) Die Zwangslizenz darf nur gegen angemessene Entschädigung erteilt werden. Sie kann eingeschränkt erteilt und von Bedingungen abhängig gemacht werden. Die Bestimmungen des Artikels 29 Abs. 2 finden entsprechende Anwendung.

(3) Die Zwangslizenz kann nur zusammen mit dem Teil des Unternehmens oder Geschäftsbetriebs übertragen werden, der mit ihrer Auswertung befaßt ist.

(4) Der Patentinhaber ist verpflichtet, den Zwangslizenznehmer die Erfindung ungehindert auswerten zu lassen.

Artikel 141 (109)

Räumlicher Wirkungsbereich

(1) Die Wirkung einer Zwangslizenz erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der Vertragsstaaten, sofern die Bedingungen der Zwangslizenz nichts anderes vorsehen.

(2) Der räumliche Wirkungsbereich einer Zwangslizenz, die auf Grund des Artikels 136 zu Gunsten des Inhabers eines nationalen Patents erteilt wird, beschränkt sich auf den räumlichen Wirkungsbereich dieses Patents.

Artikel 142 (110)

Aufhebung und Änderung der Zwangslizenz

(1) Die Zwangslizenz ist auf Antrag des Patentinhabers aufzuheben,

- a) wenn die Voraussetzungen, die die Erteilung der Zwangslizenz rechtfertigen, weggefallen sind; in diesem Fall kann dem Zwangslizenznehmer eine angemessene Frist zur Einstellung der Verwertung gewährt werden, wenn die sofortige Einstellung der Verwertung einen besonders schweren Schaden für den Zwangslizenznehmer nach sich ziehen würde,
- b) wenn der Zwangslizenznehmer den festgesetzten Bedingungen nicht genügt.

(2) Auf Antrag des Patentinhabers oder des Zwangslizenznehmers werden die Bedingungen der Zwangslizenz neu festgesetzt, wenn neue Tatsachen, insbesondere die Tatsache der Erteilung vertraglicher Lizenzen durch den Patentinhaber zu günstigeren Bedingungen, eine Änderung rechtfertigen.

Artikel 143 (111)

Vorbehalt zu Gunsten der nationalen Gesetzgebung

(1) Das Recht der Vertragsstaaten kann die Erteilung von Zwangslizenzen an europäischen Patenten durch die nationalen Behörden aus Gründen des öffentlichen Interesses vorsehen. Die Wirkung dieser Lizenzen ist auf das Gebiet des jeweiligen Staats beschränkt [/, vorbehaltlich der Bestimmungen des Artikels 29 Abs. 2. Die Zwangslizenzen werden unter denselben Voraussetzungen erteilt, wie sie in den Bestimmungen der Artikel 138 bis 140 und 142 enthalten sind⁷.

(2) Die Vorschriften, die sich auf die Erteilung der in Absatz 1 vorgesehenen Zwangslizenzen beziehen, dürfen nicht strenger sein als diejenigen, die im Recht des jeweiligen Vertragsstaats für die Erteilung von Zwangslizenzen an nationalen Patenten maßgebend sind.

(3) Das Verfahren zur Erteilung nationaler Zwangslizenzen an europäischen Patenten muß die Möglichkeit vorsehen, mindestens in letzter Instanz ein Gericht anzurufen.

Bemerkung:

Der in Klammern gesetzte Text des Absatzes 1 und die Anwendung des Absatzes 3 auf Zwangslizenzen, die aus Gründen der Landesverteidigung erteilt werden, müssen erneut geprüft werden.

Kapitel II

Verfahren

Artikel 144 (112)

Antrag

(1) Der Antrag auf Erteilung einer Zwangslizenz an einem europäischen Patent nach den Artikeln 135 bis 137 ist schriftlich beim Europäischen Patentamt einzureichen. Er ist gegen den im europäischen Patentregister als Patentinhaber Eingetragenen zu richten und hat das Patent zu bezeichnen, an dem die Zwangslizenz begehrt wird. Wird die Lizenz gemäß Artikel 135 beantragt, so ist der Antrag nach Ablauf der in diesem Artikel vorgesehenen Frist einzureichen.

(2) Der Antrag ist zu begründen, wobei die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel anzugeben sind. Er muß den in Artikel 138 vorgesehenen Nachweis enthalten.

(3) Der Antrag muß in der in Artikel 34 Abs. 3 vorgesehenen Sprache abgefaßt sein.

(4) Der Antrag gilt erst als gestellt, wenn die in der Gebührenordnung zu diesem Abkommen vorgeschriebene Gebühr entrichtet worden ist.

(5) Hat der Antragsteller seinen Sitz oder Wohnsitz außerhalb des Gebiets der Vertragsstaaten, so hat er auf Verlangen des Antraggegners Sicherheit wegen der Kosten des Verfahrens zu leisten. Die Nichtigkeitskammer setzt nach billigem Ermessen die Höhe der Sicherheit und eine Frist fest, innerhalb der die Sicherheit zu leisten ist. Wird die Sicherheit nicht rechtzeitig geleistet, so gilt der Antrag als zurückgenommen.

Artikel 145 (113)
Stellungnahme des Antragsgegners

(1) Die Nichtigkeitskammer stellt dem Antragsgegner den Antrag zu und fordert ihn auf, innerhalb einer Frist von zwei Monaten dazu Stellung zu nehmen. Ist eine ausschließliche Lizenz im Europäischen Patentregister als solche eingetragen, so unterrichtet die Nichtigkeitskammer den Lizenznehmer von der Einreichung des Antrags.

(2) Nimmt der Antragsgegner rechtzeitig Stellung, so teilt die Nichtigkeitskammer seine Stellungnahme dem Antragsteller mit.

Artikel 146 (114)

Prüfung des Antrags

(1) Wenn der Antrag zulässig ist, erforscht die Nichtigkeitskammer den Sachverhalt von Amts wegen. Diese Prüfung ist nicht auf das Vorbringen und die Beweisanträge der Parteien beschränkt, jedoch darf die Erteilung der Lizenz nicht über den Antrag hinausgehen.

(2) Die Nichtigkeitskammer braucht neue Tatsachen und Beweismittel nicht zu berücksichtigen, die nicht in der Begründung des Antrags oder in der rechtzeitigen Stellungnahme des Antragsgegners enthalten sind.

(3) In dem Verfahren auf Erteilung einer Zwangslizenz gemäß Artikel 135 ist der ausschließliche Lizenznehmer auf Antrag zu hören.

Artikel 147 (115)
Mündliche Verhandlung

(1) Die Nichtigkeitskammer entscheidet über den Antrag nach mündlicher Verhandlung.

(2) Die Nichtigkeitskammer kann von der mündlichen Verhandlung absehen,

- a) wenn der Antrag als unzulässig verworfen wird;
- b) wenn der Antragsgegner eine rechtzeitige Stellungnahme nicht abgegeben hat;
- c) wenn die Beteiligten zustimmen.

Artikel 148 (116)
Entscheidung über den Antrag

(1) Entspricht der Antrag nicht den Bestimmungen des Artikels 144 Absätze 1 bis 4 und der Ausführungsordnung zu diesem Abkommen, so verwirft die Nichtigkeitskammer ihn als unzulässig.

(2) Ist die Nichtigkeitskammer nach der in Artikel 146 Abs.1 vorgesehenen Prüfung der Auffassung, daß dem Antrag nicht stattgegeben werden kann, so weist sie den Antrag als unbegründet zurück.

(3) Kann dem Antrag ganz oder teilweise stattgegeben werden, so erteilt die Nichtigkeitskammer die Zwangslizenz unter gleichzeitiger Festsetzung der Entschädigung und etwaiger sonstiger Bedingungen der Zwangslizenz.

(4) Im Falle des Artikels 147 Abs.2 Buchstabe b) kann die Nichtigkeitskammer entsprechend dem Antrag entscheiden und dabei jede vom Antragsteller behauptete Tatsache für erwiesen erachten.

(5) Die Entscheidung der Nichtigkeitskammer ist mit Gründen zu versehen und darf nur auf Tatsachen und Beweisergebnisse gestützt werden, zu denen die Beteiligten sich äußern konnten.

(6) Auf einen Antrag auf Erteilung einer Zwangslizenz nach Artikel 137 finden die vorstehenden Absätze insoweit Anwendung, als sich aus den Artikeln 21 und 22 des Vertrags vom 25. März 1957 zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom) nichts anderes ergibt.

Artikel 149 (117)

Wirkung der Entscheidung

- (1) Mit der Rechtskraft der Entscheidung über die Erteilung gilt die Zwangslizenz als erteilt.
- (2) Die Zwangslizenz wird im europäischen Patentregister eingetragen und im europäischen Patentblatt bekanntgemacht.

Artikel 150 (119 + 120)
Klage beim Europäischen Patentgericht

(1) Gegen die Entscheidung der Nichtigkeitskammer, durch die über einen Antrag nach Artikel 144 entschieden wird, kann Klage beim Europäischen Patentgericht erhoben werden. Die Klage hat aufschiebende Wirkung.

(2) Die weiteren Vorschriften über die Voraussetzungen und die Wirkungen der Klage sowie über das Verfahren bleiben dem Abkommen über die Errichtung des Europäischen Patentgerichts vorbehalten.

(3) Die vorstehenden Vorschriften gelten nicht für eine Entscheidung der Nichtigkeitskammer, durch die über einen Antrag auf Erteilung einer Zwangslizenz nach Artikel 137 entschieden wird. Für die Anfechtung einer solchen Entscheidung verbleibt es bei den Vorschriften des Vertrags vom 25. März 1957 zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom).

Artikel 151 (120 a)

Verfahren bei Aufhebung und Änderung der Zwangslizenz

Die Vorschriften der Artikel 144 bis 150 und 165 gelten für Anträge auf Aufhebung oder Änderung der Zwangslizenz entsprechend.

NEUNTER TEIL

Gemeinsame Vorschriften für das Verfahren
vor dem Europäischen Patentamt

Kapitel I

Allgemeine Vorschriften für das Verfahren

Artikel 152 (151)

Ausschließung und Ablehnung

(1) Die Mitglieder der Beschwerdekammern und der Nichtigkeitskammern dürfen nicht an der Erledigung einer Sache mitwirken, an der sie selbst beteiligt sind oder an der sie vorher als Vertreter eines Beteiligten tätig gewesen sind oder an deren abschließender Entscheidung in der Vorinstanz sie mitgewirkt haben. Die Mitglieder der Nichtigkeitskammern dürfen ferner an dem Verfahren zur Erklärung der Nichtigkeit eines europäischen Patents nicht mitwirken, wenn sie an einer abschließenden Entscheidung im Verfahren über die Erteilung oder Bestätigung dieses Patents mitgewirkt haben.

(2) Glaubt ein Mitglied der Beschwerdekammern oder der Nichtigkeitskammern aus einem der in Absatz 1 genannten Gründe oder aus einem sonstigen Grund nicht mitwirken zu können, so macht es der Kammer hiervon Mitteilung.

(3) Die Mitglieder der Beschwerdekammern oder der Nichtigkeitskammern können von jedem Beteiligten aus einem der in Absatz 1 genannten Gründe oder wegen Besorgnis der Befangenheit abgelehnt werden. Die Ablehnung kann nicht mit der Staatsangehörigkeit der Mitglieder oder damit begründet werden, daß kein Mitglied der Kammer die Staatsangehörigkeit des Antragstellers besitzt.

(4) In den Fällen der Absätze 2 und 3 entscheidet die Kammer. Diese Entscheidung ergeht im Falle des Absatzes 2 ohne die Mitwirkung des betroffenen Mitglieds.

Artikel 153 (153)

Beweiserhebung

(1) In den in diesem Abkommen geregelten Verfahren vor dem Europäischen Patentamt kann Beweis erhoben werden. Als Beweismittel sind zulässig

- a) persönliches Erscheinen der Beteiligten;
- b) Einholung von Auskünften und Vorlegung von Urkunden;
- c) Vernehmung von Zeugen;
- d) Begutachtung durch Sachverständige;
- e) Einnahme des Augenscheins.

(2) Die Prüfungsabteilung, die Patentverwaltungsabteilung, die Beschwerdekammer und die Nichtigkeitskammer können die Beweiserhebung selbst vornehmen oder eines ihrer Mitglieder mit ihrer Durchführung beauftragen.

(3) Die Beschwerdekammer und die Nichtigkeitskammer sowie das von der Beschwerdekammer oder der Nichtigkeitskammer mit der Durchführung der Beweiserhebung beauftragte Mitglied können Zeugen und Sachverständige beeidigen.

(4) Die Beschwerdekammer und die Nichtigkeitskammer können gegen einen Zeugen, der trotz ordnungsgemäßer Ladung nicht erschienen ist, eine Geldbuße bis zu verhängen. Die Geldbuße kann auch gegen einen Zeugen verhängt werden, der ohne berechtigten Grund die Aussage oder die Eidesleistung verweigert.

(5) Jeder Vertragsstaat behandelt eine vor dem Europäischen Patentamt begangene Eidesverletzung eines Zeugen oder Sachverständigen wie eine vor seinen eigenen in Zivilsachen zuständigen Gerichten begangene Straftat. Auf Anzeige des Präsidenten des Europäischen Patentamts verfolgt er den Täter vor seinen zuständigen Gerichten.

(6) Beteiligte, Zeugen und Sachverständige können durch die Gerichte ihres Wohnsitzes vernommen werden. Zeugen und Sachverständige können durch die Gerichte ihres Wohnsitzes auch dann beeidigt werden, wenn das Ersuchen um Vernehmung von der Prüfungsstelle, Prüfungsabteilung oder Patentverwaltungsabteilung gestellt worden ist.

Artikel 154 (156)

Fristen

Ist in diesem Abkommen oder in der Ausführungsordnung zu diesem Abkommen eine Frist vorgesehen, die vom Europäischen Patentamt zu bestimmen ist, so darf diese Frist nicht auf weniger als zwei Monate und nicht auf mehr als vier Monate festgesetzt werden. In besonders gelagerten Fällen kann die Frist auf Antrag auf insgesamt sechs Monate verlängert werden.

Artikel 155 (157)

Wiedereinsetzung in den vorigen Stand

(1) Der Anmelder oder Inhaber eines europäischen Patents, der durch höhere Gewalt verhindert worden ist, eine Frist einzuhalten, die er gegenüber dem Europäischen Patentamt zu wahren hat, wird auf Antrag wieder in den vorigen Stand eingesetzt, wenn die Verhinderung gemäß den Bestimmungen dieses Abkommens oder der Ausführungsordnung zu diesem Abkommen die Zurückweisung der europäischen Patentanmeldung oder eines Antrags, den Verlust eines sonstigen Rechts oder den Verlust eines Rechtsmittels zur unmittelbaren Folge gehabt hat.

(2) Der Antrag ist innerhalb von zwei Monaten nach Wegfall des Hindernisses einzureichen. Die versäumte Handlung ist innerhalb dieser Frist nachzuholen. Der Antrag ist nur innerhalb eines Jahres nach Ablauf der versäumten Frist zulässig. Im Falle der Nichtzahlung einer Jahresgebühr wird die in Artikel 119 Abs.2 vorgesehene Frist in die Frist von einem Jahr eingerechnet.

(3) Der Antrag ist zu begründen, wobei die zur Begründung dienenden Tatsachen und Mittel zur Glaubhaftmachung anzugeben sind.

(4) Über den Antrag entscheidet die Stelle, die über die in Absatz 2 vorgesehene Handlung zu entscheiden hat. Die Entscheidung, mit der der Antrag abgelehnt wird, ist mit Gründen zu versehen.

(5) Die Bestimmungen dieses Artikels finden keine Anwendung auf die Fristen der Artikel 68 Abs.3 und 4, 72 Abs.1, 74 Abs.1, 80 Abs.3 und 4 und 88 Abs. 2.

(6) Wer in einem der Vertragsstaaten in gutem Glauben die Erfindung, die Gegenstand eines europäischen Patents ist, in der Zeit zwischen dem Erlöschen oder der Aufhebung und dem Wiedereinkrafttreten des Patents in Benutzung genommen oder wirkliche und ernsthafte Veranstaltungen zur Benutzung getroffen hat, darf die Benutzung in seinem Betrieb oder für die Bedürfnisse seines Betriebs unentgeltlich fortsetzen.

Artikel 156 (75 b)

Aufgebot

(1) Ist der Anmelder oder Inhaber eines europäischen Patents verstorben und können seine Erben nicht ermittelt werden, so kann das Europäische Patentamt durch Aufgebot öffentlich die Aufforderung an die Erben richten, innerhalb einer angemessenen Frist ihr Erbrecht an der europäischen Patentanmeldung oder am europäischen Patent beim Europäischen Patentamt geltend zu machen.

(2) Macht niemand sein Erbrecht rechtzeitig geltend oder weisen die Personen, die ein Erbrecht rechtzeitig geltend gemacht haben, ihr Erbrecht nicht innerhalb einer angemessenen Frist nach, so gilt die europäische Patentanmeldung als zurückgenommen oder das europäische Patent als erloschen.

Artikel 157 (70, 2. Fassung)

Erfindernennung

(1) Benennt der Anmelder oder Patentinhaber dem Europäischen Patentamt den Erfinder, so wird die vom Anmelder benannte Person im europäischen Patentregister, in der Bekanntmachung der Erteilung des vorläufigen europäischen Patents und der Bekanntmachung der Bestätigung des vorläufigen europäischen Patents als endgültiges europäisches Patent sowie in den europäischen Patentschriften als Erfinder aufgeführt. Der Anmelder oder Patentinhaber kann diese Benennung jederzeit ändern. Die Richtigkeit der Angaben wird vom Europäischen Patentamt nicht geprüft.

(2) Verzichtet der vom Anmelder oder Patentinhaber benannte Erfinder dem Europäischen Patentamt gegenüber schriftlich auf seine Nennung als Erfinder, so unterbleiben die in Absatz 1 vorgesehenen Maßnahmen.

(3) Absatz 1 ist entsprechend anzuwenden,

- a) wenn ein Dritter dem Europäischen Patentamt ein rechtskräftiges Urteil vorlegt, aus dem hervorgeht, daß der Anmelder oder Patentinhaber verpflichtet ist, ihn als Erfinder zu benennen,
- b) wenn ein Dritter dem Europäischen Patentamt einen Antrag auf Berichtigung der Erfindernennung vorlegt und auf die Zustimmung des Anmelders oder Patentinhabers und des zu Unrecht Benannten hinweist oder ein rechtskräftiges Urteil vorlegt.

(4) Bereits herausgegebene Patentschriften werden nicht berichtigt.

Bemerkung:

Eine Delegation würde es vorziehen, daß der Anmelder oder Patentinhaber verpflichtet wird, den Erfinder gegenüber dem Europäischen Patentamt zu benennen.

Artikel 158 (166)

Heranziehung allgemeiner Verfahrensgrundsätze

Soweit dieses Abkommen oder die Ausführungsordnung zu diesem Abkommen Bestimmungen über das Verfahren nicht enthält, berücksichtigt das Europäische Patentamt die in den Vertragsstaaten allgemein anerkannten Grundsätze des Verfahrensrechts.

Kapitel II

Öffentlichkeit, Zustellung und Akteneinsicht

Artikel 159 (152)

Öffentlichkeit des Verfahrens

(1) Die Anhörung vor der Prüfungsstelle, der Prüfungsabteilung und der Patentverwaltungsabteilung ist nicht öffentlich.

(2) Die mündliche Verhandlung einschließlich der Verkündung der Entscheidung ist vor den Beschwerdekammern nach der Veröffentlichung des vorläufigen europäischen Patents und vor den Nichtigkeitskammern öffentlich, sofern diese Kammern nicht in Fällen anderweitig entscheiden, in denen die Öffentlichkeit des Verfahrens schwerwiegende Nachteile zur Folge haben könnte.

Artikel 160 (155)

Zustellungen

Das Europäische Patentamt stellt von Amts wegen zu alle Entscheidungen und Ladungen sowie die Bescheide und Mitteilungen, durch die eine Frist in Lauf gesetzt wird oder für die Zustellung in diesem Abkommen oder in der Ausführungsordnung zu diesem Abkommen vorgesehen ist oder für die der Präsident des Europäischen Patentamts die Zustellung vorgeschrieben hat. Diese Zustellungen können, soweit dies erforderlich ist, durch Vermittlung der für den gewerblichen Rechtsschutz zuständigen Zentralbehörden der Vertragsstaaten bewirkt werden.

Artikel 161 (162)

Akteneinsicht

(1) Vor Bekanntmachung der Erteilung des vorläufigen europäischen Patents wird Einsicht in die Akten europäischer Patentanmeldungen und vorläufiger europäischer Patente nur mit Zustimmung des Anmelders oder des Patentinhabers gewährt.

(2) Nach der Bekanntmachung der Erteilung des vorläufigen europäischen Patents oder in dem in Artikel 117 Abs. 2 vorgesehenen Fall wird jedermann auf Antrag Einsicht in diejenigen Teile der Akten gewährt, die sich unmittelbar auf das Verfahren zur Erteilung, Bestätigung oder Vernichtung des europäischen Patents beziehen.

(3) Die in den vorhergehenden Absätzen vorgesehene Akteneinsicht wird nur nach Entrichtung der Gebühr gewährt, die in der Gebührenordnung zu diesem Abkommen vorgeschrieben ist.

Artikel 162 (154)

Rechtsmittelbelehrung

(1) Entscheidungen des Europäischen Patentamts, gegen die eine Beschwerde, Rechtsbeschwerde oder Klage statthaft ist, müssen mit einer schriftlichen Belehrung über dieses Rechtsmittel versehen sein. In der Belehrung sind die Beteiligten darauf hinzuweisen, welches Rechtsmittel gegen die Entscheidung gegeben ist, bei welcher Stelle, innerhalb welcher Frist und in welcher Form es einzulegen ist und gegebenenfalls welche Gebühr zu entrichten ist.

(2) Die für die Einlegung einer Beschwerde, Rechtsbeschwerde oder Klage vorgeschriebene Frist beginnt nicht zu laufen, solange die Belehrung gemäß Absatz 1 unterblieben oder unrichtig erteilt ist. Jedoch ist die Einlegung des Rechtsmittels auch in diesem Falle nur bis zum Ablauf eines Jahres seit der Zustellung der Entscheidung zulässig.

Bemerkung:

Die Arbeitsgruppe wird sich noch zu äußern haben, ob es zweckmäßig ist, Absatz 2 beizubehalten.

Artikel 162 a (88a)

Mitteilung von Einwendungen nationaler Behörden

(1) Der Inhaber des vorläufigen europäischen Patents ist verpflichtet, auf Verlangen der Prüfungsabteilung oder der Beschwerdekammer innerhalb einer zu bestimmten Frist die Staaten anzugeben, in denen er nationale Patentanmeldungen für die Erfindung oder einen Teil der Erfindung eingereicht hat, die Gegenstand des europäischen Patents ist, und die Aktenzeichen der genannten Anmeldungen mitzuteilen. Ferner kann vom Patentinhaber verlangt werden, daß er innerhalb einer zu bestimmenden Frist Einwendungen, die im Laufe des Verfahrens vor der nationalen Behörde erhoben worden sind, und die Entscheidungen dieser Behörde in dem Umfang mitteilt, in dem diese Einwendungen und Entscheidungen sich auf die Neuheit der Erfindung beziehen.

(2) Die Prüfungsabteilung oder die Beschwerdekammer spricht die Aufhebung des vorläufigen europäischen Patents aus, wenn der Patentinhaber den in Absatz 1 vorgesehenen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Bemerkung:

Eine Delegation war nicht in der Lage, den Bestimmungen dieses Artikels ihre Zustimmung zu geben. Sie ist der Auffassung, daß die in Absatz 2 vorgesehene Sanktion zu weit geht und daß ein im wesentlichen gleiches Ergebnis durch den Abschluß von Verträgen über den gegenseitigen Austausch von Informationen zwischen dem Europäischen Patentamt und den wichtigsten nationalen Patentämtern erreicht werden könnte.

Kapitel III

Kosten und Zwangsvollstreckung

Artikel 163 (90 h)

Kosten im Prüfungsverfahren

(1) Im Verfahren zur Erteilung oder Prüfung des vorläufigen europäischen Patents trägt jeder Beteiligte die ihm erwachsenen Kosten selbst, soweit nicht die Prüfungsstelle oder die Prüfungsabteilung, wenn und soweit dies der Zulässigkeit entspricht, über eine Verteilung der Kosten entscheidet, die durch eine Anhörung der Beteiligten oder eine Beweisaufnahme verursacht worden sind.

(2) Die Verteilung der Kosten wird in der Entscheidung über die Erteilung oder Bestätigung des vorläufigen europäischen Patents getroffen. Sie kann auch getroffen werden, wenn die Patentanmeldung zurückgenommen worden oder das vorläufige europäische Patent erloschen ist.

(3) Die Verteilung der Kosten einschließlich der Vergütung für die Vertreter der Beteiligten kann sich nur auf die Kosten erstrecken, die zur zweckentsprechenden Wahrung der Rechte notwendig waren.

(4) Die Prüfungsstelle setzt auf Antrag den Betrag der Kosten fest, die auf Grund einer Entscheidung über die Verteilung zu erstatten sind. Mit dem Antrag sind eine Kostenberechnung und die Belege beizufügen. Der Antrag ist erst zulässig, wenn die Entscheidung, auf Grund deren die Festsetzung der Kosten beantragt wird, rechtskräftig ist. Zur Festsetzung der Kosten genügt es, daß sie glaubhaft gemacht werden.

Artikel 164 (98)

Kosten im Beschwerdeverfahren

(1) Im Beschwerdeverfahren trägt jeder Beteiligte die ihm erwachsenen Kosten selbst, soweit nicht die Beschwerdekammer, wenn und soweit dies der Billigkeit entspricht, über eine Verteilung der Kosten mit Ausnahme der in der Gebührenordnung zu diesem Abkommen vorgeschriebenen Gebühren entscheidet.

(2) Die Verteilung der Kosten wird in der Entscheidung über die Beschwerde getroffen. Sie kann auch getroffen werden, wenn die Patentanmeldung oder die Beschwerde zurückgenommen worden oder das vorläufige europäische Patent erloschen ist.

(3) Die Bestimmungen des Artikels 163 Abs. 3 und 4 finden Anwendung.

Artikel 165 (118)

Kosten im Zwangslizenzverfahren

(1) In der Entscheidung über den Antrag auf Erteilung einer Zwangslizenz hat die Nichtigkeitskammer über die Verteilung der Kosten unter den Beteiligten zu bestimmen. Auf Antrag ist eine Entscheidung über die Verteilung der Kosten auch dann zu treffen, wenn der Antrag auf Erteilung einer Zwangslizenz zurückgenommen oder das endgültige europäische Patent erloschen ist.

(2) Die Bestimmungen des Artikels 163 Abs. 3 und 4 finden Anwendung; die Entscheidung wird von der Geschäftsstelle der Nichtigkeitskammer getroffen.

(3) Gegen die Entscheidung der Geschäftsstelle über die Festsetzung der Kosten ist der Antrag auf Entscheidung durch die Nichtigkeitskammer zulässig. Der Antrag ist innerhalb einer Frist von einem Monat nach Zustellung der Entscheidung schriftlich beim Europäischen Patentamt einzureichen und zu begründen. Der Antrag gilt erst als eingereicht, wenn die in der Gebührenordnung zu diesem Abkommen vorgeschriebene Antragsgebühr entrichtet worden ist. Die Nichtigkeitskammer entscheidet über den Antrag ohne mündliche Verhandlung.

Artikel 166 (129)

Kosten im Nichtigkeitsverfahren

(1) In der Entscheidung über den Antrag auf Erklärung der Nichtigkeit hat die Nichtigkeitskammer über die Verteilung der Kosten unter den Beteiligten zu bestimmen. Auf Antrag ist eine Entscheidung über die Verteilung der Kosten auch dann zu treffen, wenn der Antrag auf Erklärung der Nichtigkeit zurückgenommen oder das endgültige europäische Patent erloschen ist.

(2) Die Bestimmungen des Artikels 163 Abs. 3 und 4 finden Anwendung; die Entscheidung wird von der Geschäftsstelle der Nichtigkeitskammer getroffen.

(3) Gegen die Entscheidung der Geschäftsstelle über die Festsetzung der Kosten ist der Antrag auf Entscheidung durch die Nichtigkeitskammer zulässig. Der Antrag ist innerhalb einer Frist von einem Monat nach Zustellung der Entscheidung schriftlich beim Europäischen Patentamt einzureichen und zu begründen. Der Antrag gilt erst als eingereicht, wenn die in der Gebührenordnung zu diesem Abkommen vorgeschriebene Antragsgebühr entrichtet worden ist. Die Nichtigkeitskammer entscheidet über den Antrag ohne mündliche Verhandlung.

Artikel 166a (148 1.F. Abs. 9
+ 148 2.F. Abs. 9)

Kosten im Feststellungs- und Schiedsverfahren

(1) Die Kosten des in Artikel 179 vorgesehene Feststellungsverfahrens hat der Antragsteller zu tragen. Die Vorschriften des Artikels 166 Abs. 2 und 3 finden Anwendung.

(2) Soweit die Nichtigkeitskammer gemäß Artikel 180 entscheidet, verteilt sie in ihrer Entscheidung die Kosten des Verfahrens nach billigem Ermessen, sofern die Beteiligten im Schiedsvertrag keine abweichende Vereinbarung getroffen haben.

Artikel 167 (216)

Armenrecht

1. Fassung:

(1) Der Anmelder oder Patentinhaber wird auf Antrag im Verfahren zur Erteilung oder Bestätigung des vorläufigen europäischen Patents sowie im Beschwerdeverfahren von der Zahlung der in diesem Abkommen oder in der Ausführungsordnung zu diesem Abkommen vorgesehenen Gebühren und anderen Kosten des Verfahrens mit Ausnahme der Anmeldegebühr und der Jahresgebühren befreit, wenn die zuständige Behörde eines Vertragsstaats bescheinigt, daß der Anmelder oder Patentinhaber wegen Bedürftigkeit zur Zahlung nicht in der Lage ist. Der Antragsteller wird gemäß dem Inhalt der Bescheinigung von der Zahlung ganz oder teilweise befreit. Die Bescheinigung gibt gegebenenfalls den Teil der Gebühren und anderen Kosten des Verfahrens an, die der Antragsteller selbst tragen kann.

(2) Die Bestimmungen in Absatz 1 gelten entsprechend für die Beteiligten im Verfahren zur Erklärung der Nichtigkeit des endgültigen europäischen Patents.

(3) Die Befreiung wird nur gewährt, wenn der Antrag und die Bescheinigung nach Absatz 1 innerhalb der für die Zahlung gesetzten Frist eingereicht werden. Macht jedoch der Antragsteller innerhalb der genannten Frist glaubhaft, daß er die Bescheinigung bei der zuständigen Behörde beantragt hat, so verlängert sich diese Frist um drei Monate. Wird die Bescheinigung auch innerhalb der genannten drei Monate nicht vorgelegt, so gilt die Verlängerung als nicht erfolgt.

(4) Die zuständige Behörde des Vertragsstaats darf Bescheinigungen nur natürlichen Personen erteilen, die Staatsangehörige des betreffenden Vertragsstaats sind oder ihren Wohnsitz im Gebiet dieses Vertragsstaats haben.

(5) Die Gebühren und sonstigen Kosten des Verfahrens, von deren Zahlung der Antragsteller befreit wird, sind dem Europäischen

Zu Artikel 167 (216)

Patentamt von dem Vertragsstaat zu erstatten, dessen zuständige Behörde die Bescheinigung erteilt hat.

(6) Die Vertragsstaaten sind nicht verpflichtet, die in diesem Artikel vorgesehenen Bescheinigungen zu erteilen.

Bemerkung:

Die Mehrheit der Arbeitsgruppe hat sich für diese Fassung ausgesprochen.

2. Fassung:

Die Vertragsstaaten können alle Maßnahmen ergreifen, um den Anmeldern oder Inhabern europäischer Patente und den Beteiligten im Verfahren zur Erklärung der Nichtigkeit endgültiger europäischer Patente für die Zahlung der Gebühren und anderen Kosten des Verfahrens mit Ausnahme der Anmeldegebühr und der Jahresgebühren das Armenrecht zu gewähren, soweit diese Personen wegen Bedürftigkeit zur Zahlung nicht in der Lage sind. Diese Maßnahmen können nur zu Gunsten natürlicher Personen getroffen werden, die Staatsangehörige des betreffenden Vertragsstaats sind oder ihren Wohnsitz im Gebiet dieses Vertragsstaats haben.

Artikel 168 (167)

Vollstreckung von festgesetzten Kosten und von Geldbußen

(1) Die Entscheidungen des Europäischen Patentamts über die Festsetzung der Kosten des Verfahrens, über die Erhebung einer Geldbuße oder über die Feststellung der Nichtzahlung von Jahresgebühren im Sinne des Artikels 122 sind vollstreckbare Titel; dies gilt nicht gegenüber Staaten.

(2) Die Zwangsvollstreckung erfolgt nach den Vorschriften des Zivilprozeßrechts des Vertragsstaats, in dessen Hoheitsgebiet sie stattfindet. Die Vollstreckungsklausel wird nach einer Prüfung, die sich lediglich auf die Echtheit des Titels erstrecken darf, von der nationalen Behörde erteilt, welche die Regierung jedes Vertragsstaats zu diesem Zweck bestimmt und dem Europäischen Patentamt benennt.

(3) Sind diese Formvorschriften auf Antrag des die Vollstreckung betreibenden Beteiligten erfüllt, so kann dieser die Zwangsvollstreckung nach nationalem Recht betreiben, indem er die zuständige Stelle unmittelbar anruft.

(4) Die Zwangsvollstreckung kann nur durch eine Entscheidung des Europäischen Patentamts oder des Europäischen Patentgerichts ausgesetzt werden. Für die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Vollstreckungsmaßnahmen sind jedoch die nationalen Rechtsprechungsorgane zuständig.

Kapitel IV

Vertretung

Artikel 169 (159)

Berufsmäßiger Vertreter

(1) Die Vertretung natürlicher und juristischer Personen in Verfahren vor dem Europäischen Patentamt kann nur durch natürliche Personen wahrgenommen werden, die in eine beim Europäischen Patentamt geführte Liste eingetragen sind.

(2) In die Liste kann jede Person eingetragen werden, die ihren Geschäftssitz im Gebiet eines der Vertragsstaaten hat und gemäß einer Bescheinigung der nationalen Zentralbehörde für den gewerblichen Rechtsschutz eines der Vertragsstaaten befugt ist, die berufsmäßige Vertretung auf dem Gebiet des Patentrechts vor dieser Behörde auszuüben. Die Eintragung erfolgt auf Grund eines Antrags, dem die oben genannte Bescheinigung beizufügen ist, aus der sich der Umfang der Vertretungsbefugnis ergeben muß.

(3) Unterliegt in einem Vertragsstaat die Vertretungsbefugnis nicht dem Erfordernis einer besonderen beruflichen Befähigung, so müssen die Antragsteller, die die Vertretung auf dem Gebiet des Patentrechts vor der Zentralbehörde für den gewerblichen Rechtsschutz dieses Staates wahrnehmen, diese Vertretung mindestens fünf Jahre lang regelmäßig ausgeübt haben. In einem solchen Fall muß sich aus der im vorhergehenden Absatz genannten Bescheinigung ergeben, daß der Antragsteller diesem Erfordernis entspricht.

(4) Die Vertreter, die in die in Absatz 1 vorgesehene Liste eingetragen sind, dürfen vor dem Europäischen Patentamt die Vertretung nur in dem Umfang wahrnehmen, in dem sie

Zu Artikel 169

gemäß der in Absatz 2 vorgesehenen Bescheinigung die Vertretung auf dem Gebiet des Patentrechts in dem Vertragsstaat wahrnehmen können, in dem sie ihre Tätigkeit ausüben.

(5) Die Vertretung vor dem Europäischen Patentamt kann darüber hinaus von jedem Rechtsanwalt, der in einem der Mitgliedstaaten zugelassen ist und seinen Geschäftssitz in diesem Staat hat, in dem Umfang wahrgenommen werden, in dem er in diesem Staat die Vertretung auf dem Gebiet des Patentrechts ausüben kann.

Bemerkung:

Eine Delegation hat sich ihre Stellungnahme zu den Absätzen 2 bis 5 vorbehalten.

Artikel 170 (160)
Notwendiger Vertreter

(1) Vorbehaltlich der Vorschriften der folgenden Absätze ist niemand verpflichtet, sich vor dem Europäischen Patentamt vertreten zu lassen.

(2) Die natürlichen und juristischen Personen, die weder Sitz noch Wohnsitz im Gebiet eines der Vertragsstaaten haben, müssen sich in jedem Verfahren vor dem Europäischen Patentamt vertreten lassen. Der Vertreter des Patentinhabers bleibt nach der Beendigung eines Verfahrens befugt, rechtswirksam jede Zustellung entgegenzunehmen, die sich auf das europäische Patent bezieht, soweit nicht der Patentinhaber in dem Gebiet eines der Vertragsstaaten einen anderen Zustellungsbevollmächtigten bestellt hat.

(3) Anmeldungen, Anträge und Beschwerden der in Absatz 2 genannten Personen können nur durch den Vertreter eingereicht werden. Bei Nichtbeachtung dieser Bestimmung gilt die Anmeldung, der Antrag oder die Beschwerde als nicht eingereicht.

(4) Der in Absatz 2 genannte Vertreter wird im Europäischen Patentregister eingetragen. Der eingetragene Vertreter, dessen Vertretungsmacht erloschen ist, wird weiter als Vertreter angesehen, solange er im Register eingetragen ist.

Bemerkung:

Die Arbeitsgruppe wird endgültig die Frage entscheiden müssen, ob die Bestimmung des Absatzes 3 nicht mit der Europäischen Übereinkunft über Formerfordernisse bei Patentanmeldungen in Widerspruch steht.

Artikel 171 (161)

Vollmacht

(1) Die Vertreter vor dem Europäischen Patentamt müssen eine schriftliche Vollmacht einreichen.

(2) Ist die Vertretung mehreren Bevollmächtigten übertragen, so sind diese unbeschadet einer abweichenden Bestimmung der Vollmacht berechtigt, sowohl gemeinschaftlich als auch einzeln zu handeln.

(3) Sofern in der Vollmacht nichts Abweichendes bestimmt ist, erlischt die Vollmacht nicht mit dem Tod des Vollmachtgebers.

ZEHNTER TEIL

Verletzungsverfahren und
andere Zivilverfahren

Kapitel I Verletzungsverfahren

1. Abschnitt

Verfahren vor den nationalen Gerichten

Artikel 172 (141)

Zuständigkeit der nationalen Gerichte

(1) Für Klagen wegen Verletzung eines europäischen Patents sind die nationalen Gerichte der Vertragsstaaten zuständig, die örtlich und sachlich zuständig wären, wenn es sich um Klagen wegen Verletzung eines nationalen Patents handeln würde.

(2) Es bleibt den Vertragsstaaten vorbehalten, Klagen wegen Verletzung europäischer Patente für ihr gesamtes Gebiet oder für mehrere Gerichtsbezirke einem sachlich zuständigen nationalen Gericht zuzuweisen.

Artikel 173 (142)

Verfahren bei Verletzungsklagen

Auf Klagen wegen Verletzung des europäischen Patents sind die Verfahrensvorschriften anzuwenden, die nach nationalem Recht auf Verletzungsklagen gegen nationale Patente anzuwenden sind, soweit dieses Abkommen nichts anderes bestimmt.

Artikel 174 (146)

Bestreiten der Rechtsgültigkeit des vorläufigen europäischen Patents

Wird in einem Verfahren wegen Verletzung eines vorläufigen europäischen Patents die Rechtsgültigkeit dieses Patents bestritten, so kann eine Verurteilung wegen Verletzung erst nach der Bestätigung des vorläufigen europäischen Patents als endgültiges europäisches Patent durch das Europäische Patentamt erfolgen.

Artikel 175 (144)

Einrede der Nichtigkeit des endgültigen europäischen Patents

(1) Das nationale Gericht, vor dem eine Klage wegen Verletzung eines europäischen Patents anhängig ist, setzt das Verfahren aus, wenn der Beklagte die Einrede der Nichtigkeit des Patents erhebt und das Gericht der Auffassung ist, daß diese Einrede nicht offensichtlich unbegründet ist, unter der Voraussetzung, daß der Beklagte nachweist, daß er vor der Einleitung des Verletzungsverfahrens einen Antrag auf Nichtig-
erklärung des Patents eingereicht hat, oder daß der Beklagte einen solchen Antrag innerhalb einer ihm vom Gericht gesetzten Frist einreicht.

(2) Das Verfahren wegen Verletzung des Patents ist bis zur rechtskräftigen Entscheidung über den Nichtigkeitsantrag auszusetzen.

(3) Das nationale Gericht, vor dem eine Klage wegen Verletzung anhängig ist, ist nicht zur Prüfung der Gültigkeit des europäischen Patents befugt.

Artikel 176 (147)

Strafbarkeit

Die nationalen Strafvorschriften über Patentverletzung sind auf die Verletzung eines endgültigen europäischen Patents anwendbar, wenn und soweit dieselben Verletzungshandlungen strafbar wären, falls sie gegen ein nationales Recht gerichtet wären.

2. Abschnitt

Mitwirkung des Europäischen Patentgerichts und des Europäischen Patentamts

Artikel 177 (145)

Vorabentscheidung durch das Europäische Patentgericht

(1) Das Europäische Patentgericht entscheidet im Verfahren wegen Verletzung des europäischen Patents im Wege der Vorabentscheidung

- a) über die Auslegung dieses Abkommens;
- b) über die Gültigkeit und die Auslegung von Vorschriften, die zur Durchführung dieses Abkommens erlassen worden sind, sofern es sich nicht um Vorschriften des nationalen Rechts handelt.

(2) Wird eine derartige Frage einem nationalen Gericht gestellt und hält dieses Gericht eine Entscheidung darüber zum Erlaß seines Urteils für erforderlich, so kann es diese Frage dem Europäischen Patentgericht zur Entscheidung vorlegen.

(3) Wird eine derartige Frage in einem schwebenden Verfahren bei einem nationalen Gericht gestellt, dessen Entscheidungen selbst nicht mehr mit Rechtsmitteln des nationalen Rechts angefochten werden können, so ist dieses Gericht zur Anrufung des Europäischen Patentgerichts verpflichtet.

Artikel 178 (143)

Gutachten des Europäischen Patentamts

Auf Ersuchen des mit der Verletzungsklage befaßten zuständigen nationalen Gerichts ist das Europäische Patentamt verpflichtet, alle technischen Gutachten über das europäische Patent zu erstatten, das Gegenstand des Rechtsstreits ist.

Artikel 179 (148. 1. Fassung)

Feststellungsverfahren

(1) Wer ein berechtigtes Interesse nachweist, kann auf Antrag durch das Europäische Patentamt feststellen lassen, daß eine von ihm vorgenommene oder beabsichtigte Handlung im Sinne des Artikels 21 nicht in den sachlichen Schutzbereich eines endgültigen europäischen Patents fällt.

(2) Der Antrag auf Feststellung ist gegen den im europäischen Patentregister als Patentinhaber Eingetragenen zu richten und hat das Patent zu bezeichnen, das Gegenstand des Feststellungsverfahrens sein soll.

(3) Der Antrag ist schriftlich beim Europäischen Patentamt einzureichen. Der Antrag ist zu begründen. Die Begründung muß eine genaue und vollständige Beschreibung der vorgenommenen oder beabsichtigten Handlung, gegebenenfalls unter Beifügung der zum Verständnis erforderlichen Zeichnungen, enthalten.

(4) Der Antrag und die Begründung müssen in der in Artikel 34 Abs.3 vorgesehenen Sprache abgefaßt sein.

(5) Der Antrag gilt erst als gestellt, wenn die in der Gebührenordnung zu diesem Abkommen vorgeschriebene Gebühr entrichtet worden ist.

(6) Der Antragsteller hat den Nachweis zu erbringen, daß er sich vorher an den Patentinhaber gewandt hat und von ihm eine schriftliche Bestätigung darüber nicht hat erhalten können, daß die von ihm vorgenommene oder beabsichtigte Handlung nicht in den sachlichen Schutzbereich des Patents fällt.

(7) Der Antrag kann nur ein einziges Patent zum Gegenstand haben. Er kann auf Zusatzpatente erstreckt werden.

(8) Der Antrag auf Feststellung ist unzulässig, wenn der Antragsgegner nachweist, daß er vor Einreichung des Antrags eine Verletzungsklage, die dieselbe Handlung zum Gegenstand hat, gegen den Antragsteller eingereicht hat.

(9) Für die Entscheidung ist die Nichtigkeitskammer zuständig.
Die Vorschriften der Artikel 130 bis 134 finden entsprechende
Anwendung.

(10) Der Entscheidung sind die in Absatz 3 genannte Be-
schreibung und gegebenenfalls die in Abs. 3 genannten Zeichnungen
beizufügen.

(11) Die rechtskräftige Entscheidung bindet die nationalen
Gerichte, die später mit einem Rechtsstreit zwischen den Be-
teiligten des Feststellungsverfahrens befaßt werden.

Bemerkung:

Eine Delegation hat sich ihre Stellungnahme zu diesem
Artikel vorbehalten.

Artikel 180 (148, 2. Fassung)

Schiedsverfahren

(1) Der im europäischen Patentregister als Inhaber eines europäischen Patents Eingetragene kann mit jedem Dritten einen Schiedsvertrag schließen, mit dem die Nichtigkeitskammer, die als Schiedsausschuß entscheidet, angerufen wird, um feststellen zu lassen, ob eine von dem Dritten vorgenommene oder beabsichtigte Handlung im Sinne des Artikels 21 in den sachlichen Schutzbereich des Patents fällt. Der Schiedsvertrag muß schriftlich abgeschlossen und als solcher bezeichnet sein.

(2) Dem Antrag ist der Schiedsvertrag im Original oder in beglaubigter Abschrift beizufügen.

(3) Die Nichtigkeitskammer entscheidet über den Antrag auf Grund mündlicher Verhandlung. Von einer mündlichen Verhandlung kann abgesehen werden, wenn die Beteiligten zustimmen. Im übrigen bestimmt die Nichtigkeitskammer ihr Verfahren selbst.

(4) Die Entscheidung der Nichtigkeitskammer ist mit Gründen zu versehen und darf nur auf Tatsachen und Beweisergebnisse gestützt werden, zu denen die Beteiligten sich äußern konnten.

(5) Gegen die Entscheidung der Nichtigkeitskammer kann Klage beim Europäischen Patentgericht erhoben werden. Die Nachprüfung durch das Europäische Patentgericht beschränkt sich auf die förmliche Rechtmäßigkeit der Entscheidung. Die Klage hat aufschiebende Wirkung. Die weiteren Vorschriften über die Voraussetzungen und die Wirkungen der Klage sowie über das Verfahren bleiben dem Abkommen über die Errichtung des Europäischen Patentgerichts vorbehalten.

(6) Die endgültige Entscheidung der Nichtigkeitskammer hat unter den Beteiligten Rechtskraft.

(7) Die Vorschriften des Artikels 179 Abs. 3 bis 5 und 7 finden Anwendung.

Kapitel II

Andere Zivilverfahren

Artikel 181 (149)

Andere Verfahren als Verletzungsverfahren vor den nationalen Gerichten

(1) Für Klagen, die europäische Patente betreffen und nicht in Artikel 172 Absatz 1 genannt sind, sind die nationalen Gerichte der Vertragsstaaten zuständig, die örtlich und sachlich zuständig wären, wenn es sich um Klagen handeln würde, die nationale Patente betreffen. Artikel 172 Abs. 2 und die Artikel 173, 177 und 178 finden entsprechende Anwendung.

(2) Im Verfahren über die oben genannten Klagen kann die Rechtsgültigkeit des europäischen Patents im Wege der Einrede nur bestritten werden, wenn im Verfahren über solche Klagen auch die Rechtsgültigkeit eines nationalen Patents im Wege der Einrede bestritten werden könnte. In diesem Fall finden die Artikel 174 und 175 entsprechende Anwendung.

ELFTER TEIL

Übergangsbestimmungen

Kapitel I

Allgemeine Übergangsbestimmungen

Artikel 182 (223)

Zusammentreten des Verwaltungsrats

Die Regierung des Vertragsstaats, bei dem die Ratifikationsurkunden dieses Abkommens hinterlegt werden, beruft den Verwaltungsrat innerhalb eines Monats nach Inkrafttreten dieses Abkommens ein.

Artikel 183 (221)

Stufenweise Ausdehnung des Tätigkeitsbereichs des Europäischen Patentamts

(1) Europäische Patentanmeldungen werden erst vom Tage der Eröffnung des Europäischen Patentamts an entgegengenommen. Die Entgegennahme der Patentanmeldungen ist in der Anfangszeit auf bestimmte Gebiete der Technik beschränkt und wird stufenweise auf die übrigen Gebiete der Technik ausgedehnt.

(2) Den Zeitpunkt der Eröffnung des Europäischen Patentamts und die Gebiete der Technik, für die europäische Patentanmeldungen entgegengenommen werden, bestimmt der Verwaltungsrat auf Vorschlag des Präsidenten des Europäischen Patentamts.

(3) Die Gebiete der Technik, für die europäische Patentanmeldungen entgegengenommen werden, werden unter Angabe der Klassen der in Artikel 62 genannten Internationalen Klassifikation festgelegt.

Artikel 184 (222)

Erstes Haushaltsjahr des Europäischen Patentamts

(1) Das erste Haushaltsjahr des Europäischen Patentamts beginnt mit dem Tag der Eröffnung des Europäischen Patentamts und endet am 31. Dezember desselben Jahres. Wird das Europäische Patentamt in der zweiten Jahreshälfte eröffnet, so endet das erste Haushaltsjahr am 31. Dezember des folgenden Jahres.

(2) Bis zur Aufstellung des Haushaltsplans für das erste Haushaltsjahr zahlen die Vertragsstaaten unverzinsliche Vorschüsse; diese werden von den Finanzbeiträgen für die Durchführung dieses Haushaltsplans abgezogen.

(3) Bis zur Aufstellung des Statuts der Beamten und der für die sonstigen Bediensteten des Europäischen Patentamts geltenden Beschäftigungsbedingungen gemäß Artikel 38 stellt der Verwaltungsrat und der Präsident des Europäischen Patentamts, jeder im Rahmen seiner Zuständigkeit, das erforderliche Personal ein und schließt zu diesem Zweck befristete Verträge.

Bemerkung:

Für den Zeitraum vom Inkrafttreten dieses Abkommens bis zur Eröffnung des Europäischen Patentamts empfiehlt es sich, im Allgemeinen Abkommen oder in einem dazugehörenden Protokoll Finanzvorschriften aufzunehmen, die die Arbeit des Verwaltungsrats, die Zahlung der Gehälter für den Präsidenten des Europäischen Patentamts und die Beamten, die vor der Eröffnung des Amtes tätig sind, sowie die Deckung der vorbereitenden Sachausgaben des Europäischen Patentamts ermöglichen.

Artikel 185 (224)

Nationale Voranmeldung

(1) Jeder Vertragsstaat kann vorschreiben, daß die Personen mit Sitz oder Wohnsitz in seinem Gebiet eine europäische Patentanmeldung nur einreichen können, wenn sich diese Anmeldung auf eine oder mehrere nationale Patentanmeldungen in den betreffenden Vertragsstaaten gründet, die eine erste Hinterlegung im Sinne des Artikels 4 der Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums darstellen. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Personen, die im Zeitpunkt ihrer ersten Hinterlegung ihren Sitz oder Wohnsitz noch nicht im Gebiet des betreffenden Staats hatten.

(2) Der Vertragsstaat, der von der in Absatz 1 vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch macht, teilt dies dem Europäischen Patentamt mit.

(3) Die europäische Patentanmeldung kann sich nur auf die Erfindung beziehen, die Gegenstand der nationalen Patentanmeldung oder der Patentanmeldungen ist.

(4) Der Anmelder ist verpflichtet, dem Europäischen Patentamt auf dessen Verlangen innerhalb einer zu bestimmenden Frist, die frühestens vier Monate nach der Einreichung der europäischen Patentanmeldung endet, die in Artikel 74 Abs. 2 vorgesehenen Unterlagen vorzulegen. Werden diese Unterlagen nicht fristgemäß vorgelegt, so weist die Prüfungsstelle die europäische Patentanmeldung zurück. Artikel 77 Abs. 1, 3 und 4 findet entsprechende Anwendung.

(5) Im Verfahren zur Bestätigung des vorläufigen europäischen Patents und im Verfahren zur Erklärung der Nichtigkeit des endgültigen europäischen Patents finden die Artikel 100 und 126 Anwendung, wenn und soweit der Bestimmung in Absatz 3 nicht genügt ist.

Kapitel II

Gemeinsame Patentanmeldung zur Erlangung nationaler Patente

Artikel 186 (241)

Gemeinsame Patentanmeldung beim Europäischen Patentamt

(1) Von der Eröffnung des Europäischen Patentamts an können gemeinsame Patentanmeldungen, die den Antrag auf Erteilung nationaler Patente in allen Vertragsstaaten enthalten, für diejenigen Gebiete der Technik eingereicht werden, für die europäische Patentanmeldungen noch nicht entgegengenommen werden.

(2) Die gemeinsame Patentanmeldung ist gemäß den Vorschriften des Artikels 66 Absätze 1 und 2 einzureichen.

(3) Die gemeinsame Patentanmeldung gilt als nationale Hinterlegung in jedem der Vertragsstaaten.

Bemerkung:

Eine Delegation, die sich für das Erfordernis einer nationalen Voranmeldung für das europäische Patent ausgesprochen hat, kann aus diesem Grunde die Vorschriften dieses Artikels nicht in vollem Umfang annehmen.

Artikel 187 (242)

Umwandlung von Patentanmeldungen

(1) Betrifft eine europäische Patentanmeldung ein Gebiet der Technik, für das europäische Patentanmeldungen noch nicht entgegengenommen werden, so gilt die Anmeldung als gemeinsame Patentanmeldung und wird als solche weiterbehandelt, wenn der Anmelder auf eine Mitteilung der Prüfungsstelle innerhalb einer zu bestimmenden Frist seine Zustimmung erklärt. Geht die Zustimmung innerhalb der Frist nicht ein, so gilt die Anmeldung als zurückgenommen.

(2) Betrifft eine gemeinsame Patentanmeldung ein Gebiet der Technik, für das europäische Patentanmeldungen entgegengenommen werden, so gilt die Anmeldung als europäische Patentanmeldung und wird als solche weiterbehandelt, wenn der Anmelder auf eine Mitteilung der Prüfungsstelle innerhalb einer zu bestimmenden Frist seine Zustimmung erklärt. Geht die Zustimmung innerhalb der Frist nicht ein, so gilt die Anmeldung als zurückgenommen.

(3) Betrifft eine europäische Patentanmeldung nur zu einem Teil ein Gebiet der Technik, für das europäische Patentanmeldungen noch nicht entgegengenommen werden, so gilt die Anmeldung als gemeinsame Patentanmeldung und wird als solche weiterbehandelt, es sei denn, daß der Anmelder auf eine Mitteilung der Prüfungsstelle innerhalb einer zu bestimmenden Frist seine Anmeldung gemäß den Vorschriften des Artikels 68 in eine europäische Patentanmeldung und eine gemeinsame Patentanmeldung teilt. Diese Bestimmung findet entsprechende Anwendung auf eine gemeinsame Patentanmeldung, die zu einem Teil ein Gebiet der Technik betrifft, für das europäische Patentanmeldungen entgegengenommen werden.

Artikel 188 (243)

Verfahren bei gemeinsamen Patentanmeldungen

Auf das Verfahren bei gemeinsamen Patentanmeldungen vor dem Europäischen Patentamt finden neben den Bestimmungen dieses Abschnitts die Bestimmungen der Artikel 66 Abs. 3 bis 74, des Artikels 76 Abs. 1 und Abs. 2 Buchstabe d), soweit in der Bestimmung des Buchstaben d) auf Artikel 70 Abs. 2 Bezug genommen wird, des Artikels 76 Abs. 2 Buchstabe e), der Artikel 77, 78, 105 bis 113, 152 bis 171 und die sich auf die vorgenannten Artikel beziehenden Bestimmungen der Ausführungsordnung zu diesem Abkommen entsprechende Anwendung.

Artikel 189 (244)

Mitteilungen an die nationalen Behörden
und den Patentanmelder

(1) Das Europäische Patentamt übersendet den Zentralbehörden für den gewerblichen Rechtsschutz der Vertragsstaaten

- a) sobald wie möglich, jedoch spätestens innerhalb von sechs Monaten nach der Anmeldung ein Exemplar der gemeinsamen Patentanmeldung und einer etwaigen Inanspruchnahme der Priorität einer früheren Anmeldung,
- b) ein Exemplar des Neuheitsberichts und gegebenenfalls der Unterlagen, die gemäß Artikel 77 Abs. 1 und 81 eingegangen sind.

(2) Das Europäische Patentamt übersendet ferner dem Patentanmelder ein Exemplar des Neuheitsberichts.

(3) Der Anmelder kann bis zum Ablauf einer Frist von drei Monaten nach Übersendung des Neuheitsberichts die gemeinsame Patentanmeldung durch Erklärung gegenüber dem Europäischen Patentamt zurücknehmen.

(4) Das Europäische Patentamt teilt unverzüglich den Zentralbehörden für den gewerblichen Rechtsschutz die Zurücknahme oder die Zurückweisung der Anmeldung mit.

Artikel 190 (245)

Einleitung des nationalen Verfahrens

(1) Die Zentralbehörden für den gewerblichen Rechtsschutz der Vertragsstaaten leiten das Verfahren zur Erteilung eines nationalen Patents erst nach Ablauf einer Frist von vier Monaten nach Eingang des Neuheitsberichts ein.

(2) Jeder Vertragsstaat kann die Einreichung einer Übersetzung der in Artikel 189 Abs. 1 genannten Unterlagen in eine der bei seiner Zentralbehörde für den gewerblichen Rechtsschutz zugelassenen Amtssprachen verlangen, der eine amtliche Beglaubigung der Übereinstimmung mit dem Urtext beigelegt ist. Die Frist, die für die Einreichung dieser Dokumente gewährt wird, darf nicht weniger als zwei Monate betragen und nicht vor Ablauf der in Absatz 1 vorgesehenen Frist enden.

(3) Die vom Europäischen Patentamt übermittelten Unterlagen der gemeinsamen Patentanmeldung, die gegebenenfalls durch die im vorstehenden Absatz erwähnte Übersetzung vervollständigt worden sind, gelten außer im Falle der in Artikel 189 Abs. 4 genannten Zurückweisung oder Zurücknahme als formgerechte nationale Patentanmeldung.

(4) Die Vertragsstaaten können nur die vom nationalen Recht für nationale Patentanmeldungen vorgesehenen Gebühren mit Ausnahme der Anmeldegebühr erheben.

Artikel 190 (245)

Einleitung des nationalen Verfahrens

(1) Die Zentralbehörden für den gewerblichen Rechtsschutz der Vertragsstaaten leiten das Verfahren zur Erteilung eines nationalen Patents erst nach Ablauf einer Frist von vier Monaten nach Eingang des Neuheitsberichts ein.

(2) Jeder Vertragsstaat kann die Einreichung einer Übersetzung der in Artikel 189 Abs. 1 genannten Unterlagen in eine der bei seiner Zentralbehörde für den gewerblichen Rechtsschutz zugelassenen Amtssprachen verlangen, der eine amtliche Beglaubigung der Übereinstimmung mit dem Urtext beigelegt ist. Die Frist, die für die Einreichung dieser Dokumente gewährt wird, darf nicht weniger als zwei Monate betragen und nicht vor Ablauf der in Absatz 1 vorgesehenen Frist enden.

(3) Die vom Europäischen Patentamt übermittelten Unterlagen der gemeinsamen Patentanmeldung, die gegebenenfalls durch die im vorstehenden Absatz erwähnte Übersetzung vervollständigt worden sind, gelten außer im Falle der in Artikel 189 Abs. 4 genannten Zurückweisung oder Zurücknahme als formgerechte nationale Patentanmeldung.

(4) Die Vertragsstaaten können nur die vom nationalen Recht für nationale Patentanmeldungen vorgesehenen Gebühren mit Ausnahme der Anmeldegebühr erheben.

Kapitel III
Doppelschutz durch ein europäisches
Patent und nationale Patente

Artikel 191 (261)

Doppelschutz während einer Übergangszeit

Während einer Übergangszeit, deren Ende vom /Verwaltungsrat/ bestimmt wird, ist das in Artikel 7 untersagte Nebeneinanderbestehen von Schutzrechten nach Maßgabe der Artikel 192 bis 202 gestattet. Die Vorschriften der Artikel 100 Abs. 1, Buchstabe c) und 126 Abs. 1, Buchstabe d) finden auf europäische Patente, die während dieser Zeit angemeldet werden, keine Anwendung.

Artikel 192 (262)

Vermutung des Doppelschutzes

Ein europäisches Patent und ein oder mehrere nationale Patente in den Vertragsstaaten sind als nebeneinanderbestehende Schutzrechte für ein und dieselbe Erfindung im Sinne des Artikels 7 anzusehen, wenn sie eine gemeinsame Grundlage haben, die auf der Inanspruchnahme eines Prioritätsrechts beruht.

Artikel 193 (263)

Erklärungspflicht

(1) Der Anmelder eines europäischen Patents ist verpflichtet, dem Europäischen Patentamt das Aktenzeichen der nationalen Patentanmeldungen anzugeben, die in den Vertragsstaaten unter Beanspruchung derselben Priorität angemeldet worden sind, die für die europäische Patentanmeldung in Anspruch genommen worden ist. Diese Angaben sind innerhalb einer Frist von vier Monaten nach Einreichung der europäischen Patentanmeldung oder bei Anmeldungen, die nach der europäischen Patentanmeldung eingereicht worden sind, innerhalb einer Frist von vier Monaten nach Einreichung dieser Anmeldungen mitzuteilen. Falls für eine nationale Patentanmeldung diese Angabe nicht fristgemäß mitgeteilt wird, so gilt die europäische Patentanmeldung als nach der nationalen Patentanmeldung eingereicht.

(2) Das Europäische Patentamt teilt das Aktenzeichen der europäischen Patentanmeldung den nationalen Zentralbehörden für den gewerblichen Rechtsschutz der Vertragsstaaten mit, in denen die in Absatz 1 genannten Anmeldungen eingereicht worden sind. Dieses Aktenzeichen wird in die nationalen Patentregister der betreffenden Staaten eingetragen.

Artikel 194 (270b)

Beschränkung der Rechte aus nebeneinanderbestehenden
nationalen Patenten

Die Rechte aus den in Artikel 192 genannten nationalen Patenten erstrecken sich nicht auf Handlungen, die im Gebiet der Vertragsstaaten vorgenommen werden, nachdem der Inhaber dieser Patente das durch diese Patente geschützte Erzeugnis im Gebiet eines dieser Staaten in Verkehr gebracht hat.

Bemerkung

Eine Delegation hat sich nicht in der Lage gesehen, diesem Artikel zuzustimmen.

Artikel 195 (264)

Rechtsübergang und Begründung dinglicher Rechte an nebeneinanderbestehenden Patenten

(1) Der Rechtsübergang am europäischen Patent erstreckt sich auf die in Artikel 192 genannten nationalen Patente. Das Recht am nationalen Patent kann nicht unabhängig von dem Recht am europäischen Patent übergehen.

(2) Absatz 1 findet entsprechend Anwendung auf Pfändungen, Beschlagnahmen und andere vertragliche oder gesetzliche dingliche Rechte.

Bemerkung

Die Ausführungsordnung muß vorsehen, daß die Eintragungen der in Artikel 195 vorgesehenen, das europäische Patent betreffenden Handlungen den beteiligten nationalen Ämtern mitgeteilt und in die Patentregister dieser Ämter zum Zwecke der Unterrichtung Dritter eingetragen werden müssen.

Artikel 196 (266)

Vertragliche Lizenz an nebeneinanderbestehenden Patenten

(1) Die Erteilung einer vertraglichen Lizenz am europäischen Patent erstreckt sich in demselben Umfang auf die in Artikel 192 genannten nationalen Patente. Vorbehaltlich dieser Bestimmung kann ein nationales Patent nicht Gegenstand einer vertraglichen Lizenz sein.

(2) Die Bestimmung des Artikels 194 findet auf ein Erzeugnis Anwendung, das der Lizenznehmer rechtmäßig in Verkehr gebracht hat. Für die Anwendung dieser Bestimmung wird die Rechtmäßigkeit des Inverkehrbringens in der Weise verstanden, daß die Lizenzbedingungen, die eine räumliche Beschränkung vorsehen, außer Betracht bleiben.

Bemerkung

Eine Delegation hat sich nicht in der Lage gesehen, dem Absatz 2 zuzustimmen.

Sie schlägt im übrigen vor, daß der zweite Satz des Absatzes 1 wie folgt gefaßt wird:

"Die Erteilung einer vertraglichen Lizenz an einem nationalen Patent erstreckt sich im gleichen Umfang auf das europäische Patent."

Artikel 197 (267)

Rechtsänderungen vor Anmeldung des europäischen Patents

Die in den Artikeln 195 und 196 genannten Rechtsänderungen an einem nationalen Patent, die vor der Anmeldung eines europäischen Patents eingetreten sind, werden mit diesem Tage unwirksam, sofern sich diese Rechtsänderungen nicht auf das europäische Patent und die übrigen in Artikel 192 genannten nationalen Patente erstrecken.

Artikel 198 (268)

Zwangslizenz an nebeneinanderbestehenden Patenten

(1) Die in Artikel 192 genannten nationalen Patente können der Ausübung der Rechte aus einer Zwangslizenz am europäischen Patent nicht entgegengehalten werden.

(2) Das europäische Patent kann der Ausübung der Rechte aus Zwangslizenzen an den in Artikel 192 genannten nationalen Patenten nicht entgegengehalten werden.

Artikel 199 (269)

Nationale Vorschriften über die Benutzung des Patents
durch jeden Dritten

Die nationalen Vorschriften der Vertragsstaaten, die
auf Grund einer Erklärung eines Patentinhabers die Möglich-
keit für jeden Dritten vorsehen, die Erfindung zu benutzen,
sind nicht auf die in Artikel 192 genannten nationalen
Patente anwendbar.

Artikel 200 (270a)

Verletzungsklagen aus nebeneinanderbestehenden Patenten

(1) Die Klage wegen Verletzung eines in Artikel 192 genannten europäischen Patents und eines in Artikel 192 genannten nationalen Patents kann auf das europäische Patent, das nationale Patent oder auf beide Patente gestützt werden. Wird die Klage beider Patente gestützt und erhebt der Beklagte die Einrede der Nichtigkeit des europäischen Patents, so wird das Verfahren wegen Verletzung bezüglich beider Patente gemäß den Vorschriften des Artikels 174 ausgesetzt. Wird das europäische Patent für nichtig erklärt, so kann das nationale Patent dem Beklagten in dem Umfang nicht mehr entgegengehalten werden, in dem es die Teile zum Gegenstand hat, auf die sich die Entscheidung über die Vernichtung des europäischen Patents bezieht.

(2) Wer in einem der Vertragsstaaten eine Verletzungsklage auf Grund eines der beiden in Absatz 1 genannten Patente erhoben hat, darf gegen denselben Beklagten oder dessen Rechtsnachfolger wegen derselben oder einer gleichartigen späteren Verletzungshandlung im selben Staat nicht eine neue Klage auf Grund des anderen Patents erheben.

Artikel 201 (270)

Entscheidung auf Feststellung der Inhaberschaft oder auf Übertragung bei nebeneinanderbestehenden Patenten

Die Wirkung gerichtlicher Entscheidungen auf Grund einer Klage auf Feststellung oder auf Übertragung der Inhaberschaft oder anderer in den Artikeln 195 und 196 genannter Rechte an einem europäischen Patent erstreckt sich auf die in Artikel 192 genannten nationalen Patente. Vorbehaltlich dieser Bestimmung ist jede gerichtliche Entscheidung, die sich auf die nationalen Patente bezieht, unwirksam.

Artikel 202 (270c)

Anwendung auf nebeneinanderbestehende Patent-
anmeldungen

Die Vorschriften der Artikel 191 bis 201 finden auf
europäische und nationale Anmeldungen für in Artikel 192
genannte Patente entsprechende Anwendung.

ZWÖLFTER TEIL

Schlußbestimmungen

Artikel 203 (215)

Entsprechende Anwendung auf nationale
Gebrauchsmuster

Die Vorschriften dieses Abkommens, die sich auf nationale Patente in den Vertragsstaaten beziehen, finden auch auf nationale Gebrauchsmusteranmeldungen oder Gebrauchsmuster in den Vertragsstaaten Anwendung.

Artikel 204 (272)

Angleichung des nationalen Rechts an das
europäische Patentrecht

(1) Ein europäisches Patent, das an oder nach dem Prioritätsdatum einer nationalen Patentanmeldung veröffentlicht wird, aber ein früheres Prioritätsdatum hat, wird in jedem der Vertragsstaaten, im Verhältnis zu dieser nationalen Patentanmeldung oder dem darauf erteilten Patent wie ein nationales Patent behandelt, das auf einer früheren Anmeldung beruht.

(2) Sieht das Recht eines Vertragsstaates die Erteilung von Zwangslizenzen an älteren Patenten zugunsten jüngerer abhängiger Patente vor, so finden diese Vorschriften auch zugunsten europäischer Patente Anwendung.

Artikel 205 (273)

Streitigkeiten zwischen Vertragsstaaten

(1) Jede Streitigkeit zwischen zwei oder mehreren Vertragsstaaten über eine Verpflichtung der Vertragsstaaten aus diesem Abkommen wird auf Antrag eines der beteiligten Vertragsstaaten dem Verwaltungsrat unterbreitet, der sich bemüht, eine Einigung zwischen diesen Vertragsstaaten herbeizuführen.

(2) Wird eine solche Einigung nicht innerhalb von sechs Monaten nach dem Tag erzielt, in dem der Verwaltungsrat mit der Streitigkeit befaßt worden ist, so kann jeder der Vertragsstaaten ein internationales Gericht anrufen.

(3) Stellt das internationale Gericht fest, daß ein Vertragsstaat einer Verpflichtung aus diesem Abkommen nicht nachgekommen ist, so hat dieser Vertragsstaat die Maßnahmen zu ergreifen, die sich aus dem Urteil des internationalen Gerichts ergeben.

Bemerkung:

Die Vorschriften des Absatzes 3 gehören in besonderem Maße zur Zuständigkeit der Justizbehörden und der Auswärtigen Ämter. Sie müssen von der Arbeitsgruppe erneut geprüft werden.

Artikel 206 (276)

Anwendungsbereich des Abkommens

1. Fassung: (entspricht der ersten Fassung des Artikels 18)

(1) Dieses Abkommen gilt für die europäischen Hoheitsgebiete der Vertragsstaaten.

(2) Die Vertragsstaaten können ferner bei der Unterzeichnung dieses Abkommens oder bei der Hinterlegung ihrer Ratifikations- oder ihrer Beitrittsurkunde erklären, daß dieses Abkommen auf die außereuropäischen Hoheitsgebiete, die sie bezeichnen, Anwendung findet. Diese Erklärung kann in jedem späteren Zeitpunkt durch eine Notifikation an die Regierung geändert werden. Diese Notifikation wird 30 Tage nach ihrem Eingang bei dieser Regierung wirksam.

Artikel 206 (276)

Anwendungsbereich des Abkommens

2. Fassung: (entspricht der zweiten Fassung des Artikels 18)

(1) Dieses Abkommen findet auf denjenigen Hoheitsgebieten Anwendung, auf die sich die Wirkung der nationalen Patente der Vertragsstaaten erstreckt.

(2) Jedoch können die Vertragsstaaten bei der Unterzeichnung dieses Abkommens oder bei der Hinterlegung ihrer Ratifikations- oder ihrer Beitrittsurkunde erklären, daß dieses Abkommen auf außereuropäische Hoheitsgebiete, die sie bezeichnen, nicht anwendbar ist. Diese Erklärung kann in jedem späteren Zeitpunkt durch eine Notifikation an die Regierung geändert werden. Diese Notifikation wird dreißig Tage nach ihrem Eingang bei dieser Regierung wirksam.

Artikel 207 (275)

Revision

(1) Dieses Abkommen kann Revisionen unterzogen werden, insbesondere um Verbesserungen herbeizuführen, die geeignet sind, das europäische Patentrecht zu vervollkommen. Eine Revisionskonferenz findet statt, wenn die Mehrheit der Vertragsstaaten dies beschließt.

(2) Die Vorbereitung der Revisionskonferenzen obliegt dem Verwaltungsrat.

(3) Die revidierte Fassung des Abkommens bedarf zu ihrer Annahme einer einstimmigen Entscheidung der Konferenz.

(4) Die revidierte Fassung des Abkommens tritt nicht in Kraft, bevor alle Vertragsstaaten sie ratifiziert haben. Die Bestimmungen des Artikels 211 finden Anwendung.

(5) Staaten, die sich diesem Abkommen durch eine Assoziierung gemäß Artikel 209 angeschlossen haben, haben das Recht, an den Revisionskonferenzen als Beobachter teilzunehmen.

Bemerkung:

Es dürfte zweckmäßig sein, in der Ausführungsordnung zu bestimmen, daß diese durch eine einstimmige Entscheidung des Verwaltungsrats revidiert werden kann.

Artikel 208 (277)

Beitritt

(1) Jeder europäische Staat, der Mitglied der Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums ist, kann beantragen, Mitglied dieses Abkommens zu werden. Er richtet seinen Antrag an den Verwaltungsrat; dieser beschliesst einstimmig.

(2) Die Aufnahmebedingungen und die etwa erforderlich werdenden Anpassungen dieses Abkommens werden durch ein besonderes Abkommen zwischen den Vertragsstaaten und dem antragstellenden Staat geregelt. Das besondere Abkommen bedarf der Ratifizierung durch alle Vertragsstaaten gemäss ihren verfassungsrechtlichen Vorschriften.

(3) Die vorbereitenden Arbeiten für den Abschluss des besonderen Abkommens obliegen dem Verwaltungsrat.

Bemerkung:

Ein Teil der Arbeitsgruppe hat Vorbehalte gegen die Einfügung des Wortes "europäische" in die erste Zeile des Absatzes 1 geäussert.

Artikel 209 (278)

Assoziierung

(1) Jeder Staat, der Mitglied der Pariser Verbands-
übereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums ist, kann
beantragen, sich diesem Abkommen durch eine Assoziierung mit
gegenseitigen Rechten und Pflichten aufgrund eines besonde-
ren Abkommens mit den Vertragsstaaten anzuschliessen. Er
richtet seinen Antrag an den Verwaltungsrat; dieser be-
schliesst einstimmig.

(2) Die vorbereitenden Arbeiten für den Abschluss des
besonderen Abkommens obliegen dem Verwaltungsrat.

Bemerkung:

Die Arbeitsgruppe wird prüfen müssen, ob das besondere Ab-
kommen in allen Fällen der Ratifizierung durch die Vertrags-
staaten unterworfen werden muss.

Artikel 210 (279)

Protokolle

Die diesem Abkommen im gegenseitigen Einvernehmen der Vertragsstaaten beigefügten Protokolle sind Bestandteile dieses Abkommens.

Artikel 211 (281)

Ratifizierung

(1) Dieses Abkommen bedarf der Ratifizierung durch die Hohen Vertragsparteien gemäß ihren verfassungsrechtlichen Vorschriften. Die Ratifikationsurkunden werden bei der Regierung hinterlegt.

(2) Dieses Abkommen tritt am ersten Tag des auf die Hinterlegung der letzten Ratifikationsurkunde folgenden Monats in Kraft. Findet diese Hinterlegung weniger als 15 Tage vor Beginn des folgenden Monats statt, so tritt das Abkommen am ersten Tag des zweiten Monats nach dieser Hinterlegung in Kraft.

Artikel 212 (280)

Dauer des Abkommens

Dieses Abkommen gilt auf unbegrenzte Zeit.

Artikel 213 (282)

Urschrift des Abkommens

Dieses Abkommen ist in einer Urschrift in deutscher, französischer, italienischer und niederländischer Sprache abgefaßt, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist. Es wird im Archiv der Regierung hinterlegt. Diese übermittelt der Regierung jedes anderen Unterzeichnerstaats eine beglaubigte Abschrift.

Artikel A

Zuständigkeit des Verwaltungsrats hinsichtlich
der europäischen Ämter

Der Verwaltungsrat beschließt die allgemeinen Grundsätze für die Verwaltung der europäischen Ämter und übt die Aufsicht über ihre Tätigkeit aus.

Zu diesem Zweck hat der Verwaltungsrat für jedes Amt insbesondere folgende Befugnisse:

1. Er erläßt die in den europäischen Abkommen vorgesehenen Ordnungen und die zur Durchführung der Abkommen erforderlichen allgemeinen Vorschriften, insbesondere das Personalstatut und die Verwaltungs- und Finanzordnung der Behörde.
2. Er entscheidet über die Einrichtung von Informations- und Verbindungsstellen gemäß Artikel B dieses Abkommens.
3. Er legt die Tätigkeitsarten, die Zahl der Stellen für Beamte und sonstige Bedienstete und die Höhe ihrer Vergütungen sowie die Art und die Grundsätze der Gewährung zusätzlicher Vorteile für die Beamten und sonstigen Bediensteten fest.
4. Er verabschiedet jährlich den Haushalt und gegebenenfalls Änderungen oder Ergänzungen des Haushalts.
5. Er prüft und billigt jährlich die Rechnungen und die Übersicht über das Vermögen.
6. Er billigt den jährlichen Tätigkeitsbericht.
7. Er ernennt die höheren Beamten, deren Zahl von den europäischen Abkommen festgelegt wird, und übt über sie die Disziplinargewalt aus.
8. Er ermächtigt zur Ausübung der gerichtlichen und außergerichtlichen Vertretung für Handlungen, die sich auf Rechtsgeschäfte über einen Betrag beziehen, der den Gegenwert von [zwanzig] kg Feingold übersteigt.

